



Jahresbericht 2018

Herausgeber:
Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
Winzererstr. 9, 80797 München
Tel.: 089/99825-1900
Fax: 089/99825-1919
E-Mail: redaktion@ifp.bayern.de
Redaktion & Gestaltung: Susanne Kreichauf
Bildnachweis: Shutterstock
Druck: EOS Print, St. Ottilien
Stand: März 2019

Jahresbericht 2018

www.ifp.bayern.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die Grundphilosophie der Bayerischen Familienpolitik lautet: Jede familiäre Lebensform ist gleich viel wert. Daher tun wir alles, um unsere Familien zu stärken, die Erziehungsarbeit wertzuschätzen und Eltern Wahlfreiheit zu ermöglichen. Mit der Einführung des Bayerischen Familiengelds haben wir hier einen wichtigen Schritt getan. Gleichzeitig entwickeln wir die Kinderbetreuung weiter – quantitativ und qualitativ.

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik hat die frühkindliche Bildung in Bayern wesentlich mitgeprägt und weiterentwickelt. Mit seinen wegweisenden Modellprojekten und Forschungsvorhaben zeigt das IFP den Entscheidungsträgern, welche Stellschrauben gedreht werden können, um außerfamiliäre Bildung, Erziehung und Betreuung noch besser zu machen.

Eltern ist die hohe Qualität in der Betreuung ihrer Kinder sehr wichtig. Im IFP haben Sie einen starken Partner, der die Themen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt.

Wir danken dem Institut für seine wertvolle Arbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg!



Kerstin Schreyer, MdL
Staatsministerin für Familie,
Arbeit und Soziales



Carolina Trautner, MdL
Staatssekretärin für Familie,
Arbeit und Soziales

Liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahrzehnten forscht das IFP im Bereich der außerfamiliären Bildung, Erziehung und Betreuung. Dabei stehen nicht nur Krippen und Kindergärten im Fokus, sondern auch Horte sowie weitere Einrichtungen zur Betreuung von Schulkindern wie die offene und gebundene Ganztagschule oder die Kooperation von Schule und Jugendhilfe. Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie einen Überblick über unsere aktuellen Projekte. Viel Raum nehmen hier unsere beiden Modellversuche ein, „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ und die „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen“. Während der erstere im vergangenen Herbst erfolgreich gestartet ist, ist der Modellversuch PQB mit sehr guten Ergebnissen Ende des Jahres beendet worden, eine Ausrollung in die Fläche steht in Aussicht.

Bei unserer Arbeit achten wir immer darauf, dass sowohl die Stimmen aus der Wissenschaft als auch aus der Praxis gehört werden. Mit dem Wissenschaftlichen Beirat, dem Trägerbeirat sowie dem Praxisbeirat haben wir drei Organe, die uns bei unserer Tätigkeit unterstützen. Darüber hinaus sind viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen tätig oder arbeiten eng mit Kindertageseinrichtungen zusammen.

Ich wünsche Ihnen eine informative
und spannende Lektüre!



Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
Institutsdirektorin

Das IFP	9
1. Forschungsauftrag	9
2. Struktur und Organisation	9
3. Forschungsschwerpunkte – Kernaufgaben und Handlungsfelder des IFP	10
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12
5. Wissenschaftlicher Beirat	14
6, Trägerbeirat	15
7. Praxisbeirat	16
Ausgewählte Forschungsprojekte	20
(Weiter-)Entwicklung von Curricula	22
Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	22
„Kinder fragen!“ Befragung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	35
Inklusion vor Ort (IVO): Studie zur Umsetzung von Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung in Bayern	38
Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren	42
Qualitäts- und Organisationsentwicklung	44
Modellversuch „Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) in Kindertageseinrichtungen“	44
Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht – Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kita	54
Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) – Beteiligung Bayerns	60
BiSS-E1: Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative BiSS & BiSS-E2: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bei Kindern unter drei Jahren: Evaluation der Bund-Länder-Initiative BiSS	66
Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fachkräften zum kindlichen Lernen“	74
Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen	76
Inklusion in Tageseinrichtungen für Schulkinder – Fallstudie im Integrativen Haus für Kinder der IKF GmbH in München	80

Vernetzung der Bildungsorte	
Familie – Kindertageseinrichtung – Schule	82
Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis in Horten und Häusern für Kinder	82
Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern	89
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	92
Professionalisierung	95
Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP	95
Vorkurs Deutsch 240 in Bayern – Öffnung für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf	100
Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie	104
Durchführung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwick- lungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“) für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern	105
Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung	107
Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)	107
Überarbeitung und Zusammenführung der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA zu einem PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrument	109
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	111
„Kinderrechte“ – Kreativwettbewerb für Kindertageseinrichtungen anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Freistaat Bayern	111
IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern	113
Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“	114
Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik	115
Regionales Netzwerk Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre	117

Nationale und internationale Kooperationen	118
Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“	118
Kooperation mit dem Deutschen Museum – Kerschensteiner Kolleg	120
Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bildungsentwicklung (FIRO) und der staatlichen Moskauer Landesuniversität (MGOU) sowie der Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Technologischen Universität (GGTU)	125
Kooperation mit der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) und der Staatlichen Moskauer Landesuniversität (MOUG): Explorative Studie in kulturell und sprachlich diversen Kindergärten in München	126
Kooperation mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich	128
Kooperation mit dem Bildungsministerium der Mongolei und der Nationaluniversität der Mongolei in Ulaanbaatar	129
Wissenschaftliche Aktivitäten	130
1. Veröffentlichungen	130
2. Vorträge und Veranstaltungen	140
3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals	156

1. Forschungsauftrag

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Freistaates Bayern. Es übernimmt die Weiterentwicklung der Inhalte und Methoden der außerschulischen Bildung und Erziehung gemäß Art. 17 Abs. 1 BayKiBiG. Dies umfasst insbesondere die frühpädagogische Forschung, den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in die Praxis und die Beratung der Politik.

Das IFP steht in aktivem Austausch mit anderen Forschungseinrichtungen und Fachinstitutionen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

2. Struktur und Organisation

Das Staatsinstitut arbeitet wissenschaftlich unabhängig und in enger Verbindung mit der Praxis, den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Das Institut ist eine dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) unmittelbar nachgeordnete Behörde. Die Arbeit des IFP orientiert sich an der verfassungsmäßig garantierten Freiheit in Wissenschaft und Forschung, berücksichtigt deren ethische Grundsätze und betont die Eigenverantwortung des jeweiligen Wissenschaftlers und Forschers. Die Arbeit des IFP wird entsprechend den wissenschaftlichen Standards durchgeführt.

Nach außen wirkt das IFP durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen und Vorträge sowie Durchführung von wissenschaftlichen und praxisorientierten Tagungen und Kolloquien. Die Unabhängigkeit in Wissenschaft und Forschung sichert allen Interessierten, vor allem der Politik, objektive Entscheidungsgrundlagen. Grundlage der angewandten Forschung ist die enge Verbindung von Wissenschaft und Praxis.

3. Forschungsschwerpunkte

Die Aufgabe des IFP ist die ständige Weiterentwicklung der Frühpädagogik insbesondere im Hinblick auf die frühkindliche Bildung. Die angewandte Grundlagen-, Evaluations- und Implementierungsforschung sind wichtige Schwerpunkte der Arbeit am IFP. Die Intentionalität der Forschung ist somit entscheidend für die Qualität der Dienstleistung gegenüber Praxis und Politik. Damit ist das IFP kein reines Forschungsinstitut, sondern zeichnet sich durch seine Nähe zur Praxis und Politik aus sowie durch einen hohen Vernetzungsgrad mit Institutionen mit ähnlich gelagerten Tätigkeitsschwerpunkten.



Abbildung: Kernaufgaben und Handlungsfelder des IFP

Zu den Kernaufgaben des IFP zählen:

- Forschung im Bereich der Frühpädagogik
- Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die frühpädagogische Praxis
- Beratung der Politik auf Bundes-, Landes-, Kommunal- und Verbands-ebene
- Think Tank – das IFP besetzt Themen im Feld der Frühpädagogik innovativ.

Diese vier Kernaufgaben werden auf folgende Handlungsfelder angewandt:

- (Weiter-)Entwicklung von Curricula im Bereich der frühen Bildung und Erziehung, z.B. im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“
- Qualitäts- und Organisationsentwicklung der Kindertageseinrichtungen in Bezug auf Qualität der pädagogischen Arbeit, z. B. mit dem Modellversuch „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen“
- Vernetzung der Bildungsorte Familie – Kindertageseinrichtung – Schule: Untersuchung und Förderung des Zusammenwirkens der Bildungsorte, z.B. mit dem Projekt „Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften“
- Professionalisierung des pädagogischen Personals und Multiplikatoren in Aus-, Fort- und Weiterbildung, z. B. mit der Fortbildungsreihe „SIBE – Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“
- Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung, z. B. im Projekt „Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)“.

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Institutsleitung

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
Fabienne.Becker-Stoll@ifp.bayern.de

Vorzimmer der Institutsleitung

Christine Schnelzer
Christine.Schnelzer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung I

Eva Reichert-Garschhammer
Eva.Reichert-Garschhammer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung II

Dr. Beatrix Broda-Kaschube
Beatrix.Broda-Kaschube@ifp.bayern.de

Leiterin der Verwaltung

Julia Horvath
Julia.Horvath@ifp.bayern.de

Bibliothek

Thomas A. Höck
Thomas.A.Hoeck@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung

Dr. Kathrin Beckh (75%); Kathrin.Beckh@ifp.bayern.de
Dr. Julia Berkic (75%); Julia.Berkic@ifp.bayern.de
Dr. Erik Danay (75%); Erik.Danay@ifp.bayern.de
Claudia Goesmann, B.A. (25%); Claudia.Goesmann@ifp.bayern.de
Christa Kieferle, Linguistin; Christa.Kieferle@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Anita Kofler (50%); Anita.Kofler@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Martin Krause (75%); Martin.Krause@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Susanne Kreichauf, MPH (70%);
Susanne.Kreichauf@ifp.bayern.de

Verwaltung

Nicole Baginski
Nicole.Baginski@ifp.bayern.de
Christine Beukemann
Christine.Beukemann@ifp.bayern.de
Renate Brummer
Renate.Brummer@ifp.bayern.de
Maria Gurt
Maria.Gurt@ifp.bayern.de
Johannes Mairhofer
Johannes.Mairhofer@ifp.bayern.de
Maria Mader
Maria.Mader@ifp.bayern.de
Simone Müller-Voigts
Simone.Mueller-Voigts@ifp.bayern.de
Susann Prietsch
Susann.Prietsch@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung (Forts.)

Dr. Jutta Lehmann (50% & 25% Drittmittel); Jutta.Lehmann@ifp.bayern.de
Dr. Sigrid Lorenz; Sigrid.Lorenz@ifp.bayern.de
Dr. Daniela Mayer (75%); Daniela.Mayer@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Regine Paulsteiner (50% + 50% Drittmittel);
Regine.Paulsteiner@ifp.bayern.de
Dr. Inge Schreyer; Inge.Schreyer@ifp.bayern.de
Andrea Schuster, M.A. – in Elternzeit; Andrea.Schuster@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Anna Spindler (70%); Anna.Spindler@ifp.bayern.de
Dr. Monika Wertfein; Monika.Wertfein@ifp.bayern.de
Dr. Andreas Wildgruber, MSW (84%); Andreas.Wildgruber@ifp.bayern.de
Dagmar Winterhalter-Salvatore, Heilpädagogin (75%);
Dagmar.Winterhalter-Salvatore@ifp.bayern.de
Claudia Wirts, M.A. (75%); Claudia.Wirts@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in befristeter Anstellung

Sina Fischer, M.A.; Sina.Fischer@ifp.bayern.de
Miriam Leitherer, M. Sc. (75%); Miriam.Leitherer@ifp.bayern.de
Stefanie Nestmeier, B.A. (100%); Stefanie.Nestmeier@ifp.bayern.de
Julia Radan, M.A. (40%); Julia.Radan@ifp.bayern.de
Nesire Kappauf, M.A.; Nesire.Kappauf@ifp.bayern.de
Andrea Steeger, B.A. (30%); Andrea.Steeger@ifp.bayern.de
Beate Widl, M.A. (50%); Beate.Widl@ifp.bayern.de

Derzeit abgeordnet an das StMAS

Dr. Dagmar Berwanger (50%); Dagmar.Berwanger@stmas.bayern.de
Natalie Niedermeier (100%, befr.); Natalie.Niedermeier@stmas.bayern.de
Dipl.-Päd. Ulrike Wisser; Ulrike.Wisser@stmas.bayern.de

(Stand Dezember 2018)

5. Wissenschaftlicher Beirat

Organisation: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Protokoll: Dr. Julia Berkic & Dr. Daniela Mayer

Der wissenschaftliche Beirat ist seit 2006 eine in der Geschäftsordnung verankerte Einrichtung des Staatsinstituts für Frühpädagogik. Die Mitglieder des Beirats beraten die Institutsleitung in allen fachlichen Bereichen.

Der Beirat unterstützt die Arbeit des IFP, insbesondere indem er es gemäß den vertretenen Disziplinen wissenschaftlich berät, den neuesten Stand der wissenschaftlichen Diskussion einbringt und Forschungsperspektiven und -schwerpunkte für das IFP beratend aufzeigt.

Mitglieder sind anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Neurobiologie. Die Mitgliedschaft ist personengebunden. Die Mitglieder werden von der Institutsleitung für eine Dauer von drei Jahren berufen, eine Wiederberufung ist möglich.

2018 waren im wissenschaftlichen Beirat vertreten:

- Prof. Dr. Sabine Walper, DJI München (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Lieselotte Ahnert, Universität Wien
(Stellvertretende Vorsitzende)
- Prof. Dr. Anna Katharina Braun, Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg
- Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Universität Koblenz Landau
- Prof. Dr. Johannes Kopp, Universität Trier
- Prof. Dr. Gottfried Spangler, Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6. Trägerbeirat

Leitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Eva Reichert-Garschhammer

Organisation & Protokoll: Eva Reichert-Garschhammer,
Dr. Daniela Mayer

Der Trägerbeirat ist ein Gremium, das unter der Leitung des Staatsinstituts für Frühpädagogik 2008 im Rahmen einer konstituierenden Sitzung auf Wunsch der Trägerverbände eingerichtet worden ist. Mit Blick auf die Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Bay-KiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) bedarf die Situation in Kindertageseinrichtungen bei allen Einrichtungsträgern der Weiterentwicklung und Optimierung. Im Trägerbeirat geht es daher um eine Zusammenschau der verschiedenen, vorausschauenden Trägersichtweisen unter wissenschaftlicher Begleitung und Moderation. Derzeit sind vertreten:

- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
- Evangelischer Kita-Verband Bayern e.V.
- Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Der Paritätische in Bayern, Landesgeschäftsstelle
- Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.
- Bayerischer Städtetag
- Bayerischer Gemeindetag
- Bayerischer Landkreistag
- Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen in Bayern e.V.
- Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport
- Landesverband der Naturkindergärten in Bayern e.V.

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ist bei jeder Sitzung eingeladenener Gast.

Die 13. Sitzung des Trägerbeirats am 11.12.2018 behandelte bereits zum zweiten Mal das Schwerpunktthema „Medienkompetenz in der Frühpädagogik. Neben aktuellen Entwicklungen wurde die IFP-Expertise „Kita-Apps zur digitalen Kommunikation mit Eltern“ präsentiert sowie das neue Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik vorgestellt.

7. Praxisbeirat

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitarbeit: Eva Reichert-Garschhammer, Dagmar Winterhalter-Salvatore

Der Praxisbeirat „Voneinander lernen und profitieren“ ist aus dem Netzwerk „Voneinander lernen und profitieren – Aufbau eines Netzwerks von Konsultationseinrichtungen zur Unterstützung der Praxis bei der Umsetzung des BayBEP“ hervorgegangen und zugleich eine Weiterentwicklung im Hinblick auf fachliche Themen und Zusammensetzung seiner Mitglieder.

Bayernweit sind von Mai 2009 bis einschließlich Dezember 2012 insgesamt 26 durch das StMAS geförderte Konsultationseinrichtungen (Ko-Kitas) anderen Einrichtungen beratend im Hinblick auf eine gute und ganzheitliche Umsetzung des BayBEP und der hierzu nötigen Prozesse zur Verfügung gestanden. Die Ko-Kitas haben hierbei eine umfangreiche Multiplikatorenfunktion wahrgenommen und somit einen erheblichen Beitrag zur Qualitätsverbesserung im Elementarbereich geleistet. Um die Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Augenhöhe gerade auch bei Good-Practice-Einrichtungen aufrecht zu erhalten, wurde die Vernetzung Wissenschaft – Praxis über 2012 hinaus in Form gemeinsamer Workshops und themenbezogener Arbeitsgruppen aufrecht erhalten; ein Großteil der Konsultationseinrichtungen bietet auch weiterhin in begrenztem Umfang und/oder auf Honorarbasis Konsultationen an.

Durch die Veränderungen sowohl der ursprünglichen Beratungsaufgabe der Kitas, als auch der Zusammensetzung der Netzwerkmitglieder und der zur Verfügung stehenden Ressourcen, hat sich auch die Struktur des Netzwerkes geändert. Durch die verschiedenen Funktionen der Mitglieder gerät die reine Konsultationstätigkeit für andere Einrichtungen in den Hintergrund, der multiprofessionelle Austausch über die Praxis gerät stärker im Fokus. Deswegen wurde im Laufe des Jahres 2016 entschieden, das Netzwerk der Konsultationseinrichtungen in den „Praxisbeirat – Voneinander lernen und profitieren“ zu überführen.

Durch Einrichtungswechsel, die Übernahme neuer Funktionen und altersbedingte Austritte waren mit Stand 1.1.2019 nur noch zehn der ursprünglichen Ko-Kitas im Netzwerk vertreten, drei Mitglieder beteiligen sich als assoziierte Leitungen (neuer Einrichtungen) und können somit die Ergebnisse aus dem Projekt in weitere Einrichtungen hineinbringen. Eine Ko-Kita-Leitung ist als Pädagogische Qualitätsbegleitung tätig, eine weitere häftig Kita-Leitung und Pädagogische Qualitätsbegleitung, was die Synergieeffekte der beiden Projekte verdeutlicht. Eine ehemalige Ko-Kita-Leitung ist als freiberufliche Weiterbildnerin, eine weitere als Fachberatung tätig, eine weitere Fachberatung ist als Mitglied neu hinzugekommen. Das Verhältnis bestehender Ko-Kitas zu assoziierten Mitgliedern beträgt somit ca. 3:2, das Verhältnis Kitas zu anderen Feldfunktionen 3:1.

Die Kooperation mit Praxisvertreterinnen ist besonders im Hinblick auf die anstehende BayBEP-Fortschreibung, die Konzeption und Begleitung neuer Projekte sowie die Erstellung neuer Materialien, wie z.B. Handreichungen, bedeutsam.

Um die Beteiligung am und die Zusammenarbeit im Netzwerk zu regeln, wurde mit allen Mitgliedern eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Eine Mitgliedschaft setzt eine aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme an den Workshops voraus; eine grundlegende Bereitschaft zur Kooperation, z.B. durch das Einbringen von Praxiserfahrungen in die Arbeit des IFP oder die Ermöglichung von Praxisbesuchen, muss vorhanden sein.

Die Aufgaben des IFP liegen insbesondere in der Koordination des Netzwerkes sowie der Sicherung der fachlichen Qualität. Es finden zweimal jährlich in der Regel zweitägige Netzwerktreffen statt, in denen wie bislang auch fachliche Inputs des IFP ebenso erfolgen wie ausreichend Zeit für den Austausch zu Themen, die von den Mitgliedern eingebracht werden. Im Rahmen der ko-konstruktiven und prozessorientierten Zusammenarbeit werden die Themen und Methoden im Dialog bedarfsabhängig ausgewählt. Um einen Einblick in die Arbeit der Mitglieder zu bekommen, werden im Rahmen eines festen Tagesordnungspunkts die Einrichtungen und Tätigkeiten der Mitglieder in wechselnder Reihenfolge vorgestellt.

Um darüber hinaus Anregungen auch aus dem europäischen Ausland, insbesondere aus Ländern, die in bestimmten Bereichen eine Vorreiterrolle innehaben, zu erhalten und den themenspezifischen Austausch noch weiter zu intensivieren, wurde im Jahr 2018 im Rahmen des Programms Erasmus+ Leitaktion 1 mit Erfolg ein Antrag auf Mobilitätsprojekte zu Fortbildungszwecken gestellt. Unter dem Projekttitel „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“ können hierdurch mit jeweils einem Teil des Praxisbeirats und Vertreter/innen des IFP drei Fortbildungsreisen mit je einem fachlichen Schwerpunkt durchgeführt werden. Geplant sind Reisen nach Estland mit dem Schwerpunkt Digitalisierung in Kitas, nach Schweden mit dem Schwerpunkt Partizipation sowie nach Großbritannien mit dem Schwerpunkt Interkulturalität gekoppelt mit einer abschließenden Reflexion der Möglichkeiten der Umsetzung der neu gewonnenen Anregungen sowie der Rolle der Leitung in Veränderungsprozessen.

Netzwerktreffen des Praxisbeirats

Nach bereits 20 Workshops des Ko-Kita-Netzwerks in den Jahren 2009 bis 2016 fand 2018 ein drittes Netzwerktreffen des Praxisbeirats sowie ein viertes, projektspezifisches Treffen statt.

- Kernstück des ersten Tages des 3. Netzwerktreffens im April in Fischbachau waren die Grobplanung des Erasmus+ Projekts, die Weiterführung des Leitungsthemas „Kind im Mittelpunkt versus Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen“ sowie das Thema „Kinderschutz“. Der zweite Tag stand im Fokus einer abschließenden Einheit zur „Implementierung des Orientierungsrahmens Konzeptionsentwicklung“, um diesen anschließend ins Feld zu bringen; zudem wurden die aktuellen Entwicklungen im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“, an dessen Konzipierung der Praxisbeirat von Anfang an beteiligt war, vorgestellt und diskutiert. Aus dem Kreis der Mitglieder hat eine Fachberatung ihr Arbeitsfeld und zwei Personen haben die Weiterentwicklung ihrer Kita vorgestellt.
- Das 4. Netzwerktreffen fand eintägig im Oktober am IFP statt und war zugleich die Auftaktveranstaltung für das Erasmus+ Projekt. Die Planung, insbesondere auch hinsichtlich der Ziele und Leitfragen für die Hospita-

tionen wurde sowohl für das Gesamtprojekt als auch für die als erstes anstehende Reise nach Estland im Mai konkretisiert

Für die Netzwerktreffen wurden zur Ergebnissicherung umfangreiche Dokumentationen erstellt. Der Orientierungsrahmen „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht“, an dessen mehrjähriger Erstellung das Ko-Kita-Netzwerk bzw. der Praxisrat als Co-Autor maßgeblich beteiligt war, wurde 2018 veröffentlicht. Viele Mitglieder aus dem Praxisbeirat sind zudem auch Mitglieder des Multiplikatorenpools, der seit Dezember 2018 aufgebaut wird und auf der IFP-Homepage (Webseite zum Orientierungsrahmen Konzeptionsentwicklung) öffentlich zugänglich ist.

Aktuelle Veröffentlichungen

Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J., Stegmann, G. & Ko-Kita-Netzwerk Bayern (2018). *Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht. Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kindertageseinrichtung in Bayern*. Online-Publikation. München: IFP.

URL: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>

- Modul A: Konzeptionsentwicklung als gesetzliche Aufgabe bayerischer Kindertageseinrichtungen
- Modul B: Inhaltliche Empfehlungen entlang der Mustergliederung
- Modul C: Praxistoolbox zur Konzeptionsentwicklung

Broda-Kaschube, B. (2017). Vom Ko-Kita-Netzwerk zum Praxisbeirat am IFP. *IFP-Infodienst*, 22, 50.

Wissenstransfer

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Projekt sowie die wichtigsten Präsentationen und Papiere finden sich im Internet unter <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/ko-kitas.php>

Projekttitle	Kontext des Projekts	Gesamtlaufzeit	Seite
Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	Eigenprojekt / StMAS	2017 bis 2020	22
Inklusion vor Ort (IVO): Studie zur Umsetzung von Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung	Eigenprojekt / StMAS	2013 bis 2018	33
Modellversuch „Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) in Kindertageseinrichtungen“	Eigenprojekt / StMAS	2013 bis 2018	42
BiSS-E: Evaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“	Gefördert von Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesfamilienministerium und StMAS	2015 bis 2018	66
FACHLICH FIT Sprachliche Bildung aus dem Effeff – Qualifizierungsplattform für Kita-Teams und die frühpädagogische Aus-, Fort- und Weiterbildung	Eigenprojekt	2015 bis 2018	73
Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht – Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kita	Eigenprojekt	2017 bis 2019	54
Inklusion in Tageseinrichtungen für Schulkinder – Fallstudie im Integrativen Haus für Kinder der IKF GmbH in München	Eigenprojekt / StMAS	2018	80
Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis in Horten und Häusern für Kinder	Eigenprojekt	2017 bis 2018	82
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	Gefördert vom Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern	2016 bis 2019	92

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Projektleitung: Eva Reichert-Garschhammer & Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Projektteam: Nicole Baginski, Dr. Dagmar Berwanger, Dr. Erik Danay, Nesiré Kappauf, Christa Kieferle, Martin Krause, Susanne Kreichauf, Dr. Jutta Lehmann, Simone Müller-Voigts, Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer, Anna Spindler
Meta-Analyse: Prof. Dr. Franziska Egert (Projektleitung), Dr. Anne-Kristin Cordes

Laufzeit: 2017 bis 2020

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projekts

Auf der Grundlage des Grobkonzepts „Kita 4.0 Bayern: Digitale Bildung von Anfang an – frühe Bildung im digitalen Wandel“, das das IFP im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) erstellt und im August 2016 vorgelegt hatte, wurde seitens der Staatsregierung 2017 ein Maßnahme-Paket geschnürt. Dieses beruht auf zwei großen Initiativen, deren Förderung durch das StMAS Ende Februar 2018 im Rahmen des Nachtragshaushalts bewilligt wurde:

- Durchführung eines wissenschaftlich begleiteten Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ am IFP
- Errichtung eines Zentrums für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) in Amberg, das über die Früh- und Hortpädagogik hinaus für weitere Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe zuständig sein wird.

Das IFP wurde im Februar 2017 mit der Konzeption, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs betraut. Dieser soll im Zeitraum 2018 bis 2020 in bis zu 100 Modelleinrichtungen, die eine technische Grundausstattung und eine Inhouse-Begleitung durch Mediencoaches erhalten, realisiert werden. Die Wahrnehmung dieses Auftrags soll in enger Begleitung durch eine AG Modellversuch erfolgen, der insbesondere

die Stakeholder der Medienpädagogik Bayern sowie Kindertageseinrichtungen, die bei diesem Thema bereits unterwegs sind, angehören. Zentrale Partner mit aktiven Parts im bislang größten Modellversuch in Deutschland sind das JFF (Institut für Medienpädagogik) und das ZMF. Finanziert wird der Modellversuch vom StMAS; der Verband der bayerischen Wirtschaft wird Mittel für die geplante Erstellung von Kurzfilmen über gute Praxis mit digitalen Medien in den am Modellversuch teilnehmenden Kindertageseinrichtungen („Modellkitas“) bereitstellen.

Methodisches Vorgehen

Die Vorbereitung und Durchführung des Modellversuchs erfolgt in Abstimmung mit dem Bayerischen Familienministerium und in Zusammenarbeit mit den am IFP bereits bestehenden Beiräten sowie mit der eingerichteten AG Modellversuch. Im Zeitraum 2017 bis 2020 waren bzw. sind folgende Arbeitspakete zu realisieren, für die am IFP verschiedene Arbeitsgruppen gebildet worden sind:

Vorbereitung des Modellversuchs (bis Juni 2018)

Die Einstiegsphase in den Modellversuch umfasst folgende Aufgaben:

- Erstellung der Konzeption des Modellversuchs
- Aquire geeigneter Mediencoaches
- Konzeption der Eingangsqualifizierungen der Mediencoaches
- Mitwirkung an der Ausschreibung der Medienpakete für die Modellkitas und der Evaluation der eingegangenen Angebote
- Teilnahmeausschreibung des Modellversuchs und Erstinformation zum Modellversuch auf der IFP-Homepage
- Design der Begleitforschung im Sinne einer Prozessbegleitung, an der die Mediencoaches und Modellkitas verbindlich teilnehmen

Ziel des Modellversuchs ist es, mit den Modellkitas und Mediencoaches tragfähige Konzepte und praxisnahe Materialien zum digitalen Medieneinsatz (weiter) zu entwickeln und zu erproben und dabei folgende drei Handlungsfelder zu fokussieren:

1. Medienbildung mit Kindern
2. Beobachtung und Dokumentation
3. Kooperation und Vernetzung mit Familie, Schule und anderen Bildungspartnern

Beim sinnvollen Medieneinsatz im Handlungsfeld 1 wird im Rahmen des Modellversuchs das Modell des intelligenten Risikomanagements umgesetzt und konkretisiert. Dieses im Auftrag des Bundesfamilienministeriums entwickelte Modell (vgl. www.kinderrechte.digital.de) zeigt einen gangbaren Weg auf, den Kinderrechten auf Medienzugang, Medienbildung und Schutz vor Medienrisiken in einer digitalen Welt gleichermaßen zu entsprechen, wie es der Europarat in seiner Kinderrechtstrategie 2016-2020 und seinen Leitlinien zu den Kinderrechten in der digitalen Welt vom Juli 2018 von allen EU-Staaten einfordert. In den Handlungsfeldern 2 und 3 werden die aktuellen digitalen Entwicklungen aufgegriffen (z.B. digitale Bildungsdokumentation, digitale Kommunikation mit Eltern).

Durchführung und Evaluation des Modellversuchs (April 2018 bis Dezember 2020)

Zentrale Aufgaben der Umsetzung des Modellversuchs sind:

- Auswahl der Modellkitas
- Aufbereitung und laufende Aktualisierung des Forschungsstandes
- Erstellung eines Materialpakets
- Qualifizierung, Begleitung und Vernetzung der Mediencoaches
- Aufbau eines Internetauftritts mit internen Bereichen für die Mediencoaches und Modellkitas
- Auftaktveranstaltung und Aufbau eines Landesnetzwerkes mit den Modellkitas und Mediencoaches
- Einrichtung einer datenschutzkonformen Kita.Cloud für den Modellversuch
- Auf- und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellung von Filmen in den Modellkitas mit Förderung des Verbands der bayerischen Wirtschaft.

Aufbereitung des interdisziplinären Forschungsstandes

Rezipiert und zusammengefasst wird die wissenschaftliche Basis mit dem Fokus Kind, Kinderrechte und Kinderschutz aus interdisziplinärer Sicht. Dazu zählen insbesondere entwicklungspsychologische, neurowissenschaftliche, mediensoziologische und sprachwissenschaftliche Studien, die wichtige Grundlagen zur frühen digitalen Bildung enthalten, Präventions-

konzepte und -programme mit der Fragestellung, wie viele bereits evaluiert sind, sowie EU-Initiativen, inklusive Plattformen, Netzwerke und Links dazu. Ein guter Forschungsüberblick ist notwendig zur Generierung von Wissen zur kinderrechtlich verankerten Annahme, dass ein frühes Einstiegsalter der beste Prädiktor ist, um Suchtverhalten im Medienumgang vorzubeugen, sowie von wissenschaftsbasierten Erkenntnissen, um die Bedenken und Vorbehalte zu entkräften und der Gefahr begegnen zu können, dass Kitas Kinder unreflektiert digitalen Medien aussetzen und das einzelne Kind zu wenig im Blick haben. Der Forschungsüberblick wird im Rahmen der zu entwickelnden Materialien berücksichtigt und ist laufend zu aktualisieren, da sich der interdisziplinäre Forschungsstand in den nächsten Jahren sehr schnell erweitern und evtl. auch verändern wird.

Materialpaket und interne Bereiche für die Mediencoaches und Modellkitas

Bei der Erstellung des Materialpakets geht es um die Entwicklung neuer Materialien, die auch bereits vorhandene Ressourcen zusammenstellen (z.B. Fahrplan für den Modellversuch, Kooperationsvereinbarung Mediencoach Modellkita, Appliste für die Konfiguration der Tablets, technische Anleitungen, Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Kitas, Richtlinien zum Medieneinsatz und zu den Handlungsfeldern in den Modellkitas, Praxisliteratur-Liste, FAQ-Papier zum Modellversuch und zu Elternfragen, Einwilligungsvordrucke zum Umgang mit Kinderfotos/-filmen). Zudem werden Tutorials und Lehrfilme von und mit früh- und medienpädagogischen Experten gedreht und später auch Good Practice-Filme in den Modellkitas. Auf der Homepage für den Modellversuch werden für die Mediencoaches und Modellkitas auch interne Bereiche eingerichtet, auf denen das Materialpaket und die Filme schrittweise zugänglich und verfügbar gemacht werden.

Austausch und Vernetzung – Landesnetzwerk und Aufbau einer Kita.Cloud

Mit allen Modellkitas und Mediencoaches wird ein Landesnetzwerk aufgebaut, das sich erstmals im Rahmen der Auftaktveranstaltung treffen wird. 2019 und 2020 wird es unter der Koordination des IFP zwei weitere zwei-

tägige Landesnetzwerk-Treffen in der Modellphase geben. Im Rahmen des Modellversuchs wird das ZMF in enger Kooperation mit dem IFP und JFF die geplante „Kita.Cloud“ ab 2019 errichten. Im Modellversuch ist diese „Kita.Cloud“ notwendige Voraussetzung, um die Potenziale des Tablet-Einsatzes im Kita-Alltag in der Modellphase umfassend nutzen und wissenschaftlich begleitet erproben zu können (z.B. Umgang mit Fotos, Filmen und Dokumenten, digital gestützter Austausch zwischen Modellkitas und Mediencoaches). Die Kita.Cloud ist zugleich der zentrale Weg, die Ergebnisse des Modellversuchs nachhaltig in die Fläche zu bringen (z.B. Aufbau einer Lernplattform mit Blended-Learning-Angebot zum digitalen Medieneinsatz in der Kita).

Begleitforschung zum Modellversuch

Die wissenschaftliche Begleitung umfasst mehrere Bausteine mit unterschiedlichen perspektivischen Zugängen und in unterschiedlicher persönlicher Zuständigkeit. Das Begleitkonzept sieht wie folgt aus:

Basis-Evaluationen

- **Online-Basis-Befragungen für Mediencoaches (MCs) und Kita-Leitungen**

In den Befragungen der Mediencoaches und Leitungen werden u.a. der Einsatz von Medien in der Kita erfragt, die Verläufe der von den Mediencoaches durchgeführten Veranstaltungen sowie die Akzeptanz des Modellversuchs im Feld und die jeweils persönliche Bewertung des Modellversuchs.

- **Online-Basis-Befragungen für Eltern**

In den Befragungen werden Eltern um Informationen zu ihrer Haltung zu digitalen Medien in der Kita (retrospektiv und aktuell) sowie zu ihren Erwartungen gebeten. Sie werden darüber befragt, welche Einstellung sie gegenüber Tablets in der Kita haben, ob sie sich gut informiert fühlen und beteiligt werden.

Zusätzliche wissenschaftliche Begleitungen

- **MC-Dokumentation der Begleitung jeder Modellkita im Modellversuch**

Die Mediencoaches werden mit diesem Bogen ab Januar 2019 die weitere Prozessbegleitung für jede begleitete Modellkita bis zum Ende des Modell-

versuchs dokumentieren: Der Bogen unterstützt sie bei der Planung und Selbstreflexion ihrer Begleitschritte in jeder Modellkita und bei der Teilnahme an den weiteren drei Online-Befragungen im Modellversuch. Der Bogen versteht sich zugleich als ergänzendes Instrument der Begleitforschung, das dem IFP alle drei Monate zur wissenschaftlichen Auswertung vorgelegt wird, sowie als Verwendungsnachweis für die staatliche Förderung der Mediencoach-Tätigkeit.

- **Online-Befragungen für Fachkräfte und Leitungen**

Fachkräfte und Leitungen werden viermal (je zweimal in den Jahren 2019 und 2020) befragt – zu ihren Einstellungen und Haltungen zu digitalen Medien und deren Nutzung privat und in der Kita sowie zu ihrer Befindlichkeit.

Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien – videogestützte Studie mit Kindern in 15 bis 20 Modellkitas

Mit dieser Studie soll gezeigt werden, welche Qualität Bilderbuchbetrachtungen mit Apps/E-Books haben und welche Chancen und Herausforderungen dabei bestehen. Zudem soll überprüft werden, inwiefern die Fachkräfte durch eine fachliche Begleitung im kompetenten Umgang mit Apps/E-Books gestärkt werden können. Zentrale Fragestellungen sind:

- Welche Qualität haben die Interaktionen, insbesondere die sprachliche Anregung, bei Bilderbuchbetrachtungen mit Apps?
- Wie verhalten sich Kinder in der Bilderbuchbetrachtung mit Apps?
- Wie verändert sich der Umgang der pädagogischen Fachkräfte und Kinder mit digitalen Bilderbüchern im Zuge einer fachlichen Begleitung?

„Kinder fragen!“ Befragung von Kindern in 15 bis 20 Modellkitas zum Umgang mit digitalen Medien in der Kita

Ausgewählte Kinder werden mündlich zu ihren Erfahrungen mit dem Tablet einmalig im Juni/Juli 2019 befragt und erstellen Fotos von Orten, an denen die Tablets zum Einsatz kamen; zusätzlich können sie auf einer Smiley-Skala Einschätzungen abgeben. Die anschließenden Gespräche werden vom IFP-Team protokolliert und mit den Fachkräften der Kita im Anschluss reflektiert (s.a. Projektbericht S. 35).

Meta-Analyse „Einfluss digitaler Medien auf die Entwicklung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren“

Die Vor- und Nachteile von frühem Medienkonsum und digitaler Medienutzung in Kitas werden in der Öffentlichkeit derzeit sehr emotional und kontrovers diskutiert. Eine erste Literatursuche 2018 ergab jedoch, dass es an validen und empirisch fundierten Ergebnissen zur Auswirkung in Deutschland fehlt. Der Blick in andere Länder zeigt, dass die Digitalisierung in Kitas früher angekommen ist und durchaus positiver aufgenommen wird. So finden sich bereits viele digitale Lernangebote in Kitas in der Erprobung und erste empirische Ergebnisse weisen z.B. auf positive Effekte von kurzzeitigen iPad-App-Interventionen in Kitas auf die kindliche Entwicklung im Bereich frühe Lesefähigkeit und Literacy, Phonetik, frühe mathematischen Fähigkeiten und künstlerisches Gestalten hin. Als nächsten Schritt gilt es deshalb die nationalen und internationalen Befunde mit Blick auf folgende Fragestellungen zu systematisieren:

- Welche Auswirkung hat die Nutzung digitaler Medien auf die Entwicklung junger Kinder? Welchen moderierenden Einfluss haben dabei Dauer und Häufigkeit, pädagogische Begleitung sowie Medienkompetenz der Fachkraft (z.B. erworben durch Qualifizierung)?
- Welche Effekte hat digitales Lernen in der Kita auf die Entwicklung junger Kinder? Ergeben sich aus digitalen Medien sogar Lernvorteile im Vergleich zu herkömmlichen Erfahrungen im Kita-Alltag?
- Welche Empfehlungen lassen sich aus den empirischen Befunden ableiten? Wie kann die Nutzung digitaler Medien aussehen? Welche Maßnahmen sind am meisten erfolgversprechend?

Stand/Ergebnisse des Projekts

Nach den bereits 2017 begonnenen Vorarbeiten ist der Modellversuch im März 2018 offiziell gestartet und in der Einstiegsphase wurden bereits sehr viele Maßnahmen in Gang gesetzt.

Begleitung durch die AG Modellversuch

Die im April 2017 unter IFP-Leitung eingerichtete AG Modellversuch hat 2018 folgende Themen behandelt:

- Ausschreibung der Medienpakete und der Teilnahmebewerbung
- Auswahl der Modellkitas und Gestaltung der 118 Absagen
- Konzeption der Eingangsqualifizierung der Mediencoaches
- Gestaltung der Auftaktveranstaltung
- Überlegungen zur Begleitforschung
- Vorstellung des ZMF und der Überlegungen zum Aufbau der geplanten „Kita.Cloud“ im Rahmen des Modellversuchs durch das ZMF
- Online-Selbstlernkurse zur „Digitalen Bildung an Schulen“ der Lehrerfortbildungsakademie Dillingen, die im Januar 2019 starten
- Ausbau des Medienführerscheins Bayern zum Thema „Digitale Medien in der Kita“

Ausschreibung und Auslieferung der Medienpakete und Konfiguration der 800 Tablets

Die Medienpakete für die 100 Modellkitas und 19 Mediencoaches wurden durch die Vergabestelle des StMAS EU-weit und produktneutral ausgeschrieben. Für jedes in der Ausschreibung enthaltene Gerät wurden zu erfüllende Mindestkriterien (= Ausschlusskriterien) und für einige Geräte darüber hinaus auch fachlich begründete Bewertungskriterien aufgestellt. Zentrale Anforderung an die Tablets war, dass sie von hoher Qualität, stabil und für junge Kinder, aber auch für die pädagogischen Fachkräfte einfach zu bedienen sind. Die einfache Handhabung galt vor allem auch für das Thema Sicherheitstechnik, um im Modellversuch im Rahmen eines intelligenten Risikomanagements das Ziel Risikoausschluss für Kinder bis sechs Jahren zu erreichen. Den Zuschlag erhielt die Firma ACS-Group, die im September die Medienpakete auslieferte. Die im Modellversuch eingesetzten 800 iPads werden im Auftrag von StMAS und IFP durch ACS mittels iPad-Manager landeszentral verwaltet; sie wurden 2018 anhand einer Kinderapp-Liste konfiguriert, die das IFP auf der Basis der DJI-Liste mit den Mediencoaches und dem JFF weiterentwickelt hat. Diese Appliste umfasst Kreativ-Apps aus den Bereichen Audio/Musik, Foto, Video/Trickfilm und Multimedia, interaktive Bilder- und Sachbuch-Apps, Programmier-Apps, Lernspiel-Apps sowie Dokumentations- und Organisationsapps für das pädagogische Personal.

Teilnahmeausschreibung des Modellversuchs und Auswahl der 100 Modellkitas

Die Ausschreibung der Teilnahmebewerbung am Modellversuch erfolgte mit Schreiben und Newsletter des StMAS am 24. März 2018 für die Dauer von sechs Wochen. Bis zum Ende der Ausschreibungsfrist gingen von 218 Kitas vollständige Bewerbungen ein. Als Modellkita wurden alle beim digitalen Medieneinsatz fortgeschrittenen Kitas ausgewählt, die neben den gängigen auch zusätzliche Erfahrungen in den drei Handlungsfeldern des Modellversuchs mitbringen und auch schon Fortbildungen hierzu besucht haben. Im zweiten Auswahlschritt wurden die für die Regierungsbezirke berechneten Modellkita-Kontingente ausgeschöpft; dabei spielten nun auch Trägerproporz, Regionalverteilung sowie eine engagierte Teilnahmebegründung eine Rolle. Die 100 ausgewählten Modellkitas befinden sich in allen Regierungsbezirken in Städten ebenso wie im ländlichen Raum. Sie repräsentieren die Trägerlandschaft in Bayern und alle Einrichtungsarten, wobei die meisten Modellkitas Häuser für Kinder sind mit den Altersmischungen 0-6, 0-12 und 3-12 Jahre. In der Gesamtschau sind viele Modellkitas auch mit Kindern im Krippen- und Hortalter dabei. Mit Blick auf das bedeutsame Thema „Inklusion und digitale Medien“ wurde darauf geachtet, dass es unter den Modellkitas zudem viele Einrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern mit Behinderung gibt. Die kleinste Modellkita hat 19, die größte 270 Kinder.

Im Zuge der Bekanntgabe der Auswahlentscheidung erhielten 118 Bewerberkitas eine Absage verbunden mit dem Angebot, weiterhin über aktuelle Entwicklungen und Angebote informiert zu werden.

Gewinnung und Eingangsqualifizierung der 19 Medieneaches mit dem JFF

Für die Gewinnung geeigneter Medieneaches wurde keine neue Infrastruktur aufgebaut, sondern das vom JFF koordinierte Netzwerk Medienfachberatung in Bayern genutzt. Bewilligt wurde daher der Projektantrag des JFF, im Modellversuch die Akquise und Koordination der Medieneaches in Kooperation mit SIN-Studio im Netz in München und Parabol in Nürnberg zu übernehmen. Insgesamt wurden 19 Medieneaches akqui-

riert, die eine hohe medienpädagogische Expertise sowie Erfahrungen im Kitabereich und in der Erwachsenen- und Familienbildung mitbringen. Sie begleiten jeweils zwei bis acht Modellkitas; in großen Modellkitas führen sie bei Bedarf Inhouse-Fortbildungen auch im Tandem durch.

Im Zeitraum Mai 2018 bis Januar 2019 erhielten die Medieneaches eine Eingangsqualifizierung, die das IFP in Kooperation mit dem JFF konzipiert und durchgeführt hat und vier Module mit Praxisphasen umfasste. Ziel war, die Medieneaches in ihrer frühpädagogischen Fachkompetenz zu stärken, auf ihre Tätigkeit vorzubereiten und sie einzuladen, den Modellversuch in all seinen Schritten aktiv mitzugestalten. In der Modellphase werden für die Medieneaches weitere Qualifizierungsangebote (z.B. Fallbesprechungen) sowie ab Herbst 2019 zweitägige Reflexionstreffen stattfinden. Die Medieneaches stehen zudem über eine vom JFF eingerichtete digitale Kommunikationsplattform im regen Fachaustausch.

Offizielle Auftaktveranstaltung mit allen Modellkitas und Medieneaches

Die Auftaktveranstaltung fand am 20. September 2018 in München statt. Ziel war, die Hauptakteure des Modellversuchs, d.h. die 100 Modellkitas und 19 Medieneaches erstmals zusammenzubringen, wichtige Informationen zu geben und im Rahmen des Markts der Möglichkeiten erste Vorstellungen über den digitalen Medieneinsatz in den drei Handlungsfeldern zu vermitteln.

Aufbau der Kooperation mit dem ZMF und der Kita.Cloud

Die konzeptionellen Arbeiten für die Kita.Cloud sind 2018 aufgenommen worden und werden in der AG Modellversuch kontinuierlich diskutiert und weiterentwickelt, um deren Aufbau 2019 gezielt Schritt für Schritt angehen und umsetzen zu können. Im Rahmen des Modellversuchs wird sogleich der Aufbau einer Plattform-Lösung angestrebt, welche von den Modellkitas und Medieneaches erstmals im geschützten Rahmen erprobt und verbessert wird. Die Kita.Cloud wird voraussichtlich sechs verschiedene Serviceangebote umfassen und später im Zuge der BayBEP-Weiterentwicklung auch mit der geplanten Online-Plattform „Bildungsplan Plus“ verknüpft:

- Infothek und Mediathek
- Interaktives Lernen und digitale Kommunikation
- Individueller Speicherplatz und digitale Bildungsdokumentation.

Um möglichst bald den vordringlich benötigten individuellen Speicherplatz einzurichten, wird an einer Übergangslösung gearbeitet und ein geeigneter, DSGVO-konformer Speichercloud-Anbieter gesucht.

Durchführung der wissenschaftlichen Begleitforschung – erste Blitzlichter

2018 wurden die Mediencoaches und Kitaleitungen bereits zweimal im Nachgang zum ersten Elternabend und zur ersten Inhouse-Fortbildung in den Modellkitas befragt. Zudem wurden die Eltern nach dem Elternabend befragt. Mitte Dezember erhielten die Mediencoaches und Modellkitas die erste Ausgabe des Newsletters „*ZOOM in die wissenschaftliche Begleitung*“, der – in Form eines Blitzlichts – ausgewählte Einblicke in das Bild gibt, das die bisherigen Rückmeldungen von der Anfangsphase des Modellversuchs zeichnen.

Nachwuchsförderung

Georg Holand, Master's Program Responsibility in Science, Engineering, and Technology (RESET) an der Technischen Universität München, Munich Center for Technology in Society: Pflichtpraktikum am IFP im Zeitraum vom 01.09. bis 31.12.2018 mit dem Auftrag, eine Expertise zum Thema „Kita-Apps zur digitalen Kommunikation mit Eltern“ zu erstellen

Projektveröffentlichungen 2018

- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll F. & Kita digital-Projektteam (2018). Start des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. *IFP-Infodienst*, 23, 24-29.
- Reichert-Garschhammer, E. (in Druck). Digitale Transformation des Bildungssystems Kita. In K. Götz, J. Heider-Lang & A. Merkert (Hrsg.), *Digitale Transformation in der Bildungslandschaft – den analogen Stecker ziehen?* Schriftenreihe „Managementkonzepte“. München/Mehring: Rainer Hampp.

- Reichert-Garschhammer (2018). 3.6 Initiativen, Projekte und Aktivitäten in Deutschland im Überblick. In Didacta Verband, W. Fthenakis & W. Walbinger (Hrsg.), *Digitale Bildung braucht digitale Kompetenz*. Band 1: Der Einsatz neuer Technologien in der frühkindlichen Bildung (S. 69-77).
- Reichert-Garschhammer, E. (2018). Kita digital. Chancen und Grenzen der Digitalisierung im frühen Bildungssystem. *Unsere Jugend*, 6, 251-259.
- Reichert-Garschhammer, E. (2018). Chancen der Digitalisierung im Bildungssystem Kita. Interview. *merz*, 2/2018, 28-33.

Wissenstransfer

Internetauftritte zum Modellversuch

Auf der IFP-Homepage wurde im Zuge der Ausschreibung im März 2018 eine Website zum Modellversuch eingerichtet, in der auch Materialien zum Download bereitstehen (z.B. Konzeption, Information, Fahrplan, Flyer):

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php>

Für die wissenschaftliche Begleitung und die Einrichtung interner Bereiche für Mediencoaches und Modellkitas, um darin die entwickelten Materialien einzustellen, wurde eine eigene Homepage für den Modellversuch eingerichtet. Diese befindet sich noch im Aufbau und wird ab 2019 auch die Öffentlichkeit über den Modellversuch und dessen Inhalte verstärkt informieren: www.kita-digital-bayern.de

Fachvorträge 2018 (Auswahl)

- Warum Medienkompetenz jetzt schon vor der Schule aus fröhpädagogischer Sicht. Dialogforum Leben und Arbeit 4.0, unter der Leitung von Staatssekretär Johann Hintersberger, zum Thema „Frühkindliche Bildung und Medienkompetenz“ am 08.01.2018 in der Erzbischöflichen Finanzkammer in München.
- Bayerischer Modellversuch Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. 2. Dialogforum der BMFSFJ-Initiative „Gutes Aufwachsen mit Medien“ zum Thema „Digitale Fürsorge – Frühkindliche Medienerziehung als Notwendigkeit“ am 19.03.2018 in Berlin.
- Kita im digitalen Wandel. Argumente für gelingende frühe digitale Bildung im Blick. Praxisklausur JFF/Medienzentrum Parabol, Institut für Jugendarbeit am 18.04.2018 in Gauting.

- Kita digital. Chancen der Digitalisierung im Bildungssystem Kita. Konzeptionstage von Elly & Stoffl Bildungs- und Betreuungskonzepte GmbH am 03.05.2018 in Bad Wörishofen.
- Kita digital. Chancen der Digitalisierung für das Bildungssystem Kita. Fachtag „Kindheit 4.0 – Spielen und Lernen analog bis digital“ vom Caritasverband der Diözese Augsburg, am 17.05.2018 in Augsburg.
- Digitale Transformation des Bildungssystems Kita. Fachtag „Digitalisierung und Bildung – wie, was und wo wir zukünftig lernen“ von Transferinitiative kommunales Bildungsmanagement, am 12.06.2018 in Nürnberg.
- Kita digital. Chancen der Digitalisierung für das Bildungssystem Kita. Klausur von PARI Kita Bayern am 05.07.2018 in Ohlstadt.
- Das Bildungssystem Kita in der digitalen Welt. Chancen und Herausforderungen. 21. Fachtagung „Ziele, Wege, Stolpersteine – Herausforderung Kita heute“ des LRA Würzburg am 11.07.2018 in Veitshöchheim
- Kita & Grundschule in der digitalen Welt. Chancen und Risiken. Fachtag der Stadt Amberg, Bündnis für Familie am 16.07.2018 in der OTH Amberg.
- Digitale Bildung in Kindertageseinrichtungen. Durchführung des Fachforums auf der Bildungskonferenz „Digitale Bildung“ der Stadt Bad Kissingen am 19.10.2018 in Bad Kissingen.
- Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung. Eröffnungsvortrag mit Diskussion im Rahmen des Forum 1 auf der 10. Nürnberger Bildungskonferenz 2018 „Digitale Bildung und Digitalisierung“ am 23.11.2018 in Nürnberg.
- Medienkompetenz in der Frühpädagogik – Initiativen in Bayern. Eröffnungsvortrag auf dem Haus der kleinen Forscher-Fachnachmittag zur informatischen Bildung „Woher weiß der Computer, was er machen muss?“ am 29.11.2018 in Neubiberg.
- Bildungspartnerschaft von Familie und Kita in der digitalen Welt – Digitale Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren – Kompik im Fokus. Workshops auf Herbsttagung Schulentwicklungstag Unterfranken „Digitalisierte Welt und Bildung. Chancen und Herausforderungen für Lehren und Lernen“ am 02.10.2018 in Würzburg.

„Kinder fragen!“

Befragung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Laufzeit: ab 2018

Projektbearbeitung: Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer, Dr. Erik Danay, Claudia Goesmann, Andrea Schuster (derzeit in Elternzeit)

Gegenstand des Projekts

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung (...)“, lautet eine der Kernaussagen zum Bild vom Kind, so wie es im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (S. 23) formuliert ist. Kinder werden demzufolge als Individuen und Akteure ihrer Lebenswelt verstanden und als Experten für sich und ihre Umgebung ernst genommen. Auch in der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12, Abs. 1 sichern die Vertragsstaaten dem Kind zu, seine Meinung frei äußern zu dürfen und diese zu berücksichtigen. Die Wünsche, Erfahrungen, Interessen und Einstellungen der Kinder können und müssen daher wichtige und ernstzunehmende Impulse sein für alle, die mit Kindern zu tun haben. Die Meinung der Kinder angemessen berücksichtigen zu wollen, setzt voraus, diese auch zu kennen. Dafür genügt es nicht, Informationen über die Kinder zu sammeln. Um ihre Perspektive möglichst gut verstehen zu können, muss man die Kinder selbst fragen. Ein Blick in die Kindheitsforschung der vergangenen Jahre zeigt eine Vielzahl an Untersuchungen („Kindersurveys“), die mit unterschiedlichen Methoden versuchen, Zugang zur Innenwelt der Kinder zu bekommen.

Was sich nach wie vor selten findet, sind Untersuchungen in der Zielgruppe der noch sehr jungen Kinder (etwa zwischen 5 und 9 Jahren), die mit einem Design arbeiten, bei dem das Kind nicht als Forschungsobjekt begriffen und durch ihm fremde Personen in seinem Tun beobachtet wird, sondern als Forschungssubjekt. Allerdings ist es tatsächlich eine große Herausforderung, geeignete ko-konstruktive Erhebungsdesigns und -methoden für diese Altersgruppe zu konzeptualisieren, denn klassische

sozialwissenschaftliche Methoden lassen sich nicht einfach auf diese Altersgruppe adaptieren. Welche Methoden im Einzelnen geeignet sind, hängt unter anderem ab vom Erkenntnisinteresse, dem Alter der Kinder, der Fragesituation und den jeweiligen Fragestellungen.

Im Kontext von Kindertageseinrichtungen und mit Blick auf die hier maßgebenden partizipativen und demokratischen Leitgedanken, spielt die Zugänglichkeit der kindlichen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen für die hier tätigen pädagogischen Fachkräfte eine besondere Rolle. Ihr Anliegen sollte es sein, in altersangemessener Weise mit den Kindern gemeinsam zu planen und zu entscheiden und nicht für sie oder über ihre Köpfe hinweg. Um zu erfahren, was Kinder denken, was sie wollen und was sie bewegt, kann die Befragung der Kinder, in Ergänzung zu anderen Zugängen, eine besonders wertvolle Methode sein. Vielen Kitas fehlen dafür noch das nötige Wissen und die erforderliche Handlungskompetenz. Sie besitzen in der Regel zwar umfangreiche Erfahrungen mit der Befragung von Eltern, die bei vielen Trägern als Qualitätsstandard einmal im Jahr durchgeführt wird, nicht jedoch mit der von Kindern.

Das Projekt hat das Ziel, das Thema „Befragung von Kindern in der Kita“ methodisch aufzuarbeiten, darauf aufbauend ein konkretes Befragungsjahrprojekt in der Praxis umzusetzen und im Anschluss daran konkrete Handlungsempfehlungen bezüglich geeigneter Methoden, Zielgruppen, Fragestellungen und Settings zu entwickeln. Diese sollen dann in Form einer Handreichung für das pädagogische Personal in Kitas verfügbar gemacht werden, die ebenfalls konkrete Anwendungsbeispiele enthalten soll.

Methodisches Vorgehen

Als ein Teilprojekt des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ werden in ca. 15 Kitas (geplant sind je zwei pro Regierungsbezirk) Kinder unter Einsatz verschiedener, auch digitaler Methoden befragt. Diese Befragungen finden freiwillig und nur mit Einwilligung der jeweiligen Eltern und der Kinder selbst statt. Dabei sollen Kinder die Möglichkeit haben, Rückmeldungen zu bestimmten Aspekten des Modellver-

suchs zu geben. Mit Unterstützung und in Abstimmung mit den im Modellversuch tätigen Medieneaches werden entsprechende Kitas ausgewählt. Die Rückmeldungen der Kinder erfolgen bildlich, mündlich und über ein tablet-basiertes Voting. Im Mittelpunkt der Untersuchungen werden die Bedeutung des Tablets für die Kinder, seine Benutzungshäufigkeit und -art und Aspekte der Mitgestaltung der Kinder stehen. Geplant ist eine „Ortsbegehung“ mit einzelnen Kindern und den Tablets, um die Orte der Verwendung sowie die beteiligten Personen und Aktivitäten zu erfragen und Fotos der Orte zu erstellen. In der Kindergruppe folgt anschließend ein Voting mit Smiley-Skalen, z.B. zur Erfassung der individuellen Bedeutsamkeit und Beliebtheit des Tablets. Dieses Voting wird mit den Kindern nachbesprochen und über schriftliche Notizen festgehalten. Zusammen mit den Fachkräften der Kitas werden die Aktion insgesamt sowie die Rückmeldungen der Kinder im Nachhinein reflektiert. Die Befragungen der Kinder werden von Mitarbeiterinnen des IFP bzw. von geschulten studentischen Hilfskräften vor Ort in den Kitas durchgeführt.

Stand des Projektes

2018 wurden Literaturrecherchen durchgeführt, um an eventuell bereits vorhandene Forschungen anknüpfen zu können. Themenrelevante Studien wurden gesichtet und methodische Ansätze auf ihre Nützlichkeit überprüft. Für die Befragung relevante Aspekte wurden genauer ausgelotet, so etwa Aspekte der „Verbalisierungsfähigkeit“, der „Konzentrationsfähigkeit“, der „Entwicklung eines biographischen Gedächtnisses“ und der „Fähigkeit zur Metakognition“. Ebenfalls fand eine Eingrenzung geeigneter Skalen zur Erfassung der Meinung der Kinder statt. Der Forschungsplan erhielt eine weitere Ausdifferenzierung und wurde den Medieneaches des Modellprojekts „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ sowie der AG „Medienkompetenz“ vorgestellt und mit diesen diskutiert. Darüber hinaus wurden die Möglichkeiten, eine App für Kinder zur Bewertung der digitalen Medien in der Kita zu programmieren, sondiert.

Wissenstransfer

Über das Projekt wurde im Rahmen des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ sowie im IFP-Infodienst berichtet.

Inklusion vor Ort (IVO): Studie zur Umsetzung von Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung in Bayern

Projektleitung: Dr. Monika Wertfein, Dr. Claudia Wirts

Projektbearbeitung: Janina Wölfl, Julia Scherr (stud. Hilfskraft bis Ende April 2017)

Laufzeit: 2015 bis 2017

Kooperationspartner: Arbeitsstelle Frühförderung Bayern

Seit 1.1.2016 gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projektes

Die IVO-Studie untersucht die Rahmenbedingungen von Inklusion als gemeinsamer Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und unterstützenden Strukturen in Bayern. Dabei steht insbesondere die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen mit den Interdisziplinären Frühförderstellen (im Hinblick auf Kinder mit Behinderung) und den mobilen Heilpädagogischen Fachdiensten (im Hinblick auf Kinder mit Entwicklungsgefährdung, sog. „Risikokinder“) im Fokus. Interdisziplinäre Frühförderung ist ein System von Hilfen für kleine Kinder mit (drohender) Behinderung. Diese werden in Bayern von mehr als 140 regionalen Frühförderstellen angeboten. Die mobilen Heilpädagogischen Fachdienste (mHFD) sind staatlich finanziert und meist an Frühförderstellen angegliederte Dienste zur niedrigschwelligen Beratung von Fachkräften in Kitas. Derzeit gibt es 16 mHFD in ganz Bayern. Ziel des Projektes ist es, bewährte Strukturen und Konzepte von Kooperation im inklusiven Kontext als Anregung für alle Einrichtungen bekannt zu machen und gleichzeitig Motivationen und Hindernisse auf dem Weg zur Inklusion genauer zu beleuchten. Auf dieser empirischen Grundlage sollen Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis, Fachberatung, Frühförderung, für Träger und Politik formuliert und interdisziplinär diskutiert werden.

Im Zentrum der IVO-Studie stehen folgende Fragen:

- 1.) Was sind Gelingensbedingungen und wo liegen Hindernisse und Unterstützungsbedarfe auf dem Weg zur Inklusion?

- 2.) Welche Bedeutung hat die interdisziplinäre Vernetzung für die Umsetzung von Inklusion in Kindertageseinrichtungen?
- 3.) Wie gelingt die Kooperation der Kindertageseinrichtungen in Bayern insbesondere a) mit den Interdisziplinären Frühförderstellen (IFF) und b) mit den mobilen Heilpädagogischen Fachdiensten (mHFD)?

Stand des Projekts

Das IFP hat im Juni 2016 eine Online-Befragung in Kindertageseinrichtungen durchgeführt (N=2.823). Im August und September 2016 fand zudem jeweils eine Online-Befragung der Interdisziplinären Frühförderstellen (IFF, N=98) sowie der mobilen Heilpädagogischen Fachdienste (mHFD, N=15) in Bayern statt. Zusätzlich wurden 15 vertiefende Telefoninterviews mit den mHFD in Bayern durchgeführt. 2017 ist der Kita-Ergebnisbericht zur IVO-Studie veröffentlicht worden, im Sommer 2018 dann der Vernetzungsbericht, eine Zusammenschau der Ergebnisse aller Befragungen bzw. der Perspektiven der drei Vernetzungspartner. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse berichtet.

Wie sind die Kindertageseinrichtungen vernetzt?

Kindertageseinrichtungen in Bayern sind vielfach vernetzt und kooperieren mit einer Reihe von institutionalisierten Unterstützungspartnern: am häufigsten mit Grundschulen, niedergelassenen Therapeut/innen, Fachberatungen, Familien- und Erziehungsberatungsstellen sowie interdisziplinären Frühförderstellen. In der Befragung zeigt sich eine besonders hohe Zufriedenheit der Kita-Leitungen mit der fachlichen Unterstützung durch die (meist an die IFF angegliederten) mobilen Heilpädagogischen Fachdienste sowie niedergelassene Therapeut/innen und Interdisziplinären Frühförderstellen. Die vertiefte Analyse der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, IFF und mHFD zeigt eine sehr positive Einschätzung bezüglich der guten Qualität und der bedarfsgerechten Zusammenarbeit aus der Sicht aller drei Vernetzungspartner. Am aktuell noch sehr geringen Anteil von Fachkräften in den befragten Kindertageseinrichtungen mit Qualifikationen bzw. Weiterbildungen im Bereich Heil- und Sonderpädagogik wird deutlich: Kita-Teams sind angewiesen auf zusätzliche externe Expertise bei der Umsetzung von Inklusion im Hinblick auf Kinder mit

Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten und dies präventiv, d.h. frühzeitig und bereits bevor Kindern eine (drohende) Behinderung attestiert wird. Das in Bayern etablierte System der Interdisziplinären Frühförderstellen (IFF) und der daran angegliederten mobilen Heilpädagogischen Fachdienste (mHFD) erleichtert den Kindertageseinrichtungen den Zugang zu Informationen und bietet Anlaufstellen für Fragen rund um die Inklusion von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Wie kann die Inklusion in Kitas gelingen?

Inklusion ist in Kitas nicht erst ein Thema, wenn Kinder mit Behinderung aufgenommen werden, sondern bestimmt den pädagogischen Umgang mit allen Kindern und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen (insbesondere Zeit, Personal, Fachwissen). Einrichtungen, die langfristig mit einem mHFD zusammenarbeiten und damit frühzeitig die Möglichkeit haben, bei auftretenden Entwicklungs- oder Verhaltensauffälligkeiten Unterstützung einzuholen, ohne dass bei einem Kind bereits eine (drohende) Behinderung diagnostiziert ist, können Inklusion für alle Kinder besser umsetzen. Der mHFD steht allen Kita-Teams in der Region zur Verfügung, um diese im Hinblick auf die Inklusion von Kindern mit Entwicklungsgefährdung (sog. „Risikokindern“) zu beraten. Über 70% der befragten Kitas geben an, jene Kinder zu betreuen – dies zeigt, wie sinnvoll eine flächendeckende Unterstützungsstruktur wie der mHFD für Kitas in Bayern wäre.

Die Ergebnisse der IVO-Studie machen deutlich, dass die Zusammenarbeit mit dem mHFD den regional versorgten Kitas einen zusätzlichen Vorteil auf dem Weg zur Inklusion verschafft: Sie haben mit dem mHFD (neben den Interdisziplinären Frühförderstellen) einen verlässlichen und kompetenten Vernetzungspartner an der Seite, der auch bei Fragen zur Beantragung finanzieller Hilfen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Kindern mit (drohender) Behinderung berät; hier zeigt sich in der Befragung ein hoher Beratungsbedarf der Kitas. Klare Zuständigkeiten, strukturelle Transparenz über die Antragswege, einfach zugängliche Informationen und eine enge Kooperation der verschiedenen Institutionen (z.B. Fachdienste, Ämter, Bezirke) sind aus Sicht der Kitas sowie der Vernetzungspartner wesentliche und notwendige Gelingensbedingungen bei der

Umsetzung von Inklusion und sollten weiter optimiert werden. Weitere Informationen zu den Ergebnissen der IVO-Studie sind online verfügbar in den beiden ausführlichen Projektberichten.

Nachwuchsförderung

Im Rahmen der IVO-Studie entsteht eine Dissertation zum Thema „Einstellungen zu Inklusion und deren Bedeutung für den Prozess der Implementierung von Inklusion im frühpädagogischen Bereich“.

Projektveröffentlichungen

- Wirts, C., Wertfein, M. & Wölfl, J. (2018). *IVO – Eine Studie zur Umsetzung von Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung in Bayern: Vernetzungsbericht*. München: IFP (Projektbericht 33/ 2018).
 - Wölfl, J., Wertfein, M. & Wirts, C. (2017). *IVO – Eine Studie zur Umsetzung von Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung in Bayern: Kita-Ergebnisbericht*. München: IFP (Projektbericht 30/ 2017).
- Beide Projektberichte sind verfügbar in der Rubrik „Projektberichte“*
- Wertfein, M. & Wirts, C. (2018). Inklusion vor Ort. Ausgewählte Ergebnisse aus dem Vernetzungsbericht. *IFP-Infodienst*, 23, 5-7.
 - Wertfein, M., Wirts, C. & Wölfl, J. (2018). Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kita und Vernetzungspartnern. *Kita aktuell*, 30(3), 59-61.

Wissenstransfer

- Vorstellung der Studie „Inklusion vor Ort (IVO)“ am 11.04.2018 im AK KitaSCH.
- Ergebnisvorstellung aus dem IVO-Vernetzungsbericht am 17.10.2018 im Landesbehindertenrat.
- Vortrag zur IVO-Studie auf dem Fachtag zur Zusammenarbeit der KJA/SPZ und Kindertageseinrichtungen „Voneinander lernen – Integration im Wandel?!“ am 31.10.2018 in Berlin.
- Vortrag zur IVO-Studie im Arbeitskreis Integration/ Inklusion am 28.11.2018 in Günzburg

Internet: https://www.ifp.bayern.de/projekte/a-z/inklusion_ivo.php

Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Miriam Leitherer, Beate Widl; Elisabeth Graf, Maximilian Huster, Judith Neumann (stud. Hilfskräfte)

Laufzeit: Januar 2018 bis Dezember 2018

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und das Hessische Kultusministerium

Gegenstand des Projekts

Seit 2004 besteht eine enge Kooperation des Instituts mit dem Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration sowie das Hessische Kultusministerium. Im Lauf dieser Zeit wurde der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) entwickelt, Multiplikatoren ausgebildet und die Implementierung des Plans durch vielfältige Maßnahmen (Evaluation, Handreichungen, Modellprojekte uvm.) unterstützt. Dieser institutionenübergreifende Plan verzahnt alle Bildungsorte des Kindes im Alter von 0 bis 10 Jahren. 2015 wurden die bisherigen Landesfortbildungen zum HBEP im Hinblick auf deren inhaltliche und methodische Qualität weiterentwickelt. Im Mittelpunkt der Neukonzeption stand, die bisherigen eintägigen Fortbildungsangebote im Sinne der Prozessbegleitung und des Praxistransfers neu auszurichten, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aufzunehmen und neue inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Ein wichtiges Ziel war es darüber hinaus seit Beginn, einen Wissenstransfer für bayerische Projekte zu erzielen.

Methodisches Vorgehen

2018 wurde das Institut damit beauftragt, die Fortbildungen im Rahmen einer Vollerhebung zu evaluieren. Alle Evaluationsbausteine wurden sowohl im Paper-Pencil-Verfahren als auch in einer Online-Version angeboten. Außerdem wurden verschiedene Begleitangebote konzipiert und durchgeführt, um die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowohl inhalt-

lich als auch methodisch in ihrer Multiplikatorentätigkeit zu unterstützen und die Fortbildungen in Bezug auf aktuelle Themen weiterzuentwickeln.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die neukonzipierten, prozessbegleitenden Modulfortbildungen wurden von Beginn an sehr gut nachgefragt. Die Evaluation der Fortbildungen hat gezeigt, dass die Fortbildungen durch die Neukonzeption sehr gut geeignet sind, die Bedürfnisse der Praxis aufzugreifen und einen Praxistransfer zu gewährleisten. Um den Anforderungen bei der Vernetzung der Multiplikatoren und der inhaltlichen Weiterentwicklung der Module noch besser gerecht zu werden, wurde mit dem Aufbau einer digitalen Lernplattform begonnen.

Projektveröffentlichungen

- Leitherer, M., Widl, B. & Paulsteiner, R. (2018). Neues aus dem IFP – Evaluationsergebnisse. Mai sowie November 2018.
- Paulsteiner, R., Leitherer, M. & Widl, B. (2018). Evaluation und Qualitätssicherung der Modulfortbildungen im Rahmen der Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren – Zwischenbericht 2018.
- Leitherer, M., Paulsteiner, R. & Widl, B. (2018). BEP-Lupen.

Wissenstransfer

- Evaluation der BEP-Modulfortbildungen. Vorstellung auf den Netzwerktagen für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Homberg (Ohm), April 2018 (M. Leitherer & B. Widl).
- Wissenschaftliche Begleitung der Implementation des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen. Vortrag bei der Dienstversammlung der Grundschulgeneralisten, April 2018 (R. Paulsteiner).
- Theorie-Praxis-Transfer am Beispiel der Implementierung des hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Vortrag im Rahmen des Fachtags der Robert-Bosch Stiftung, Berlin 2018 (R. Paulsteiner).
- Graf, E. (2018). *Integration von E-Learning am Beispiel des Qualifizierungsprogramms der Multiplikatoren/-innen für den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren*. Masterarbeit an der Hochschule München.

Modellversuch „Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) in Kindertageseinrichtungen“

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll,
Eva Reichert-Garschhammer

Projektteam: Dr. Beatrix Broda-Kaschube, Christa Kieferle, Anita Kofler,
Dr. Jutta Lehmann, Dr. Sigrid Lorenz, Stefanie Nestmeier,
Regine Paulsteiner, Dr. Inge Schreyer, Anna Spindler,
Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: April 2013 bis 2019

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projekts

Externe Unterstützungssysteme, wie etwa die seit Jahren etablierte Fachberatung, leisten einen wesentlichen Beitrag bei der Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität in Kindertageseinrichtungen. Aus den landesweiten Fortbildungskampagnen, den Projekten „Sprachberatung in Kindertageseinrichtungen“ und „Aufbau eines Netzwerks von Konsultationseinrichtungen“ und der Münchner IFP-Krippenstudie ist bekannt, dass sich Kindertageseinrichtungen angesichts der gestiegenen Anforderungen und neuen Herausforderungen (z.B. Inklusion) noch mehr fachliche Begleitung und Unterstützung in der pädagogischen Arbeit vor Ort wünschen. Die Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) soll – ergänzend zur Fachberatung – als Dienstleistungsangebot genau diese Funktion erfüllen. Die PQB wird als vierjähriger Modellversuch mit 60 staatlich geförderten PQB-Vollzeitleistungen durchgeführt. Eine Vollzeit tätige PQB soll ab 2016 für 30 Einrichtungen tätig werden und jede Einrichtung während der Modellphase mindestens acht Mal beraten; die Beratungstätigkeit in und mit den Einrichtungen beträgt 60% ihrer Arbeitszeit. Der Modellversuch ist ergebnisorientiert und wird wissenschaftlich begleitet. Er hat zum Ziel, perspektivisch ein nachhaltiges und wirksames Unterstützungssystem der pädagogischen Qualitätssicherung und -entwicklung in bayerischen Kindertageseinrichtungen zu etablieren, das diesen als externes Dienstleistungsangebot trägerübergreifend zur Verfügung steht. Die PQB haben keine Aufsichtsfunktion

und betreiben kein Qualitätsmanagement, ihre Inanspruchnahme ist für Kitas freiwillig.

Die Steuerung des Modellversuchs und die strategische Verantwortung dafür werden vom StMAS wahrgenommen. Dem IFP wurde die Verantwortung für die Konzipierung und Durchführung des Modellversuchs einschließlich der Qualifizierung der PQB sowie die interne prozessbegleitende und formativ ausgerichtete wissenschaftliche Evaluation übertragen.

Der Modellversuch endete zum 31.12.2018. Um im Zuge der geplanten PQB-Ausrollung Planungssicherheit für die PQB-Anstellungsträger zu schaffen, hat das StMAS im Sommer 2018 bekannt gegeben, dass es 2019 eine Zwischenfinanzierungsphase geben wird. In dieser Phase wird das PQB-Angebot zu den im Modellversuch geltenden Modalitäten fortgeführt und zugleich in Abhängigkeit zur Haushaltslage eine Förderrichtlinie erstellt, die die Modalitäten für ein auf Dauer gesichertes PQB-Angebot – entsprechend der Erfahrungen im Modellversuch – neu festgesetzt werden.

Methodisches Vorgehen

Entwicklung einer Konzeption für den PQB-Modellversuch

In der PQB-Konzeption für die Modellphase werden die erarbeiteten Ergebnisse zu Rolle, Ziele, Aufgaben und Profil zusammengefasst und auch die Chancen von PQB für Kindertageseinrichtungen und das Praxisfeld aufgezeigt. Leitziel der PQB ist, mit der Kita gemeinsam auf die Qualität der pädagogischen Arbeit zu schauen, diese gemeinsam zu reflektieren und dadurch Entwicklungsprozesse anzustoßen. Konkret geht es um:

- Systematische Beratung und kontinuierliche Begleitung der Kitas bei der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung auf der Grundlage von BayKiBiG, BayBL und BayBEP
- Stärkung der Teams in ihrer professionellen Lern- und Weiterentwicklungsfähigkeit
- Etablierung von Qualitätsnetzwerken auf lokaler und Landesebene.

Die PQB-Tätigkeit versteht sich als Coaching im Sinne eines zielgerichteten Beratungsprozesses, das an sozialkonstruktivistischen Grundsätzen (Ko-Konstruktion) orientiert ist und auf einem modellhaften Qualitätsverständnis basiert. Die PQB orientieren sich an den Themen der Kitas und

betrachten diese im Coaching- und Beratungsprozess auf der Basis der rechtlich-curricularen Grundlagen unter der Perspektive der Interaktionsqualität, die im Zentrum des Modellversuchs steht. Das Coaching erfolgt als anregende und rückkoppelnde Arbeitsbegleitung im laufenden Betrieb. Die PQB besitzt dabei eine impulsgebende, aktive und aktivierende Rolle. Zwischen PQB und Kitas besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in gemeinsamer Verantwortung für das Gelingen des Beratungsprozesses.

Entwicklung eines PQB-Koffers mit Methoden- und Materialienpool

Der PQB-Koffer, den die PQB während der Eingangsqualifizierung erhalten, beinhaltet ein Starterpaket für die PQB-Tätigkeit (Ordner mit Materialien, Zusatzmaterialien) und einen USB-Stick. Bei den Materialien handelt es sich um solche, die bereits vorhanden sind (z.B. BayBL-Broschüre, BayBL-Begleitfilm, Good-Practice-Beispielsammlungen, Einschätzbogen LiSKit), und solche, die neu zu entwickeln sind (z.B. Qualitätsverständnis des Modellversuchs – Interaktionsqualität im Fokus, Modell „7 Schritte im PQB-Prozess“, Methodensammlung für PQB). Zu den neu entwickelten Materialien zählt auch der Qualitätskompass mit einem Manual (s.u.).

Eingangs- und Weiterqualifizierung der PQB

Die Eingangsqualifizierung umfasst drei Module, die mit Praxisphasen verzahnt werden. Die Module dauern jeweils drei Tage, die gesamte Qualifizierungsphase vier bis maximal sechs Monate. Ihre Ausrichtung ist kompetenz- und umsetzungsorientiert und umfasst folgende Inhalte:

- Konzeption und weitere Grundlagen für den PQB-Modellversuch
- Gute frühpädagogische Praxis im Sinne der bayerischen frühpädagogischen Curricula
- PQB-Koffer inklusive Materialien- und Methodenpool
- Kompetenzen für eine gelingende PQB-Prozessgestaltung
- Passgenaue Methoden (z.B. Coaching-Techniken, Methoden der Erwachsenenbildung, training-on-the-job) und Materialien
- Etablierung regionaler und lokaler Qualitätsnetzwerke

Von jedem Lehrgang wird pro Modul eine Ergebnisdokumentation erstellt. Konzepte für vertiefende Qualifizierungen werden bedarfsorientiert im laufenden Prozess entwickelt.

Vernetzung und Begleitung der PQB

Aufgebaut werden in der Modellphase Netzwerke auf folgenden Ebenen:

- *Jährliche, zweitägige PQB-Landesnetzwerktreffen* des IFP, an denen alle PQB verbindlich teilnehmen, um den Modellversuch zu reflektieren und weiterzuentwickeln, gegenseitige Rückkoppelung zwischen PQB und IFP/StMAS sicherzustellen und von den Bedarfen der PQB abgeleitete Themen zu behandeln; die Ergebnisse werden dokumentiert;
- *Bildung selbstorganisierter regionaler PQB-Netzwerke* zum regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen kollegialen Beratung, die im Rahmen der Eingangsqualifizierung angebahnt worden sind;
- *Aufbau lokaler Kita-Netzwerke und themenbezogener Arbeitskreise* durch die PQB mit den Leitungen der Kitas, die sie aktuell begleiten.

Aufbau und Pflege von internen Bereichen auf der IFP-Homepage für die PQB und deren Anstellungsträger

Dem Wunsch der PQB-Anstellungsträger und Regierungsfachberatungen, ebenfalls Zugang zum internen Bereich auf der PQB-Website der IFP-Homepage zu bekommen, wurde insofern entsprochen, als zwei interne Bereiche eingerichtet wurden, d.h. ein interner Bereich PQB und ein interner Bereich Anstellungsträger. Beide sind weitgehend, aber nicht vollständig synchron gestaltet, da für den „Internen Bereich Anstellungsträger“ eine Materialauswahl getroffen wird. Viele Materialien sind unveröffentlichte Erprobungsversionen und für die Dokumentation der Arbeit der PQB braucht es einen geschützten Rahmen. In die internen Bereiche werden der Materialien- und Methodenpool aus dem PQB-Koffer, neue Materialien hierzu und weitere PQB-relevante Dokumente eingestellt (z.B. Protokolle der PQB-Gremiensitzungen, Ergebnisdokumentationen der Landesnetzwerktreffen).

Evaluation des Modellversuchs

Evaluation der Eingangsqualifizierung

Im Rahmen der Evaluation der Eingangsqualifizierung werden die angehenden PQB viermal befragt. Inhalte der PQB-Befragung vor der Eingangsqualifizierung sind Vorerfahrungen, persönliche Daten und Kompe-

tenzeinschätzung der Teilnehmenden und nach jedem Modul die Erfahrungen während der dazwischen liegenden Praxisphasen in Hinblick auf die Qualifizierung, Beurteilung der Inhalte/Methoden sowie Einschätzung des Kompetenzzuwachses.

Evaluation der PQB-Prozesse vor Ort

Die Evaluation der Prozesse vor Ort in den Kitas ist prozessbegleitend, systematisch und systembezogen konzipiert und dient der Informationsgewinnung, -analyse und -bewertung des Modellversuchs. Es werden sowohl die Rahmenfaktoren des PQB-Modellversuchs, z.B. Anzahl Termine (Input), die konkreten PQB-Prozesse vor Ort, sowie deren (subjektiv erlebte) Wirkungen (Output) berücksichtigt. Die Evaluation ist dem Entwicklungsgedanken, nicht der Kontrolle verpflichtet. Sie ist deshalb formativ angelegt, d.h. prozessbegleitend, und dient auch als Informationsgrundlage für evtl. Prozesse der Nachsteuerung im Zeitraum der Erprobung. Dadurch ermöglicht sie der Praxis eine Mitgestaltung des PQB-Modellversuchs. Das Gesamtkonzept der Evaluation bezieht sich auf vier Analysedimensionen:

- Konzeptionsbewertung (Akzeptanz des PQB-Modellversuchs und des geplanten PQB-Prozesses in der Zielgruppe)
- Strategiebewertung (Planung und Organisation des PQB-Modellversuchs)
- Prozessbewertung (konkrete Einzelschritte in den Kitas im Prozessverlauf)
- Ergebnisbewertung (Veränderungen, die durch den PQB-Prozess in den Kitas und im Umfeld der Kitas /im Praxisfeld angestoßen wurden)

Zielgruppen der regelmäßigen Befragung sind sowohl die PQB als auch die Kitas, die eine PQB in Anspruch nehmen. Die PQB werden 1-2 Tage nach jedem Kitabesuch befragt, die Kitaleitungen 1-2 Tage nach dem ersten Kitabesuch und danach zu festen Zeitpunkten 2-3 Mal im Jahr. Alle Befragungen sind als Onlinebefragungen mit überwiegend standardisierten Fragen konzipiert, alle Daten werden vertraulich behandelt. Die Rückmeldungen werden laufend beobachtet und auf ihre Plausibilität hin überprüft. Ihre Auswertung erfolgt mindestens einmal jährlich deskriptiv über alle Fragen; zusätzlich erfolgen vertiefte Analysen zu relevanten Fragestellungen. Die Ergebnisse werden über jährliche Newsletter und Zwischenberichte kommuniziert. Die Befunde werden den Zuwendungsempfängern einmal jährlich und unter Wahrung des Datenschutzes so kommuniziert, dass

keine Rückschlüsse auf einzelne Personen oder Einrichtungen gezogen werden können. Es wird daher keine personen-, kita- oder trägerbezogenen Auswertungen geben.

Stand / Ausgewählte Ergebnisse des Projekts

Folgende Zahlen (Stand: Januar 2018) zeigen die Dimensionen des Modellversuchs:

- Insgesamt 86 PQB wurden durch das IFP für ihre Tätigkeit qualifiziert. Mindestens 76 PQB waren gleichzeitig im Feld in Voll- oder Teilzeit tätig.
- Mindestens 1.584 Kitas wurden bislang von den PQB beraten, aktuell befinden sich noch 1.400 Kitas im Beratungsprozess. Die Kitas kommen aus allen bayerischen Regierungsbezirken und haben unterschiedlichste Profile.
- Mehr als 15.000 Beratungs- und Coachingtermine in den teilnehmenden Kitas wurden von den PQB evaluiert.
- Die PQB-Anstellungsträger wie auch die Träger der teilnehmenden Kitas spiegeln die Trägervielfalt in Bayern wieder.

Veröffentlichung des PQB-Qualitätskompasses

Der in der Modellphase entwickelte Qualitätskompass stellt eine ressourcenorientierte und praxisnahe Methode dar, die gute Interaktionsqualität in der Praxis sichtbar macht und zugleich Anregungen für die optimale Weiterentwicklung bzw. Gestaltung von gelingenden Interaktionen gibt. Als Reflexionsgrundlage und Orientierungshilfe werden in vier Blickwinkeln Merkmale gelingender Interaktionen im Kitaalltag beschrieben und anhand von positiven Beispielen veranschaulicht.

- Der *Blickwinkel I „Wertschätzende Atmosphäre“* macht transparent, was es bedeutet, die Kinder emotional und sozial zu unterstützen, ihre individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und feinfühlig zu beantworten.
- Der *Blickwinkel II „Differenzierte Lernumgebung“* macht deutlich, wie die Perspektive der Kinder wahrgenommen und einbezogen werden kann, so dass jedes Kind Lernumgebung und Bildungsprozesse aktiv mitgestalten und daran teilhaben kann und dadurch eine differenzierte Ausgestaltung geschieht.

- Der *Blickwinkel III „Dialogorientierte Bildungsunterstützung“* beschreibt, wie pädagogische Kräfte Interaktionen beim Explorieren und Lernen mit Kindern so gestalten können, dass deren kognitive und sprachliche Entwicklung bestmöglich unterstützt wird.
- Der *Blickwinkel IV „Kooperative Qualitätsentwicklung“* macht sichtbar, wie kindorientiert das System Kindertageseinrichtung organisiert ist, damit die Interaktionsqualität auf Kind-, Eltern- und Teamebene sowie im Netzwerk mit anderen Bildungspartnern wie Fachdiensten oder Schulen gelingen kann und für das Kind als positiv und unterstützend erfahrbar wird.

Der Qualitätskompass wurde im Dezember 2018 in der Erprobungsversion als Online-Dokument auf der IFP-Homepage (PQB-Website) veröffentlicht. Das Dokument besteht aus einer Einführung, die u.a. den Aufbau, die Inhalte und die Einsatzmöglichkeiten des Qualitätskompasses erläutert, aus den vollständigen Kompassbögen zu den vier Blickwinkeln mit Arbeitshilfe sowie aus einem ausführlichen Quellenverzeichnis.

Weitere Begleitung, Vernetzung und Qualifizierung der PQB

PQB-Veranstaltungskalender

Seit Februar 2016 gibt es einen PQB-Veranstaltungskalender, der während der gesamten Modellphase ein offenes Weiterqualifizierungsangebot für die PQB vorsieht. 2018 gab es folgende Veranstaltungen:

- 23.02. PQB-Fachtagung „Pädagogische Qualität für Kinder bis drei Jahre“
(Dr. Monika Wertfein & Anita Kofler)
- 15. & 16.03. Videogestützte Interaktionsberatung – Vertiefungstage – Supervisionsgruppe für PQB (Sylvia Friedrich & Anna Spindler)
- 20.03. Fachtagung Fallbesprechungen
(Anna Spindler & Dr. Jutta Lehmann)
- 19.10. IFP-Fachtagung „Das Einschätzverfahren LiSKit – Literacy und Sprache in Kindertageseinrichtungen: Qualitätseinschätzung und -entwicklung sprachlicher Bildung“
- 04. & 05.12. Fachtagungen für PQB und Fachberatung SprachKitas „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht“ (Gabriele Stegmann, Eva Reichert-Garschhammer & Dr. Jutta Lehmann)

PQB-Landesnetzwerktreffen 2018

Der Sachstand zum Modellversuch und zur Ausrollung und dessen Reflexion und Diskussion waren die Schwerpunktthemen des dritten PQB-Landesnetzwerktreffens am 16./17. Mai 2018 in Neumarkt in der Oberpfalz. Die Netzwerktage waren geprägt von der positiven Nachricht, dass es für die Übergangsphase eine Zwischenfinanzierung geben wird. Im Rahmen der Open-Space-Einheit wurden seitens der PQB folgende Themen eingebracht:

1. Umgang mit problematischen Situationen
2. Die Einrichtung bringt den PQB-Prozess nicht aktiv voran
3. PQB-Abschluss in der Modellphase
4. Aktuelle Rahmenbedingungen (PQB und Kitas) – ausreichend und passend, um PQB weiterführen und verbessern zu können?
5. Was braucht es?
6. Trägerunabhängigkeit in der Beratung – Ansiedelung von PQB.

Themen des zweiten Tages waren die Gestaltung des Abschlusses des Modellversuchs und der Übergangsphase zur PQB-Ausrollung mit den Kitas unter Sicherung der erreichten Qualität sowie der vertiefende Fachvortrag „Interaktionsqualität feinfühlig gestalten“ von Dr. Julia Berkic, IFP. Abschließend brachten die PQB all ihre Fragen, Ideen, Wünsche und Impulse zur Ausrollung nochmals ein.

Evaluation des PQB-Modellversuchs („Prozessevaluation“)

Das Forschungsdesign der Evaluation des PQB-Modellversuchs basiert auf dessen Konzeption und den darin festgelegten Zielsetzungen. Das konkrete Evaluationskonzept und die entwickelten Erhebungsinstrumente folgen diesen Zielsetzungen.

Datenanalyse und Ergebnistransfer

Die Analyse der Daten erfolgte zum einen laufend und deskriptiv für alle erhobenen Merkmale; zum anderen wurden vertiefende Analysen für konkrete Fragestellungen vorgenommen. Die Abschlussbefragungen sowohl der Anstellungsträger, der Kitas wie der PQB wurden detailliert, auch in Hinblick auf eine geplante landesweite Ausrollung, ausgewertet. Des Wei-

teren wurden vertiefende Analysen für konkrete Fragestellungen vorgenommen. Die Ergebnisse wurden sowohl in mündlicher wie schriftlicher Form unterschiedlichen Zielgruppen verfügbar gemacht. Insbesondere sind hier zu nennen:

- Landesnetzwerktreffen aller PQB am 16./17. Mai 2018: Vorstellung ausgewählter Ergebnisse aus der Evaluation
- Erstellung des 3. Zwischenberichts (Kurz- und Langversion) zur Evaluation des PQB-Modellversuchs
- Beitrag für den IFP-Infodienst 2018.

Erste Überlegungen am IFP zur Ausrollung

Anhand der Ergebnisse der Abschlussbefragungen der Anstellungsträger, PQB und teilnehmenden Kitas und der daraus gezogenen Schlussfolgerungen für die PQB-Ausrollung gilt es

- die Konzeption für das Unterstützungsangebot PQB zu aktualisieren und fortzuschreiben,
- den Material- und Methodenpool für die PQB zu aktualisieren und auszubauen,
- die Eingangs- und Weiterqualifizierung der PQB konzeptionell weiterzuentwickeln und ab Herbst 2019 wieder Lehrgänge für neue PQB und vertiefende Module für alle PQB anzubieten, wobei mittelfristig auch E- und Blended-Learning ein wichtiges Thema sein wird,
- die Vernetzung der PQB auf regionaler und Landesebene neu zu konzipieren sowie
- ein Konzept für ein wissenschaftliches Monitoring der PQB-Prozesse vor Ort neu zu entwickeln und zu realisieren.

Erste Überlegungen zu diesen Aufgaben wurden bereits angestellt und mit den Anstellungsträgern und PQB diskutiert. Im Zuge der Ausrollung von PQB als kontinuierliches Angebot entwickelt sich die PQB-Begleitung für das IFP zu einer Daueraufgabe, so dass auch die Ressourcenfrage zu klären ist.

Projektveröffentlichungen 2018

- Wertfein, M., Kofler, A., Kieferle, C., Paulsteiner, R., Nestmeier, S., Reichert-Garschhammer, E. & Becker-Stoll, F. (2018). *PQB-Qualitätskompass Erprobungsversion. Instrument zur Beobachtung und Reflexion der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen*. München: IFP. Verfügbar unter: www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/pqb_qualitaetskompass__stand_dezember_2018.pdf
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2018). PQB-Modellversuch – Bilanz und weiteres Vorgehen. *IFP-Infodienst*, 23, 12-13.
- Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. (2018). Der Modellversuch PQB und seine Ausrollung: Was sagen Kitas, Qualitätsbegleitungen und deren Anstellungsträger. *IFP-Infodienst*, 23, 13-17.
- Wertfein, M., Kofler, A., Kieferle, C., Paulsteiner, R., Nestmeier, S., Reichert-Garschhammer, E. & Becker-Stoll, F. (2018). Erster Ausrollungsschritt: Veröffentlichung des PQB-Qualitätskompass (Erprobungsversion), *IFP-Infodienst*, 23, 17-18.

Evaluationsberichte auf der IFP-Homepage (PQB-Seite)

Zur Evaluation des PQB-Modellversuchs sind drei Zwischenberichte (Lorenz, S., Paulsteiner, R., Schreyer, I.) im September 2016, Oktober 2017 und März 2018 erschienen, die Berichte 2017 und 2018 jeweils in einer Kurz- und Langfassung. Alle Evaluationsberichte stehen auf der IFP-Homepage (PQB-Seite – Rubrik „Wissenschaftliche Begleitung“) zum Download bereit.

Wissenstransfer

Seit Februar 2015 ist auf der IFP-Homepage eine PQB-Seite eingerichtet: <http://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

Fachvorträge

- Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Modellversuch auf Bayernebene. Vorträge auf den Abschlussveranstaltungen der Diözese Passau im November & Dezember 2018 (Anna Spindler).
- Interaktionsqualität feinfühlig gestalten. Vortrag auf der Abschlussveranstaltung des Landratsamts Mühldorf am 26.11.2018 in Mettenheim (Julia Berkic).

Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht – Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kita

Projektbearbeitung: Eva Reichert-Garschhammer (Leitung),
Dr. Jutta Lehmann

Laufzeit: 2007 bis 2019

Kooperationspartner:

Gabriele Stegmann (Evangelischer KITA-Verband Bayern)
und Ko-Kita-Netzwerk (jetzt: Praxisbeirat am IFP)

Gegenstand des Projekts

Seit Inkrafttreten des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) zum 01.08.2005 sind alle bayerischen Kindertageseinrichtungen verpflichtet, eine pädagogische Konzeption zu veröffentlichen. Die Vorlage einer Konzeption und deren regelmäßige Fortschreibung ist Voraussetzung für den Erhalt sowohl einer Betriebserlaubnis als auch einer staatlichen Förderung. Die Entwicklung einer Konzeption und ihr Einsatz als Grundlage für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags zählen zu den unverzichtbaren Maßnahmen, die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen kontinuierlich sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Konzeptionsentwicklung ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die sich seit Einführung des BayBEP stark verändert hat. Um die bayerischen Kindertageseinrichtungen zu unterstützen und zu stärken, ihre Pflichtaufgabe Konzeptionsentwicklung effizient und erfolgreich zu bewältigen, wurde im ersten Schritt eine Mustergliederung und darauf aufbauend im zweiten Schritt ein Orientierungsrahmen erstellt, dessen Implementierung nun ansteht.

Methodisches Vorgehen und Ergebnisse des Projekts

Phase I – Entwicklung der Mustergliederung und Studie (2007-2010)

Im Juni 2007 wurden zwei Workshops mit Fachberatungen und Kitaleitungen durchgeführt mit dem Ziel, eine Mustergliederung für die Weiterentwicklung von Kitakonzeptionen im Kontext der BayBEP-Umsetzung zu erstellen. Eine im Rahmen einer Dissertation erstellte IFP-Studie zur

„Weiterentwicklung von Kitakonzeptionen im Kontext der BayBEP-Umsetzung“ befasste sich mit der Frage, wie viel vom Bildungsplan in den Einrichtungskonzeptionen bereits zu finden ist; sie brachte einen hohen Unterstützungsbedarf der Praxis zum Vorschein (Lehmann, 2010).

Phase II – Entwicklung des Orientierungsrahmens (2011-2017)

Im Rahmen eines dritten Workshops mit Fachberatungen und Kitaleitungen wurde die Gestaltung bayerischer Empfehlungen zur Konzeptionsentwicklung in Anlehnung an die Berliner Empfehlungen thematisiert. Zentrales Ergebnis war, eine fachlich-inhaltliche Unterstützung der Konzeptionsentwicklung in den Kitas über Reflexionsfragen zu realisieren. In die Erstellung der bayerischen Empfehlungen wurden im Weiteren als Expertin Gabriele Stegmann, Fachberaterin beim Evangelischen KITA-Verband Bayern, und das Ko-Kita-Netzwerk Bayern (jetzt: Praxisbeirat am IFP) einbezogen, um bei folgenden Aufgaben aktiv mitzuwirken:

- Weiterentwicklung der Mustergliederung im Sinne der 2012 neu eingeführten BayBL
- Entwicklung der Reflexionsfragen durch die Ko-Kitas
- Entwicklung einer Methoden-Sammlung
- Ko-Kita-Befragung zur Gestaltung des Konzeptionsentwicklungsprozesses
- Fachliche Begleitung und redaktionelle Unterstützung des Erarbeitungsprozesses.

Zugleich fand am IFP eine Auswertung von online verfügbaren Empfehlungen zur Konzeptionsentwicklung statt, die in acht Ländern in Deutschland (Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen) und Österreich (Oberösterreich, Tirol, Salzburg) auf Landes- oder Trägerebene im Zeitraum 2009 bis 2015 erschienen sind. Die Auswertung ergab eine hohe fachliche Übereinstimmung und unterschiedliche Akzentsetzungen. Sie fanden daher auch Eingang in die bayerischen Empfehlungen.

Auf der Basis dieser Vorarbeiten entstand der Bayerische Orientierungsrahmen zur Konzeptionsentwicklung, der sich aus drei aufeinander bezogenen Modulen zusammensetzt und im April 2016 als Erprobungsversion vorgelegt wurde. Die Praxiserprobung erfolgte im Rahmen einer dreitägi-

gen Fortbildung des Evangelischen KITA-Verbands Bayern. Zudem wurde eine Experten-Anhörung mittels Fragebogens durchgeführt, an der die an der Fortbildung teilnehmenden Kitaleitungen sowie gezielt angesprochene Fachberatungen und Fortbildnerinnen beteiligt waren. 15 ausgefüllte Fragebögen kamen zurück und wurden ausgewertet. Der Orientierungsrahmen wurde anhand der Erkenntnisse aus der Erprobungsphase nochmals überarbeitet und sodann online veröffentlicht.

Phase III – Implementierung des Orientierungsrahmens

Der Orientierungsrahmen richtet sich an alle Personen und Stellen, die im Praxisfeld Kita mit Konzeptionsentwicklung befasst sind, in erster Linie jedoch an Unterstützungs- und Multiplikatorensysteme, die Kitas hierbei beratend begleiten bzw. Fortbildungen hierzu anbieten. Die Recherche ergab, dass derzeit so gut wie keine Fortbildungsangebote zur Konzeptionsentwicklung für die Praxis verfügbar sind und hier eine dringend zu schließende Lücke besteht. Die Fortbildung beim Evangelischen KITA-Verband Bayern ergab zudem einen hohen Fortbildungsbedarf bei der Durchführung von Eltern- und Kinderbefragungen, die eine wichtige Grundlage der Konzeptionsentwicklung sind. Im Rahmen des PQB-Modellversuchs sind viele PQB mit dem Thema Konzeptionsentwicklung in den von ihnen begleiteten Kitas befasst. Vor diesem Hintergrund wurde ein Qualifizierungskonzept zum Orientierungsrahmen entwickelt, das auf die verschiedenen Unterstützungs- und Multiplikatorensysteme zugeschnitten ist, und anschließend realisiert.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Veröffentlichung des Orientierungsrahmens Konzeptionsentwicklung

Die Endfassung des Orientierungsrahmens mit seinen drei Modulen wurde am 15. Januar 2018 auf der IFP-Homepage veröffentlicht:

- **Modul A: Konzeptionsentwicklung als gesetzliche Aufgabe bayerischer Kindertageseinrichtungen**

Modul A gibt Hinweise zu allen rechtlichen, organisatorischen und konzeptionellen Fragen rund um die gesetzliche Aufgabe Konzeptionsentwicklung. Es versteht sich als Nachschlagewerk.

- **Modul B: Inhaltliche Empfehlungen entlang der Mustergliederung**

Modul B enthält inhaltliche Empfehlungen entlang der entwickelten Mustergliederung für Kitakonzeptionen, die zu jedem Inhaltspunkt folgenden Aufbau aufweisen: Rechtsgrundlagen, curriculare Grundlagen (BayBL, BayBEP, BayBEP-Handreichung für Kinder bis 3 Jahren) und Reflexionsfragen zur Umsetzung; teils werden auch weiterführende Evaluationsinstrumente und Literaturempfehlungen genannt.

- **Modul C: Praxistoolbox zur Konzeptionsentwicklung**

Modul C versteht sich als Serviceteil, der alle wichtigen Werkzeuge, Instrumente und Materialien (= Tools) zur Umsetzung der Aufgabe Konzeptionsentwicklung zusammenträgt. Es beinhaltet Checklisten, Materialsammlungen und eine umfangreiche Methodensammlung.

Den Orientierungsrahmen wird es vorerst nur als Online-Publikation geben, um auf den zu erwartenden Weiterentwicklungsbedarf aufgrund der Einsatzerfahrungen in der Praxis nach ein bis zwei Jahren reagieren zu können. Er wird ergänzt durch weitere Download-Materialien. Die bisherige Resonanz auf den Orientierungsrahmen ist sehr positiv.

Veröffentlichung einer Präsentation zur Vorstellung des Orientierungsrahmens

Über das StMAS wurden die Kita-Fachberatungen und -aufsichten der Jugendämter in den Landkreisen und Städten beauftragt, im Rahmen ihrer Veranstaltungen die Kindertageseinrichtungen über den Orientierungsrahmen zu informieren. Zu deren Unterstützung wurde vom IFP eine Powerpoint-Präsentation erstellt und im März 2018 auf der IFP-Homepage eingestellt. Die Weiterentwicklung der Konzeptionen anhand dieses Orientierungsrahmens stellt eine sehr anspruchsvolle Aufgabe für die Kita dar. Daher wurden die Fachaufsichten der Jugendämter in diesem Infoschreiben gebeten, die Einrichtungen auf diesem Weg behutsam, verständnisvoll und unterstützend zu begleiten:

- Der Orientierungsrahmen unterstützt und stärkt die Einrichtungen, den Weiterentwicklungsprozess ihrer Konzeptionen effizient und erfolgreich zu gestalten. Er belässt ihnen dabei zugleich viel Entscheidungsspielraum, denn ein Abarbeiten der Mustergliederung und ein Beantworten aller Reflexionsfragen im Modul B ist nicht gewollt.

- Der Orientierungsrahmen versteht sich infolgedessen nicht als absoluter Maßstab zur Bewertung der Konzeptionen, sondern als Hilfestellung für Fachberatung und Fachaufsicht, den Einrichtungen gezielt anregende Rückmeldungen und wertvolle Tipps bei der Weiterentwicklung ihrer Konzeptionen zu geben.

Qualifizierungsveranstaltungen und Aufbau einer Multiplikatoren-pools

Seit Herbst 2018 führt das IFP Qualifizierungsveranstaltungen zum Orientierungsrahmen durch. Zu dessen Implementierung im Rahmen der verschiedenen Unterstützungs- und Qualifizierungssysteme fanden 2018 folgende Veranstaltungen statt:

- Infotag für die Fachberatungen bei den Regierungen (24.09.2018), damit sie für Fachberatungen und Fachaufsichten der Jugendämter Infoveranstaltungen zum Orientierungsrahmen durchführen und diese sensibilisieren und befähigen, Kitas mithilfe des Orientierungsrahmens gezielt anregende Rückmeldungen und wertvolle Tipps bei der Weiterentwicklung ihrer Konzeptionen geben zu können.
- Zweitägige Multiplikatoren-schulung durch das IFP, zu der alle dem Forum Fortbildung angehörende Fortbildungsträger und weitere Anbieter ausgewählte Multiplikator/innen entsenden, (16./17.10. und 23./24.10.2018) mit dem Ziel, einen Multiplikatoren-pool aufzubauen, den bayerische Fortbildungsanbieter und Kitas direkt nutzen können, insbesondere für die Zwecke Fortbildungsangebote zum Thema Konzeptionsentwicklung sowie für Inhouse-Begleitung von Kitateams bei der Entwicklung ihrer Konzeption und an ihren jährlichen Konzeptionstagen.
- IFP-Fachtage für PQB und Fachberatungen Sprachkitas (04.12. und 05.12.2018), da eine punktuelle, themenbezogene Begleitung der Konzeptionsentwicklung zu deren Aufgaben gehört.

Im Rahmen aller Qualifizierungsangebote wurde Gabriele Stegmann – in ihren Funktionen als Co-Autorin des Orientierungsrahmens, ehemalige Fachberatung und professionelle Fortbildnerin – als Hauptreferentin eingebunden.

Auf der eingerichteten Website zum Orientierungsrahmen Konzeptionsentwicklung wurde 2018 damit begonnen, die vom IFP qualifizierten Multiplikator/innen mit ihren Kontaktdaten bekannt zu geben und dadurch einen Multiplikatoren-pool bayernweit bereitzustellen. Das IFP wird die Multiplikator/innen weiterhin in Form von Reflexionstagen begleiten, die einmal jährlich stattfinden. Anhand ihrer Rückmeldungen aus der Praxis wird der Orientierungsrahmen sodann zu gegebener Zeit auch fortgeschrieben. Zudem werden aufgrund der hohen Nachfrage die Multiplikatoren-schulungen 2019 fortgesetzt.

Projektveröffentlichungen 2018

- Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J., Stegmann, G. & Ko-Kita-Netzwerk Bayern (2018). *Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht. Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kindertageseinrichtung in Bayern*. Online-Publikation. München: IFP.
 - Modul A: Konzeptionsentwicklung als gesetzliche Aufgabe bayerischer Kindertageseinrichtungen
 - Modul B: Inhaltliche Empfehlungen entlang der Mustergliederung
 - Modul C: Praxistoolbox zur Konzeptionsentwicklung
- Reichert-Garschhammer, E. & Lehmann, J. (2018). Orientierungsrahmen Konzeptionsentwicklung: Multiplikator/innen-pool für Fortbildungsanbieter und Kitateams. *IFP-Infodienst*, 23, 35.

Wissenstransfer

Im Januar 2018 wurde auf der IFP-Homepage in der Rubrik *Qualitäts- und Organisationsentwicklung* eine neue Seite zum Orientierungsrahmen Konzeptionsentwicklung eingerichtet. Derzeit stehen dort folgende Materialien und Angebote zum Abruf bereit:

- der Orientierungsrahmen mit seinen drei Modulen
- weitere Anlagen zum Orientierungsrahmen
- die zur Vorstellung des Orientierungsrahmens erstellte Powerpoint-Präsentation (seit März 2018)
- der Multiplikatoren-pool, organisiert nach den Regierungsbezirken (seit Dezember 2018), der 2019 ausgebaut wird.

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>

Bund-Länder-Initiative BiSS (Bildung durch Sprache und Schrift) – Beteiligung Bayerns

Projektteam am IFP: Eva Reichert-Garschhammer (Landeskoordinatorin für Elementarbereich, Verbundkoordinatorin), Christa Kieferle (Verbundkoordinatorin), Andrea Schuster (Projektkoordinatorin), Claudia Goesmann, Dr. Andreas Wildgruber, Julia Radan

Verantwortlich am ISB: Hermann Ruch (Landeskoordinator für Primar- und Sekundarbereich), seit November 2017: Nina Ruisinger

Laufzeit: 2013 bis 2019

Kooperationspartner: Verbände in Bayern,
Trägerkonsortium des BISS-Projekts

Gefördert von BMBF, BMFSFJ und StMAS

Gegenstand des Projekts

An der im Mai 2013 gestarteten Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift – kurz BiSS genannt – nehmen alle 16 deutschen Länder teil. BiSS ist ein mehrjähriges Forschungs- und Entwicklungsprogramm mit dem Ziel, die in den Ländern eingeführten vielfältigen Angebote und Maßnahmen zur Sprachbildung, -förderung und -diagnostik sowie Leseförderung im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Effizienz wissenschaftlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Konkret geht es um

1. die Verbesserung der Sprachbildung, -förderung und -diagnostik sowie Leseförderung,
2. die Fokussierung der bildungssprachlichen Kompetenzentwicklung und
3. die Verwirklichung des Ansatzes alltagsintegrierter Sprachbildung.

In den beteiligten Ländern wurden so genannte Verbände bestehend aus mindestens drei Kitas bzw. Schulen und weiteren Partnern gebildet, deren Anzahl pro Land nach dem Königsteiner Schlüssel verteilt wurden. Auf Bayern entfielen für den Elementar-, Primar- und Sekundarbereich je sechs zu bildende Verbände. Jeder Verbund hat die Aufgabe, anhand der vorgegebenen Modulstruktur ein bestimmtes Vorhaben zu realisieren und im

Rahmen der Umsetzung des ausgewählten Moduls mit bestimmten Tools (Werkzeugen) zu arbeiten. Landeskoordinatoren agieren als Ansprechpartner für das Trägerkonsortium und für die Verbundkoordinatoren. Sie sind zuständig für den nachhaltigen Praxistransfer der BiSS-Ergebnisse auf Landesebene und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit.

Das IFP wurde vom Bayerischen Familienministerium in Abstimmung mit dem Bayerischen Kultusministerium beauftragt, für den Kitabereich sieben Verbände zu folgenden drei Themen zu bilden und diese auch als Verbundkoordinator fachlich zu begleiten:

1. Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kindertageseinrichtungen
2. Vorkurs Deutsch für Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache
3. Voneinander Lernen durch kooperative Sprachbildung und -diagnostik von Ganztagsgrundschule und Hort/Tagesheim

Methodisches Vorgehen

Einrichtung der sieben Verbände und Entwicklung von Verbundkonzeptionen

Für jedes der drei Verbundvorhaben wurden bereits im Rahmen der Antragstellung konzeptionelle Eckpunkte festgelegt anhand des jeweils ausgewählten Moduls und darauf aufbauend mit Beteiligung der Verbände forschungsbasierte Verbundkonzeptionen entwickelt, die Ziele auf Kind-, Pädagogen- und Einrichtungsebene festlegen. Zentraler Baustein der Verbundkonzepte sind das Begleitkonzept der Verbände, d.h. die Professionalisierungsstrategien sowie die in der Verbundarbeit eingesetzten Diagnose-, Selbstevaluations- und Sprachbildungstools beschreiben. Mit den Verbänden wurde für jedes Arbeitsjahr ein BiSS-Fahrplan aufgestellt.

Entwicklung und Fortschreibung des IFP-Begleitkonzepts

Um die Ziele der Verbundkonzeptionen zu erreichen, wurde am IFP ein sich ständig weiterentwickelndes Begleitkonzept für die bayerischen BiSS-Verbände erstellt. Dabei stand die Frage im Raum, wie die Teams der Verbundkitas bestmöglich unterstützt und befähigt werden können, ihre bereits

erworbenen Kompetenzen und die bereits erreichte Qualität ihrer Handlungspraxis zur gezielten alltagsintegrierten Sprachbildung selbstständig, kontinuierlich und nachhaltig zu erhalten und weiterzuentwickeln. Zugleich war es wichtig, das Wissen über Sprache und Literacy zu vertiefen, die Entwicklungen der BiSS-Initiative auf Bundesebene zu berücksichtigen und den Gelingensfaktoren für den Transfer von neu Gelerntem aus Fortbildungen in die pädagogische Praxis zu entsprechen. Das daraus entstandene dreistufige Professionalisierungskonzept für die BiSS-Verbünde umfasst folgende Phasen:

Begleitphase I – Input (2014-2016)

Das Begleitkonzept der Phase I diente vorrangig dem Ziel, eine gemeinsame Wissensbasis für alle Fachkräfte aus den Verbund-Kitas zu schaffen und die Vernetzung zwischen den Verbänden anzuregen.

Begleitphase II – Voneinander lernen (2017)

Im Sinne des Voneinander-Lernens wurden in dieser Begleitphase halbjährlich stattfindende einrichtungsübergreifende Bildungstage eingeführt, die die Verbünde zunehmend selbst organisierten. Ziele der Bildungstage waren eine nachhaltige Vernetzung der beteiligten Kitas und damit verbunden ein regelmäßiger Austausch sowie der Transfer des bei den Fortbildungen Gelernten in die Praxis. Die Teams der Verbundkitas präsentierten sich gegenseitig Beispiele guter Praxis und entwickelten diese im Sinne der kollegialen Beratung weiter. Die Vorbereitung fand in regionalen Vernetzungstreffen statt. Zudem wurden die Verbund-Kitas durch die Praxisaufgaben regelmäßig dazu angeregt, ihre eigene pädagogische Praxis in Hinblick auf Sprache und Literacy mit Unterstützung des LiSKit zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Der Workshop fand auf Leitungsebene statt.

Begleitphase III – Professionelle Lerngemeinschaften (2018/2019)

2018 traten die BiSS-Verbünde in eine neue Phase ein, in der die Fach- und Lehrkräfte der BiSS-Kitas und -Schulen ihre Expertise verstärkt einbringen können. Die Einrichtungen bleiben in regionalen Netzwerken miteinander verbunden, um sich als professionelle Lerngemeinschaften auszutauschen. Neu war in Phase III, dass sich interessierte Fach- und Lehrkräfte aus den Verbundeinrichtungen an den vom BiSS-Trägerkonsortium ab 2018 angebotenen Blended-Learning-Kursen (Pilotphase) teil-

gen konnten, die ähnliche Themen behandeln wie die Fortbildungen der Input-Phase und damit der Festigung des Gelernten dienen. Die Expertentage können die Fachkräfte dazu nutzen, sich weiterhin Good-Practice-Beispiele zu präsentieren, sich über ihre Erfahrungen mit den Blended-Learning-Kursen auszutauschen und etwaige Optimierungsanregungen rückzumelden.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Fachliche Begleitung der bayerischen Verbünde im Kitabereich

Die fachliche Begleitung des BiSS-Verbundes „Voneinander Lernen durch kooperative Sprachbildung und -diagnostik von Ganztagsgrundschule und Hort/Tagesheim“ durch das IFP und ISB endete auf Wunsch der Verbundmitglieder bereits im Januar 2017. Für die weiteren sechs BiSS-Verbünde im Elementarbereich, für deren Begleitung das IFP (mit) verantwortlich ist, wurden 2018 die Begleitkonzepte für die Verbundarbeit kontinuierlich weiterentwickelt und auf die BiSS-Website des IFP eingestellt. Die jeweiligen BiSS-Fahrpläne für 2018, die sich an den Bedarfen der beteiligten Einrichtungen sowie an der jeweiligen Verbundkonzeption orientieren, wurden erfolgreich umgesetzt. Die im Rahmen dieses Projekts am IFP entwickelten zahlreichen Fortbildungsmaterialien für die BiSS-Verbünde sind im internen Bereich der bayerischen BiSS-Website eingestellt.

Teilnahme der Verbünde an der externen Evaluation

Alle durch das IFP begleiteten bayerischen Verbünde erhielten eine externe Evaluation. Die Evaluationsvorhaben dieser Verbünde wurden durch folgende Institutionen durchgeführt:

- a) IFP München (Projektleitung Prof. Dr. Becker-Stoll & Dr. Wirts):
Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kindertageseinrichtungen (siehe nachstehenden Beitrag)
- b) Goethe-Universität Frankfurt am Main (Projektleitung Prof. Dr. Kuchartz):
Vorkurs Deutsch für Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache
- c) Universität Regensburg (Projektleitung Prof. Dr. Rank):
Kooperative Sprachbildung von Ganztagschule / Hort

Kooperation mit dem Trägerkonsortium

2018 nahmen Projektmitarbeiterinnen des IFP an folgenden BiSS-Veranstaltungen auf Bundesebene teil:

- BiSS-Fachgespräch zur Vorbereitung des Transfers in den Ländern zum Thema „Blended Learning“ am 23.02.2018 in Köln
- BiSS-Fortbildung im Themencluster „Sprachbezogene Unterrichtsentwicklung in der Schule und sprachliche Bildung im Elementarbereich“ am 12.03.2018 in Köln
- Präsenzveranstaltungen der Blended-Learning-Kurse am 27.04.2018 in Köln und am 21.09.2018 in Düsseldorf
- BiSS-Fachgespräch „Transfer – Tools und Publikationen“ am 07.09.2018 in Frankfurt
- BiSS-Fachgruppe „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“ am 08.06.2018 in Köln und am 25.09.2018 in Halle
- BiSS-Jahrestagung am 08/09.11.2018 in Braunschweig.

BiSS-Blended-Learning-Kurs

Zwei Mitarbeiterinnen des BiSS-Teams aus dem IFP haben den ersten Multiplikatoren-Kursdurchlauf zum BiSS-Blended-Learning-Kurs durchlaufen und mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Projektveröffentlichungen 2018

- Kieferle, C. & Reichert-Garschhammer, E. (im Erscheinen). Kapitel 3: Verbünde Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kitas in Bayern. In C. Titz, S. Geyer, A. Ropeter, H. Wagner, S. Weber & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Konzepte zur Sprach- und Schriftsprachförderung: Praxiserfahrungen*. Bildung durch Sprache und Schrift, Band 3. Kohlhammer.
- Kieferle, C., Reichert-Garschhammer, E. & Schuster, A. (2018). Bund-Länder-Initiative „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“. *IFP-Infodienst*, 23, 30-41.

Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit

BiSS-Homepage auf Bundesebene

Auf der im März 2014 gestarteten offiziellen BiSS-Internetplattform www.biss-sprachbildung.de kann sich im öffentlichen Bereich jeder über die Initiative und deren aktuelle Entwicklungen und Angebote informieren; die bayerischen Verbünde sind mit ihren Vorhaben unter Nennung ihrer Partner und Koordinatoren in der Verbundlandkarte aufgelistet.

Im internen Bereich, der nur für BiSS-Verbünde zugänglich ist, wurden in die Toolbox folgende am IFP entwickelte Tools aufgenommen, mit denen in den bayerischen BiSS-Verbänden gearbeitet wird: Liseb, Seldak, Sismik, Selsa, LiSKit, Handreichung Vorkurs Deutsch 240 Modul B. Seit Herbst 2015 sind die Tools zur Sprachdiagnostik, die im Rahmen eines Bewertungsverfahrens durch eine vom Trägerkonsortium eingerichteten Fachkommission für gut befunden wurden, auch öffentlich zugänglich; unter diesen Tools befinden sich Liseb, Seldak und Sismik.

BiSS-Homepage in Bayern

Seit April 2015 ist auf der IFP-Homepage eine bayerische BiSS-Website eingerichtet, die über die BiSS-Initiative in Bayern informiert und mit der BiSS-Website auf Bundesebene verlinkt ist. 2016 wurde für die Verbünde ein gemeinsamer interner Bereich auf der BiSS-Website des IFP verankert. Eingestellt sind alle in den Verbänden verwendeten Projektkonzeptionen, Projektabläufe, alle verwendeten Instrumente und Fortbildungsinhalte sowie -materialien.

Posterpräsentation

Auf der BiSS-Jahrestagung am 08/09.11.2018 in Braunschweig stellte das IFP ein Poster vor, das das Begleitkonzept der bayerischen BiSS-Verbünde „Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kitas“ und „Vorkurs Deutsch in Bayern“ darstellt.

BiSS-E1: Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ & BiSS-E2: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bei Kindern unter drei Jahren: Evaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“

Projektleitung: Dr. Claudia Wirts, Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Projektteams: E1: Nesiré Schauland, Sina Fischer, Julia Radan, Julia Quehenberger

E2: Dr. Franziska Egert, Nesiré Schauland, Andrea Steeger, Julia Horvath

Weitere Mitarbeit: Dr. Erik Danay, Nicole Baginski, Dr. Anne-Kristin Cordes (LMU),

Laufzeit: BiSS-E1: Februar 2015 bis September 2018

BiSS-E2: Oktober 2015 bis Dezember 2018

Gefördert durch das BMFSFJ

Gegenstand des Projekts

Nationale und internationale Befunde zeigen, dass sprachunterstützendes Interaktionsverhalten im Kita-Alltag die sprachlichen Kompetenzen von Kindern maßgeblich positiv beeinflussen kann (z.B. Burchinal, Kainz & Cai, 2011; Siraj-Blatchford et al., 2002; Whitehurst et al., 1994). Einige Studien weisen jedoch darauf hin, dass es hinsichtlich lernunterstützender Alltagsinteraktionen in Kindertageseinrichtungen einen großen Entwicklungsbedarf in Deutschland gibt (Wirts, Wildgruber & Wertfein, 2016; Kammermeyer, Roux & Stuck, 2013; Suchodoletz, Fäsche, Gunzenhauser & Hamre, 2014). Mit dem Modul „Gezielte alltagsintegrierte Sprachbildung“ nimmt sich die Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) dieses Themas an. Durch die Fortbildung und Weiterqualifizierung pädagogischer Fachkräfte versuchen die BiSS-Verbünde in den einzelnen Bundesländern, die sprachliche Lernunterstützung durch Fachkräfte im Alltag der beteiligten Einrichtungen zu optimieren.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurden BiSS-Verbünde, die sich der Optimierung alltagsintegrierter Sprachbildung im Elementarbereich widmen, durch das Staatsinstitut für Frühpädagogik im Rahmen der BiSS-E-Studien wissenschaftlich begleitet. Um die Verbünde bei der Implementierung alltagsintegrierter Sprachbildung unterstützen zu können, stand dabei nicht nur eine summative Erfolgsbewertung, sondern insbesondere auch die formative Prozessbegleitung im Fokus. Die zuständigen VerbundkoordinatorInnen wurden daher zeitnah über (Zwischen)Ergebnisse informiert und diese bezüglich ihrer Relevanz für die Qualifikationskonzeption gemeinsam reflektiert. Zudem erhielten alle teilnehmenden Fachkräfte eine schriftliche individuelle Abschlussrückmeldung und das Angebot eines Videofeedback-Gesprächs.

Aufgrund der analogen Konzeption der formativen Evaluationsdesigns der Projekt BiSS-E1 und E2 konnten über beide Projekte hinweg vergleichbare Daten gewonnen werden. Die Evaluationsprojekte verfolgte drei Ziele:

- Erfassen der Umsetzungsqualität alltagsintegrierter Sprachbildung (vor und) nach der Qualifizierung
- Untersuchen des Einflusses von Bedingungsfaktoren auf die alltagsintegrierte Sprachbildung
- Unterstützen der Verbünde bei der Qualitätsentwicklung

Die Wahl dieser Schwerpunkte zielte darauf ab, Forschung und Praxis zu alltagsintegrierter Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen nachhaltig zu fördern. Basierend auf den Ergebnissen der Studie wurden, neben wissenschaftlichen Publikationen, verschiedene Praxispublikationen erstellt und Qualifizierungstools entwickelt, um den Praxistransfer der Forschungserkenntnisse zu unterstützen.

Methodisches Vorgehen

Das Projekt BiSS-E1 wurde Ende September 2018, BiSS-E2 Ende Dezember 2018 formal abgeschlossen. 2019 wird jedoch weiter an der Implementierung der gewonnenen Erkenntnisse gearbeitet. Es sind noch mehrere Publikationen für Wissenschaft, Praxis und Bildungsadministration in Arbeit. Im Folgenden werden Ergebnisse zum Kindergartenalter aus beiden

Projekten dargestellt, die Krippendaten werden derzeit ausgewertet und im Jahresbericht 2019 dargestellt.

Fragestellungen

- Wie gut gelingt den BiSS-Kitas die Umsetzung alltagsintegrierter Sprachbildung (Interaktionsqualität und sprachliche Bildungsaktivitäten) vor der Qualifizierung?
- Wie gut gelingt die Umsetzung alltagsintegrierter Sprachbildung nach der BiSS-Qualifizierung?
- Welche strukturellen und personenbezogenen Bedingungsfaktoren zeigen Einfluss auf den Umsetzungserfolg?
- Stehen Merkmale der Qualifizierungskonzepte in Zusammenhang mit dem Qualifizierungserfolg?

Die Umsetzungsqualität wurde bei der Teilstichprobe mit bereits fortgeschrittener Qualifizierungsmaßnahme (ein Verbund aus Sachsen (1. Qualifizierungsrunde) und drei Verbünde aus Bayern) einmalig nach Abschluss der ersten Qualifizierungsetappe erfasst. Bei den Verbänden, die zum ersten Messzeitpunkt noch nicht mit der Hauptqualifizierung begonnen hatten (Baden-Württemberg), wurde jeweils vor und nach der Qualifizierung erhoben. In die hier präsentierten Auswertungen flossen zudem Daten aus dem Altersbereich 3-6 aus dem Projekt BiSS-E2 (Verbünde aus Berlin, Brandenburg und Sachsen) ein.

Eingesetzte Erhebungsinstrumente

Die Interaktionsqualität im Alltag wurde mit dem Beobachtungsinstrument „CLASS Pre-K“ (Pianta, La Paro und Hamre, 2008) eingeschätzt. Über einen Zeitraum von vier Wochen nach den Hospitationen wurde der Tablet-Fragebogen „Sprabi“ (Wirts und Reber, 2015) eingesetzt. In diesem protokollierten die Fachkräfte tagesrückblickend ihre pädagogischen Aktivitäten im Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung und tagesaktuelle Bedingungsfaktoren. Zusätzlich wurden Fachkräfte und Einrichtungsleitungen mittels schriftlichem Fragebogen befragt und in acht Teams fanden Gruppendiskussionen zum Thema „Wissenstransfer“ statt. Eine ausführliche Darstellung der verwendeten Instrumente finden sich bei Wirts et al. (2018) im gemeinsamen Zwischenbericht der beiden Evaluationsprojekte.

Stichprobe Kindergartenalter

Prä-Stichprobe: 63 Fachkräfte (FK) (CLASS Pre-K), 63 FK (Sprabi) (eine ausführliche Stichprobenbeschreibung findet sich bei Wirts et al., 2018)
Prä-Post-Stichprobe: 51 FK (CLASS Pre-K), 45 FK (Sprabi) (eine ausführliche Stichprobenbeschreibung findet sich bei Wirts et al., in Vorbereitung/2019a)

Ergebnisse

Ergebnisse zur Interaktionsqualität

Die Emotionale Unterstützung liegt durchschnittlich im mittleren bis hohen Qualitätsbereich (M=5,75), die Organisation des Kita-Alltags im oberen Mittelfeld (M=5,19). Die Qualität der Lernunterstützung liegt über alle Unterbereiche hinweg gemittelt im niedrigen bis mittleren Qualitätsbereich (M=2,61). Dabei fällt die Qualität in der Dimension kognitive Anregung sowie die Qualität des Feedbacks bezüglich individueller Lernprozesse gering aus. Nur die Unterstützung sprachlichen Lernens liegt im unteren Mittelfeld. Diese Durchschnittswerte sind mit deutschen Kitas anderer Stichproben vergleichbar (Suchodoletz et al., 2014, Wirts et al., 2016).

Insgesamt konnte bei 51 Fachkräften, die auch zu T2 mit Kindern im Kindergartenalter arbeiteten, die Interaktionsqualität zu beiden Messzeitpunkten beobachtet werden. Es ergaben sich keine signifikanten Veränderungen (T-Test) vom Prä- (M=4,68) zum Posttestzeitpunkt nach der BiSS-Qualifizierung (M=4,67) im CLASS-Gesamtscore. Auch die Prüfung der einzelnen Qualitätsdomänen ergab keine signifikanten Effekte. Bei genauerer Betrachtung der *Startkompetenzen* zeigt sich jedoch, dass sich die Fachkräfte mit niedrigem Startniveau signifikant verbesserten, während die bereits vor der Qualifizierung guten Fachkräfte sogar negative Entwicklungsverläufe zeigten. Als Gesamtgruppe verbesserte sich lediglich die Subgruppe, die eine längerfristige *individuelle Beratung* erhielt. In dieser Subgruppe verbesserten sich auch die vor der Qualifizierung bereits guten Fachkräfte, wenn auch nicht so stark, wie die auf niedrigem Niveau gestarteten Kolleginnen.

Ergebnisse zu sprachlichen Bildungsaktivitäten

Die häufigsten sprachlichen Bildungsaktivitäten sind (nach Selbsteinschätzung der Fachkräfte im Tablefragebogen SpraBi) längere Einzelgespräche (inhaltliche Gespräche mit mindestens vier Sprecherwechseln), von denen pro Vormittag durchschnittlich drei Kinder profitieren. Aktiv begleitete Spielaktivitäten sind die zweithäufigste Aktivität. Sie erfolgen durchschnittlich einmal pro Vormittag. Hierunter fallen Regelspiele genauso wie begleitete Bau- oder Rollenspiele oder Malen und Basteln. Gesprächsrunden und Erzählaktivitäten finden ebenfalls durchschnittlich einmal pro Vormittag statt. Am seltensten werden Aktivitäten im Bereich Mehrsprachigkeit (z.B. Begrüßungsrituale, Lieder) durchgeführt. Durchschnittlich erfolgen solche Aktivitäten nur 0,16mal pro Vormittag, also etwa alle sechs Vormittage einmal, wobei viele Fachkräfte (55%) angeben, im Befragungszeitraum gar keine Aktivitäten im Bereich Mehrsprachigkeit durchgeführt zu haben. Auch Aktivitäten im Bereich phonologischer Bewusstheit und Schrift ($M=0,2$) finden nur selten statt. 42% der Fachkräfte geben an, im Befragungszeitraum nie eine solche Aktivität durchgeführt zu haben. Insgesamt sind die Fachkräfte nach eigener Angabe pro Vormittag durchschnittlich an vier sprachlichen Bildungsaktivitäten beteiligt.

Weitere Ergebnisse

Bei der Befragung mittels Fallvignette zur spezifischen Sprachförderplanung zeigte ein Großteil der befragten Fachkräfte noch große Schwierigkeiten bei der individuellen Sprachförderplanung. Die Beobachtung kindlicher Entwicklung wird von den meisten der befragten Fachkräfte als wichtige Aufgabe betrachtet, die häufig umgesetzt und auch als sinnvoll eingeschätzt wird. Die Umsetzung systematischer Dokumentation und Planung zeigt hingegen noch Optimierungsbedarf. Häufig wird lediglich beobachtet, aber keine schriftliche Dokumentation angefertigt. Schlüsse für die pädagogische Arbeit mit dem Kind werden, wenn man die Ergebnisse der Gruppendiskussionen und Fallvignetten betrachtet, wenig systematisch und häufig nicht problemspezifisch abgeleitet.

Eine Untersuchung der Zusammenhänge von Interaktionsqualität im Kindergartenbereich und strukturellen sowie personenbezogenen Merkmalen

ergab keine signifikanten Zusammenhänge für Alter, Berufserfahrung, Persönlichkeit, berufsbezogener Persönlichkeit (BIP) und Fachkraft-Kind-Schlüssel. Es zeigte sich lediglich ein Einfluss der Erziehungsziele (Keller et al., 2006) der Fachkräfte. Während die Ziele Prosoziales Verhalten und Gehorsam nicht signifikant mit der Interaktionsqualität zusammenhängen, zeigte sich für diejenigen Fachkräfte, die die Autonomie der Kinder als besonders wichtiges Erziehungsziel betrachten, eine signifikant höhere Interaktionsqualität in den Bereichen der Organisation des Kita-Alltags ($p<.05$) und der Lernunterstützung ($p<.01$), was auch auf den CLASS-Gesamtscore durchschlägt ($p<.01$).

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zur Interaktionsqualität zeigen noch deutlichen Qualifizierungsbedarf im Bereich der Lernunterstützung auf, während die emotionale Unterstützung und die Organisation des Kita-Alltags bereits auf einem guten Niveau sind. Bezüglich der Häufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten fällt insbesondere die extrem seltene Thematisierung von Schrift und phonologischer Bewusstheit sowie Mehrsprachigkeit ins Auge. Insgesamt wäre eine Steigerung der Häufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten (die auch allgemein als entwicklungsförderlich zu betrachten sind) im Kita-Alltag erstrebenswert. Nicht immer ist die Vermittlung *neuen* Wissens erforderlich, es kann auch sinnvoll sein, Fort- und Weiterbildung verstärkt auf eine bessere Implementierung vorhandenen Wissens in das Alltagshandeln auszurichten.

Die summativen Evaluationsergebnisse deuten darauf hin, dass Weiterbildungskonzepte mit festgelegtem Curriculum – insbesondere für bereits gut qualifizierte Fachkräfte – häufig nicht zielführend sind. Individuelle Fort- und Weiterbildungsformate scheinen deutlich effektiver zu sein, was auch Ergebnisse von Metaanalysen bestätigen (Egert, 2015; Werner et al., 2016). Im Bereich der Beobachtung, Dokumentation und Planung sollte Ziel sein, systematische schriftliche Dokumentation und Planung in Kitas zum Regelfall zu machen, um Kinder gezielt in ihrer Entwicklung unterstützen zu können. Problematisch ist dabei allerdings die geringe Verfügungszeit der meisten Fachkräfte zu sehen, was auch die Ergebnisse der

Gruppendiskussionen bestätigen. Ein großer Teil der Fachkräfte in Deutschland gab in der Studie Schlüssel guter Bildung (Viernickel et al., 2013) an, die Beobachtung und Dokumentation in ihrer Freizeit zu erledigen. Es ist daher schwierig, häufigere systematische Beobachtungen, schriftliche Dokumentation und Planung einzufordern, ohne gleichzeitig auch die Verfügungszeit zu erhöhen.

Nachwuchsförderung

Im Projekt entstanden eine Zulassungsarbeit (Baginski, 2017), eine B.A.-Arbeit (Dederer, 2018), eine Masterarbeit (Gaupp, 2018) und eine Dissertation (Kappauf, in Vorbereitung).

- Baginski, N. (2017). *Modellierungstechniken pädagogischer Fachkräfte in einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung*. Schriftliche Hausarbeit zur Zulassung zur ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Sonderschulen. LMU München.
- Dederer, V. (2018). *Interaktionsqualität und spracherwerbsförderliches Verhalten von pädagogischen Fachkräften mit Kindern unter drei Jahren*. Bachelorarbeit im Studienfach Sprachtherapie. LMU München.
- Gaupp, J. (2018). *Bilderbuchbetrachtung in der Kita: Geschlechtsunterschiede in der Interaktionsgestaltung. Weibliche und männliche Fachkräfte im Dialog mit Kindern*. Masterarbeit im Studiengang Early Childhood Studies. PH St. Gallen & PH Weingarten.
- Kappauf, N. (in Vorbereitung/2019). *Interaktionsverhalten von frühpädagogischen Fachkräften – Qualitätsentwicklung durch online-basiertes Videofeedback*. Dissertation an der LMU München.

Projektveröffentlichungen 2018

- Egert, F., Quehenberger, J., Schauland, N. & Wirts, C. (2018). Tabletgestützte Erhebung und Umsetzung sprachlicher Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag. *Empirische Pädagogik*, 32(2), 147-161.
- Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Radan, J., Reber, K., Reichl, S., Schauland, N., Quehenberger, J., Danay, E. & Becker-Stoll, F. (2018). *Zwischenbericht zu den formativen und summativen Evaluationen (BiSS-E1 und BiSS-E2) der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar

unter: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/biss-e_zwischenbericht_final.pdf

- Wirts, C., Schauland, N. (2018). Sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag gut umsetzen. In T. Jungmann, B. Gierscher, M. Meindl & S. Sallat (Hrsg.), *Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern* (S. 89-95). Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.
- Egert, F., Quehenberger, J., Dederer, V., Wirts, C. (2018). Kindliche Initiative als Qualitätsindikator bei sprachlichen Bildungsaktivitäten. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 4, 489-494.
- Fischer, S. & Wirts, C. (2018). BiSS-E1 - Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“. In S. Henschel, S. Gentrup, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Projektatlas Evaluation. Erste Ergebnisse aus den BiSS-Evaluationsprojekten* (S. 18-21). Berlin: BiSS-Trägerkonsortium. Online verfügbar unter: <http://www.biss-sprachbildung.de/pdf/BiSS-Brosch-Projektatlas-Final.pdf>
- Kappauf, N. (2018). *Fachlich fit mit Videofeedback – Sprachliches Interaktionsverhalten in der Kita reflektieren* (unter Mitarbeit von S. Fischer und C. Wirts). München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter: www.fachlich-fit.de

Publikationen und Wissenstransfer

Auf Grundlage der in den BiSS-E-Projekten gewonnenen Erkenntnisse wurde eine Qualifizierungsplattform (www.fachlich-fit.de) entwickelt, mithilfe derer die Umsetzung guter alltagsintegrierter Sprachbildung praxisnah vermittelt werden soll. Die dort zur Verfügung gestellten Materialien können von pädagogischen Fachkräften und Einrichtungsleitungen eigeninitiativ oder in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu Schulungszwecken genutzt werden. Auf der Plattform sind aktuell sieben Filme guter Praxis „Sprachliche Bildung im Kita-Alltag umsetzen“ mit Begleitmanual und Fachtexte für Praktiker/innen, sowie ein detailliertes Konzept für effektives individuelles Feedback zum (sprachlichen) Interaktionsverhalten pädagogischer Fachkräfte („Fachlich fit mit Videofeedback“) und ein „Leitfaden für Entscheidungsträger zur evidenzbasierten Auswahl von Fortbildungsformaten“ verfügbar.

Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fach- und Lehrkräften zum kindlichen Lernen“

Projektleitung: Prof. Dr. Stig Broström, Prof. Dr. Inge Johansson,
Prof. Dr. Anette Sandberg

Verantwortlich am IFP: Christa Kieferle

Laufzeit: 2013 bis 2019

Gegenstand des Projekts

In allen Bildungsplänen wird der Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation) ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die aktive Teilhabe an authentischen Aufgaben- und Problemstellungen sowie die Einbettung in soziale Interaktionen sind Grundvoraussetzungen für Lernen. Aber was verstehen eigentlich pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern unter Lernen und Partizipation? Wie beschreiben und definieren sie kindliches Lernen, was ist ihr Verständnis von Partizipation in Kindertageseinrichtungen? Und inwiefern unterscheiden sich diese Ansichten im internationalen Vergleich? Die vorliegenden Teilstudien wurden in Schweden, Dänemark, Estland, Griechenland, Australien, Russland und Deutschland durchgeführt.

Methodisches Vorgehen

Die Studien umfassen sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungselemente (Mixed-Method-Studie). Die verschiedenen Teilstudien untersuchen die Fragestellungen, indem alle am Bildungs- und Entwicklungsprozess beteiligten Akteure zu ihrem spezifischen Verständnis von kindlichem Lernen und Partizipation in Kitas befragt werden. Bei dieser multiperspektivischen Herangehensweise wird neben dem impliziten und expliziten Wissen der Befragten auch Selbstverständnis und Rolle sichtbar; gleichzeitig wird die internationale Sichtweise auf das Thema Lernen von Kindern und Partizipation in Kindertageseinrichtungen eröffnet. 2011 wurden in Deutschland 83 pädagogische Fachkräfte zu ihrem Verständnis und ihren Ansichten zu kindlichem Lernen und Partizipation schriftlich befragt. Um die Ergebnisse der quantitativen Studie zu vertiefen, wurden 2012 Gruppeninterviews mit pädagogischen Fachkräften durchge-

führt. 2013 wurde die Befragung spezifiziert auf Fachkräfte, die mit Kindern unter drei Jahren arbeiten. 2014 wurde die Studie ergänzt um die Perspektive der Kinder: Kita-Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren wurden in Gruppendiskussionen zu ihrem eigenen Lernprozess, zu den Bedingungen von Lernen und Lernen in Kita und Schule befragt. 2015 wurden die Ansichten von ca. 100 bayerischen Grundschullehrkräften über kindliche Lernprozesse und Partizipation in Kitas erhoben. 2016 wurden Einzelinterviews mit Kita-Leitungen zu den gleichen Themen durchgeführt. 2017 erfolgte eine Befragung von Studierenden der frühen Kindheitspädagogik. 2018 wurde diese Studie von einem Teil der Forschungsgruppe (Deutschland, Estland, Russland) erweitert wurde, um die Frage zu klären, ob es zwischen Vollzeit- und berufsbegleitend Studierenden Unterschiede in ihren Einstellungen gibt. Hierfür wurde ein Online-Fragebogen erstellt, den in Deutschland 70 Studierende ausgefüllt hatten.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die Einzelstudien sind weitgehend abgeschlossen. Derzeit wird von den Projektbeteiligten geprüft, in welcher Form die Daten zusammengeführt und veröffentlicht werden können. Da die Projektleiter aus Dänemark, Schweden und Australien 2017 endgültig in den Ruhestand gegangen sind und keine Erhebungen mehr durchführen können, bestand die Gruppe 2018 noch aus Estland, Russland und Deutschland.

Wissenstransfer

Die Ergebnisse der Teilstudien wurden in Zusammenarbeit mit den internationalen Kooperationspartnern in Beiträgen zusammengefasst und in den Jahren 2011 bis 2018 auf der European Early Childhood Education Research Association (EECERA) in Symposien vorgestellt. Im September 2017 wurden die Ergebnisse der deutschen Kinderinterviews bei der 26. Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Landau vorgetragen: „Perspektiven des Transfers von Forschungsbefunden im Übergang Kindergarten-Grundschule“. Ein Artikel zu diesem Vortrag ist im Erscheinen, ein weiterer wird eingereicht. Geplant sind weitere Veröffentlichungen in den jeweils nationalen Kontexten.

Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Dr. Kathrin Beckh, Dr. Daniela Mayer, Dr. Julia Berkic

Laufzeit: 2014 bis 2018

Gefördert durch die Köhler-Stiftung

Gegenstand des Projekts

Das Hauptziel des Projektes besteht darin, ein Instrument zur empirischen Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind zu entwickeln. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Interviews bildet dabei die Nähe-Distanz-Regulation in der Beziehung zum Kind (Bindungs-Explorations-Balance). Neben der Instrumentenentwicklung als wichtigste Zielsetzung des Projekts sollen im Rahmen der empirischen Erprobung auch die folgenden Fragestellungen beantwortet werden:

1. Wie sieht die Verteilung der mit dem Adult Attachment Interview (AAI) erfassten Bindungsrepräsentationen bei Erzieherinnen aus?

Bisher gibt es keine publizierten Studien, die die Bindungsrepräsentation bei Erzieherinnen in der Kindertagespflege erfasst haben. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass in Populationen, die „helfende Berufe“ ausüben, unsichere Bindungsmodelle überrepräsentiert sind.

2. Wie sehen die Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation der Erzieherin (AAI) und den sozial-kognitiven Prozessen bei der sprachlichen Darstellung der Beziehung zum Kind aus?

Ausgehend von den Befunden zur Entwicklung der Mutter-Kind Bindung wird angenommen, dass die generalisierte Repräsentation der eigenen Bindungsgeschichte auch Einfluss darauf nimmt, wie Erzieherinnen Verhaltensweisen des Kindes wahrnehmen, interpretieren und darauf reagieren.

3. Gibt es Zusammenhänge zwischen Belastungsfaktoren (z.B. Stressorerleben und Arbeitsbelastung im Beruf, Depressivität) und der Qualität sozial-kognitiver Prozesse im Erzieherinneninterview?

In der bindungstheoretischen Forschung gibt es Hinweise darauf, dass die Feinfühligkeit von Müttern nicht nur durch ihre eigene Bindungsgeschichte, sondern auch durch die aktuellen Lebensumstände beeinflusst wird, weshalb wir davon ausgehen, dass insbesondere die wahrgenommene Belas-

tung durch den Beruf auch bei Erzieherinnen Einfluss auf die Wahrnehmung und Interpretation der Beziehung zum Kind nehmen könnte.

4. Wie sehen die Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation, Belastungsfaktoren und der Qualität sozial-kognitiver Prozesse aus?

Das Projekt versteht sich als eine Pilotstudie für geplante umfangreichere Forschungsprojekte, in denen auch Beobachtungsverfahren zur Erfassung der Qualität der Erzieherin-Kind-Interaktion und der Erzieherin-Kind-Beziehung zum Einsatz kommen sollen. Die Zielsetzung dieser Forschungsvorhaben besteht in erster Linie darin, die Bedingungen und Wirkmechanismen, die gelingende Beziehungen im Kontext der Kindertagespflege vorhersagen, besser zu verstehen, um basierend auf diesem Wissen, effektive Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Kindertagesbetreuung entwickeln und umsetzen zu können.

Methodisches Vorgehen

Ziel der ersten Projektphase war es, die relevante Literatur zu sichten, um darauf basierend einen ersten Interviewleitfaden und Entwurf eines Auswertungssystems zur Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind zu erstellen. Die Recherche führte zu dem Ergebnis, dass das Parent Development Interview (PDI-R; Slade, Aber, Bresgi, Berger, & Kaplan, 2004) für den Bereich der außerfamiliären Kindertagesbetreuung adaptiert wurde. Der entwickelte Interviewleitfaden umfasst Fragen zur Repräsentation von zwei ausgewählten Kindern: (a) ein Kind, zu dem die Erzieherin eine gute Beziehung hat, b) ein Kind, das die Erzieherin als schwierig in der Interaktion erlebt, zur Repräsentation ihrer Beziehung zu diesen Kindern, sowie zu ihrer Repräsentation von sich selbst als Erzieherin. Wie auch für das PDI wird für die Auswertung die Reflective Functioning Scale (RF; Fonagy, Steele, Steele & Target, 1998) verwendet. Das Konzept Reflective Functioning bezieht sich auf die Fähigkeit, Verhalten unter Berücksichtigung von zugrundeliegenden mentalen Zuständen (wie Gefühle, Gedanken und Absichten) zu interpretieren. Zur Anwendung der Reflective Functioning Scale wurden Trainings am Anna-Freud-Center in London besucht, mit dem Ziel der Reliabilität in der Anwendung der Reflective Functioning Scale auf das Parent

Development Interview (PDI; Dr. Daniela Mayer) und das Adult Attachment Interview (AAI; Dr. Kathrin Beckh). Dadurch besteht die Möglichkeit, auch die AAls, die im Rahmen der Erprobung zur Validierung des Erzieherinnen-Interviews durchgeführt werden, nicht nur mit der klassischen Methode nach Main auszuwerten, sondern auch im Hinblick auf Reflective Functioning. Zusätzlich wurden weitere Kodierskalen zur Erfassung relevanter Aspekte der Erzieherin-Kind Beziehung entwickelt. Diese sind angelehnt an das Assessment of Representational Risk Coding Manual (ARR; Sled & Wain, 2013), das für die Auswertung des PDIs entwickelt wurde. Das ARR fokussiert auf zehn verschiedene Aspekte der Beziehungsrepräsentation von Betreuungspersonen (wie z.B. Feindseligkeit, Angst, Hilflosigkeit, emotionale Belastung). Die Skalen wurden übersetzt, überarbeitet und für den Kontext der Kindertagesbetreuung adaptiert.

Stand des Projekts

Der entwickelte Interviewleitfaden wurde im Frühjahr 2015 anhand von N=12 Pilot-Interviews erprobt. Darüber hinaus wurde ein Fragebogen zur Erfassung von potentiellen Belastungs- bzw. Entlastungsfaktoren (z.B. Arbeitsbelastung, Depressivität, Lebenszufriedenheit) ausgearbeitet, der ebenfalls im Rahmen der Pilotierung getestet wurde. Die Pilot-Interviews dienten als Grundlage für die Entwicklung des Auswertungsmanuals. Die Auswertung der Pilot-Interviews erfolgte dabei eher qualitativ, wobei insbesondere die Relevanz und Verwendbarkeit der oben beschriebenen Auswertungsdimensionen geprüft wurde. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Pilotierung auch dazu genutzt, den Interviewleitfaden zu überarbeiten und Kürzungen vorzunehmen.

In der Hauptbefragung wurden von September 2015 bis Januar 2016 mit N=66 Erzieherinnen in Krippen (n=36) und Kindergärten (n=30) im Raum München neben dem Erzieherinneninterview auch das AAI durchgeführt. Darüber hinaus beantworteten die Erzieherinnen den Online-Fragebogen zu Belastungsfaktoren. Im Laufe des Jahres 2016 wurden die Datensätze erstellt und aufbereitet sowie die Interviews transkribiert. Die Erzieherinnen-Interviews (EEI) der Kindergarten-Stichprobe wurden anhand des ARR und RF sowie die AAls nach der Methode von Main ausgewertet.

Erste Ergebnisse zu Zusammenhängen zwischen Mentalisierungsfähigkeiten (RF) von Erzieherinnen im Hinblick auf die Beziehung zum Kind und verschiedenen Aspekten der Beziehungsrepräsentation (ARR) sowie zur Verteilung der Bindungsrepräsentationen (AAI) von Erzieherinnen wurden auf nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert. Im Jahr 2018 wurde basierend auf den Auswertungen der Stichprobe der Kindergarten-Erzieherinnen die Skalen des ARR-Manuals überarbeitet und die Auswertung der Stichprobe der Krippen-Erzieherinnen begonnen.

Projektveröffentlichungen

- Mayer, D. & Beckh, K. (under revision). Feinfühligkeit und Erzieherin-Kind-Beziehungen. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*.
- Mayer, D., Beckh, K. & Berkic, J. (2017, September). Assessment of preschool teacher's mentalizing capacities. Poster presented at the 8th International Attachment Conference, 29.06.-01.07.2017 in London.
- Mayer, D., Berkic, J., Beckh, K. & Becker-Stoll, F. (2017, September). Bezugspersonen als Belastungsfaktoren und Ressourcen in der frühen Kindheit. Vortrag auf der gemeinsamen Tagung der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 11.-14. September 2017 in Münster.
- Mayer, D. & Beckh, K. (2016, September). Feinfühligkeit und Erzieherin-Kind-Beziehungen. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 18.-22. September 2016 in Leipzig.
- Mayer, D., Beckh, K., Wöfl, J. & Berkic, J. (2015, August). Assessment of early childhood teachers' mentalizing capacities. Poster presented at the 7th International Attachment Conference, 6.-8. August 2015, New York, USA.
- Mayer, D., Beckh, K., Wöfl, J. & Berkic, J. (2015, September). Assessment of early childhood teachers' mentalizing capacities. Poster presented at the 17th European Conference on Developmental Psychology, 8.-12. September 2015, Braga, Portugal.

Wissenstransfer

Aufbauend auf den Ergebnissen wird parallel ein Trainingskonzept für Fachkräfte von Kindern im Kindergartenalter erarbeitet und derzeit erprobt.

Inklusion in Tageseinrichtungen für Schulkinder – Fallstudie im Integrativen Haus für Kinder der IKF GmbH in München

Projektbearbeitung: Dr. Andreas Wildgruber, Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: 2018

Gegenstand des Projekts

Das IFP wurde vom Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Referat IV 4 – Kindertagesbetreuung, im Februar 2018 beauftragt, eine Evaluation des Hortes im Integrativen Haus für Kinder Garmischer Straße der IKF GmbH in München durchzuführen. Mit der Evaluation sollten folgende Ziele erreicht werden:

- Gewinnung von Informationen, welche pädagogische Qualität aus Sicht der Praxis im integrativen Hort notwendig ist, um Inklusion in der Ganztagsbildung und -betreuung umzusetzen
- Feststellung der pädagogischen Qualität des Hortes, insbesondere hinsichtlich inklusiver Aspekte, sowie Rückmeldung an die Einrichtung, um deren Weiterentwicklung zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt der Fallstudie waren die Gelingensbedingungen der Kooperation zwischen Hort und inklusiver Grundschule.

Methodisches Vorgehen und Stand des Projekts

Zunächst wurde ein leitfadensbasiertes Gruppen-Experteninterview mit der Leitung des Kinderhauses, einer fest angestellten Heilpädagogin sowie der Leitung der Unternehmensentwicklung im Mai 2018 durchgeführt. Zudem wurde die Qualität vor Ort in zwei Hortgruppen durch strukturierte Beobachtungen, kombiniert mit anschließendem Interview, erhoben. Zur Anwendung kamen Auszüge aus der „Hort- und Ganztagsangebote-Skala“ (HUGS) (Tietze, Roßbach, Stendel & Wellner 2007), erweitert um Aspekte inklusiver Qualität. Nach Auswertung und Aufbereitung der Beobachtungs- und Interviewdaten erhielten im Juni 2018 sowohl die beobachteten pädagogischen Fachkräfte als auch das Gesamtteam des Hortes eine persönliche Rückmeldung über beobachtete Stärken und Ansätze zur Weiterentwicklung im Hinblick auf inklusive pädagogische Qualität. Im Winter 2018 wurde der Abschlussbericht beim StMAS eingereicht.

Ergebnisse des Projekts

Aus den verschiedenen Perspektiven wurde deutlich, wie sich das Integrative Haus für Kinder in der Garmischer Straße, München, auf den Weg gemacht hat, das Motto „Gelebte Inklusion“ umzusetzen, so dass Kinder, Eltern und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst aktiv an diesem Prozess beteiligt werden. Klar wurde auch, dass der Prozess zu einer inklusiven Einrichtung, die eine Tageseinrichtung für Kinder im Kindergarten- und Schulalter sowie eine Grundschule umfasst, ein besonders aufwendiger und innovativer Weg ist. Letztendlich beschreibt dieser Weg die Öffnung und fortlaufende Entwicklung einer ehemaligen Sondereinrichtung für Kinder mit Körperbehinderung (Cerebralparese) zu einem inklusiven Haus für Kinder mit und ohne Behinderung. Daraus lassen sich auch für andere inklusive Einrichtungen folgende Qualitätskriterien und Gelingensbedingungen ableiten.

1. Die gelingende (Weiter-) Entwicklung zu einer inklusiven Einrichtung wird auf der Ebene der Kinder vor allem darin deutlich, dass alle Kinder davon profitieren. Dabei kommt es darauf an, wie die sozialen Interaktionen von und mit den Kindern gestaltet werden und wie Partizipation im Gruppenalltag (z.B. bei der Raumgestaltung, Materialauswahl, Problemlösung) und damit in den alltäglichen Entscheidungsprozessen, die jedes Kind betreffen, stattfindet. Dies kann gelingen, indem immer wieder und auch gemeinsam mit den Kindern reflektiert wird, in welche Entscheidungen die Perspektive und die Wünsche der Kinder einbezogen werden können und wie dies geschehen kann.
2. Die differenzierte und individualisierte Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf ist ein weiteres inklusives Qualitätskriterium. In den Beobachtungen wurde deutlich, dass viel Wert darauf gelegt wird, dass individuelle Förderziele nicht nur im therapeutischen Setting, sondern auch im Alltag der Kinder eine Rolle spielen. Dieser Wissenstransfer kann nur im Team und im regelmäßigen Austausch zwischen den therapeutischen und pädagogischen Fach- und Lehrkräften sowie Fachdiensten gelingen. Entscheidend sind hierfür die Bereitschaft aller Akteure zur Multiprofessionalität sowie ausreichende zeitliche Ressourcen für gemeinsame Zeitfenster, z.B. für kurze tägliche Übergabegespräche oder aufwändige interdisziplinäre Fallbesprechungen.

Qualitäts- und Organisationsentwicklung

3. Im untersuchten integrativen Kinderhaus erweist sich die Verfügbarkeit der medizinischen und therapeutischen Kolleginnen und Kollegen im Haus als besondere Ressource, die die Zusammenarbeit nicht nur erleichtert, sondern auch intensiviert. Als besonders hilfreich und effektiv zeigt sich hierbei der Einsatz der heilpädagogischen Fachkräfte im Hortteam: Die Heilpädagoginnen sind Teil des Hortteams und agieren als inklusive Vermittler zwischen Hort, Schule und therapeutischen Diensten.
4. Die räumliche Nähe ist unterstützend für die enge Kooperation von Hort und Schule. Da sich die Tageseinrichtung für Schulkinder im gleichen Gebäude wie die Schule befindet, werden Begegnungen im Alltag ohne großen Aufwand möglich, beispielsweise das Abholen im Klassenzimmer, verbunden mit Tür- und Angelgesprächen mit der Lehrkraft zum Austausch alltäglicher Informationen. Als weiterer organisatorischer Aspekt, der die Kooperation von Hort und Schule sehr erleichtert, besuchen die Kinder einer Klasse auch eine Hortgruppe. Zudem machen Hortkinder ihre Hausaufgaben klassenweise in ihren jeweiligen Klassenzimmern.
5. Zur gemeinsamen Umsetzung von Inklusion sind gemeinsame konzeptionelle Phasen förderlich, wie z.B. gemeinsame Klausurtag. Oftmals sind hier sowohl Phasen der Fort- und Weiterbildung nötig als auch Phasen der Diskussion und Abstimmung, so dass am Schluss ein gemeinsames Ergebnis steht, z.B. gemeinsame Hausregeln. Wichtigste Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind die Bereitstellung und Planung gemeinsamer, institutionenübergreifender Zeiten von pädagogischen Fach- und Lehrkräften sowie Fachdiensten, die auch außerhalb der Betreuungs- und Unterrichtszeiten liegen.

Projektveröffentlichung

Wildgruber, A. & Wertfein, M. (2018). *Gelingsbedingungen zur Umsetzung von Inklusion in Tageseinrichtungen für Schulkinder. Bericht aus dem Integrativen Haus für Kinder der IKF GmbH in München*. Online verfügbar auf der IFP-Homepage in der Rubrik Projektberichte

Wissenstransfer

IFP-Fachtag „Inklusive Qualität in Kitas für Kinder ab 6 Jahren“ am 13.11.2019 in München (A. Wildgruber/S. Fischer/M. Wertfein)

Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis in Horten und Häusern für Kinder

Projektleitung: Dr. Andreas Wildgruber, Andrea Schuster

Beratende Begleitung: Eva Reichert-Garschhammer

Laufzeit: 2017 bis 2018

Gegenstand des Projekts

Die Begleitung der Kinder bei den Hausaufgaben ist eine der Kernaufgaben von pädagogischen Fachkräften in Tageseinrichtungen für Schulkinder, wie z.B. Horten und Häusern für Kinder. In Kontakten mit Personal in Horten sowie mit Verbänden wurde die Hausaufgaben-situation als jene Situation im Hort-Alltag benannt, die am dringlichsten einen Weiterentwicklungsbedarf hat. Auch eine Abfrage unter Pädagogischen Qualitätsbegleitungen (PQB) zur Bedeutung von Themenbereichen für ihre Arbeit mit Tageseinrichtungen für Schulkinder bestätigte die herausgehobene Wichtigkeit der Hausaufgaben.

Die Hausaufgaben-situation liegt im Schnittpunkt der Interessen der Beteiligten: Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte. Sie ist dabei geprägt von Spannungsfeldern. So werden Hausaufgaben von den Lehrkräften in Auftrag gegeben, wobei eine Absprache mit den Hortfachkräften zumeist nicht stattfindet. Es handelt sich um eine „Pflichtaufgabe“, in der häufig von Hortfachkräften nur wenig eigener Gestaltungsfreiraum und Möglichkeiten zur Umsetzung eigener sozialpädagogischer Didaktik gesehen werden. Eltern messen diesem Arbeitsbereich für Tageseinrichtungen für Schulkinder besonders hohe Bedeutung bei (z.B. Wildgruber & Kron-Sperl, 2015).

Aus wissenschaftlicher Sicht wurde in früherer Forschung diskutiert, ob Hausaufgaben tatsächlich einen Beitrag zur Leistungssteigerung der Schülerinnen und Schüler leisten und an selbständiges Lernen heranzuführen (Kaufmann, 2010). So fand die Hattie-Metastudie, die Forschungsergebnisse aus englischsprachigen Ländern umfasst, auch nur einen Effekt von Hausaufgaben im Grundschulbereich (Hattie et al. 2013), der nahezu

vernachlässigbar ist und nicht im Verhältnis zu dem hohen Aufwand steht, der für Kinder und Eltern damit verbunden ist. Die heutige wissenschaftliche Diskussion hebt hingegen hervor, unter welchen Bedingungen Kinder von Hausaufgaben profitieren und welcher Weiterentwicklungsbedarf besteht. In Bezug auf Tageseinrichtungen für Schulkinder liegen keine Forschungsergebnisse zur Hausaufgabenpraxis vor. Ausgehend von diesem Forschungs- und Weiterentwicklungsbedarf wurde deshalb die Unterstützung der Entwicklung der Hausaufgabenpraxis in Horten und Häusern für Kinder in Bayern priorisiert. Es sollen Konzepte entwickelt werden, um insbesondere die Qualität der Prozesse zwischen Fachkräften und Kindern (Interaktionsqualität), zwischen den Kindern sowie mit den weiteren Hausaufgabenbeteiligten zu verbessern. Ziel ist weiter, dass die Interessen und Bedürfnisse aller Akteure (Kinder, Eltern, Fach- und Lehrkräfte) in der Hausaufgabensituation Berücksichtigung finden. Über Beteiligung sollen Wege gefunden werden, die Hausaufgabensituation zur Zufriedenheit aller gemeinsam zu gestalten.

Methodisches Vorgehen

Die Projektziele sollen nach dem Ansatz der Aktionsforschung in enger Kooperation mit allen Beteiligten erreicht werden (Posch & Zehetmeier, 2010). Kennzeichnend für ein „Aktionsforschungsprojekt“ ist, dass

- die beteiligten Einrichtungen ihre Fragestellungen und Handlungsschwerpunkte selbst festlegen,
- die Verantwortung für Veränderung bei ihnen liegt und sie ihre eigene Praxis systematisch selbst untersuchen,
- eigene Praxis systematisch hinterfragt wird und andere Perspektiven einbezogen werden (forschende Haltung) (Boeckmann, 2010),
- Handlung und Reflexion, Entwicklung und Forschung in enger Beziehung zueinander wirken.

Dieser Prozess der Weiterentwicklung und Reflexion der Hausaufgabenpraxis wird in Stadt und Landkreis Rosenheim in zwölf Horten und Häusern für Kinder, die sich hinsichtlich Zahl und sozialem Hintergrund der Kinder und Eltern in den Einrichtungen, der Trägerschaft und den Konzeptionen unterscheiden, umgesetzt.

Durch das IFP erhalten die Einrichtungen wissenschaftlich basierte Inputs sowie Anregungen zur Reflexion. Dies erfolgt in regelmäßig stattfindenden Kooperationstreffen im Wechsel mit der gemeinsamen Erarbeitung von Lösungsvorschlägen, der Präsentation der Erprobung und der Evaluation dieser Vorschläge, um so zu einer Veränderung der Praxis zu kommen. Der seitens des IFP im Rahmen dieses Projektes erarbeitete Bogen zur Einschätzung der Interaktionsqualität der Hausaufgabenpraxis in Horten und Häusern für Kinder dient in den stattfindenden Hospitationen in den Einrichtungen als Grundlage für die Rückmeldung. Gemeinsam mit den Einrichtungen wird dieser weiterentwickelt

Ergebnisse des Projekts

Zwölf Einrichtungen aus Stadt und Landkreis Rosenheim starteten am 09.02.2017 in der Auftaktveranstaltung im Rathaus der Stadt Rosenheim mit dem Projekt. Das IFP informierte in einem Impulsvortrag über den aktuellen Stand der Hausaufgabenforschung und führte in das Projekt ein. Im weiteren Verlauf wurden die Tageseinrichtungen über einen Praxisreflexionsbogen, der die Forschungserkenntnisse aufbereitete, zur Reflexion ihrer Praxis angeregt. Der Fokus wurde dabei auf Stärken, „blinde Flecken“ und Erkenntnisbedarfe gerichtet. Im zweiten Treffen wurde die Einführung in das Projekt und die Arbeitsweise vertieft und die Erkenntnisbedarfe der Einrichtungen rückgespiegelt. Die Einrichtungen erhielten auch ein Lerntagebuch zur weiteren Reflexion ihrer Praxis.

Basierend darauf planten die Einrichtungen erste Projektziele und Schritte zur Umsetzung des Projektes in ihren Einrichtungen. Systematisiert wurde dies über einen vom IFP neu entwickelten Planungsbogen. In diesem Zeitraum wurde das Projekt auch dem Schulamt Rosenheim vorgestellt und erste Möglichkeiten zur Miteinbeziehung des Schulbereichs diskutiert. Darüber hinaus entwickelte das IFP auf der Basis von Forschungserkenntnissen eine erste Version eines Bogens zur Beobachtung und Einschätzung der Interaktionsqualität in der Hausaufgabensituation. Unter Nutzung dieses Instrumentes hospitierte das IFP im Mai 2017 in den Einrichtungen und gab auf der Basis von systematischen Beobachtungen und Befragungen mündliche und schriftliche Rückmeldung an die Einrichtungen mit Vor-

schlagen für weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Die Einrichtungen stellten sich gegenseitig ihre ersten Planungen in einem dritten Projekttreffen im Mai 2017 vor und diskutierten diese. Zusätzlich gab das IFP den Einrichtungen Rückmeldung zu ihren Zielen und Umsetzungswegen, die Entscheidungen und Verantwortung blieb jedoch bei den Tageseinrichtungen. Zur Vertiefung wurden im vierten Projekttreffen im Juli 2017 die Themen und Bedürfnisse der Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren bearbeitet. Einrichtungen regten sich auch gegenseitig durch Hospitationen an. Im Herbst 2017 standen die Reflexion des bisher Erreichten und die weiteren Ziele im Vordergrund. Zur weiteren Reflexion der Praxis wurde unter anderem ein Fragebogen entwickelt, um den Transfer von Forschungserkenntnissen noch praxisnäher zu unterstützen, und mit den Tageseinrichtungen abgestimmt. Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema der Kooperation mit den Schulen im Kontext der Hausaufgaben.

Ein zweiter großer Schwerpunkt im Jahr 2018 war die Vorbereitung und Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Abschlussveranstaltung des Projektes. 120 Personen aus Kindertageseinrichtungen, Mittagsbetreuungen und Schulen, von Trägern, Jugendhilfe- und Schulverwaltung sowie Aus- und Weiterbildung trafen sich am 9. Oktober 2018 im Bildungszentrum des Bildungswerkes Rosenheim. Zum einen wurden das Projekt und erreichte Veränderungen vorgestellt sowie auf zentrale Qualitätsaspekte in der Hausaufgabenbegleitung näher eingegangen. Zum anderen präsentierten die Einrichtungen in einem Markt der Möglichkeiten ihre weiterentwickelte gute Praxis.

Die Abschlussbefragung zeigte auf, dass sich in den meisten beteiligten Einrichtungen viel verändert hatte, aber nicht in allen. Schwerpunkte bei den Veränderungen waren, dass sich das Wissen der Fachkräfte erweitert hat und sie es zumeist gut anwenden konnten, dass die Kinder motivierter für die Hausaufgaben sind und dass sie bei den Hausaufgaben mehr mitgestalten, mehr zusammenarbeiten und selbständiger lernen. Schwerpunkte, die sich die Einrichtungen im Projekt gesetzt hatten waren a) die Erweiterung der Selbst- und Mitbestimmung der Kinder, b) die Bereitstellung unterschiedlicher Settings für das Bearbeiten der Hausaufgaben, so

dass Kinder stärker nach ihren Bedürfnissen diese bearbeiten konnten und c) die Vertiefung der Kooperation mit der Schule. Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern im Kontext der Hausaufgaben wurde nicht von den Einrichtungen gewählt, auch wenn diese in manchen Einrichtungen als ein wichtiges Arbeitsfeld aufschien.

Mit der Abschlussveranstaltung wurde im Oktober 2018 die operative Phase des Projektes abgeschlossen. Das Jahr 2019 wird zur weiteren Verbreitung der im Projekt gewonnenen Erkenntnisse genutzt werden. Eingebunden in diesen Prozess waren auch die Fachberatungen bzw. -aufsichten bei den Jugendämtern der Stadt und des Landkreises Rosenheim, die regelmäßig an den Treffen teilnahmen.

Nachwuchsförderung

Eine Bachelor-Absolventin und eine Bachelor-Studierende eines Studienganges der Kindheitspädagogik führten im Projekt jeweils ein sechswöchiges Praktikum durch.

Projektveröffentlichungen

- Flack, L., Wildgruber, A., Reiche, M. & Plehn, M. (im Druck). *Hausaufgaben. Lern- und Übungszeiten pädagogisch gestalten*. Freiburg: Herder.
- Wildgruber, A. (im Druck). Selbstständiges Arbeiten unterstützen. *klasseKinder! Das Praxismagazin für die Schulkindbetreuung*, 5(1), 14-15.
- Wildgruber, A. (2017). Auf die Interaktion kommt es an. *klasseKinder! Das Praxismagazin für die Schulkindbetreuung*, 3(4), 42-45.
- Wildgruber, A. & Schuster, A. (2017). Interaktionen mit Schulkindern in der Hausaufgabenzeit. *IFP-Infodienst*, 22, 20-23.

Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge und Präsentationen 2018

- Hausaufgaben bewusst gestalten. Vortrag für Studierende der Hochschule Esslingen am 16.01.2018 in München (A. Wildgruber).
- Lernen unterstützen – am Beispiel der Hausaufgaben. Vortrag auf einem Elternabend an der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße am 28.02.2018 in München (A. Wildgruber).

- Hausaufgaben bewusst gestalten. Zwei Workshops beim 1. Fachtag des BRK Kreisverband Starnberg am 09.03.2018 in Bernried (A. Schuster).
- Hausaufgaben bewusst gestalten. Vortrag bei der Hortleitungskonferenz des Landkreises Freising am 13.03.2018 in Freising (A. Schuster).
- Wie können Hausaufgaben gelingen? Vortrag auf dem Gesamtelternabend der Horte und Grundschulen Stadt Rosenheim am 13.03.2018 in Rosenheim (A. Wildgruber).
- Vorstellung der Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen mit Kindern im Rahmen des Projektes zur Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis am 08.05.2018 in Rosenheim (A. Wildgruber).
- Hortpädagogik weiterentwickeln – zwischen eigenem Profil und Dialog mit der Schule. Durchführung eines Hortfachtages für den Landkreis Augsburg am 06.06.2018 in Augsburg (A. Wildgruber).
- Die Zukunft der Schulkindbetreuung. Vortrag mit Diskussion beim FORUM Fortbildung am 13.06.2018 in München (A. Wildgruber).
- Die Hausaufgabensituation bewusst gestalten und weiterentwickeln. Vortrag bei der Abschlussveranstaltung des Projektes „Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis in Stadt und Landkreis Rosenheim“ am 09.10.2018 in Rosenheim (A. Wildgruber).
- Immer Ärger mit den Hausis? Entwicklungsmöglichkeiten für eine gelingende Hausaufgabenzeit. Vortrag auf dem Kita-Kongress der ConSozial am 07.11.2018 in Nürnberg (A. Wildgruber).

2019 sollen mit weiteren Vorträgen und Fachtagen die im Projekt erarbeiteten Erkenntnisse verbreitet werden.

IFP-Homepage

Auf der Homepage des IFP wurde die Abschlussveranstaltung des Projektes am 09.10.2018 in Rosenheim dokumentiert. Die im Projekt erstellten Materialien sind ebenfalls auf der IFP-Homepage zu finden.

Im Jahr 2019 sollen die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse sowie umfangreiche Informationen zur Qualität in der Hausaufgabenbegleitung auf der IFP-Homepage aufbereitet werden.

Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern

Projektleitung: Dr. Julia Berkic

Projektmitarbeit: Dr. Daniela Mayer, Dr. Kathrin Beckh

Laufzeit: 2017 bis 2020

Gegenstand des Projektes

Auf Anfrage des StMAS hat das IFP gemeinsam mit dem Bayerischen Hebammen Landesverband und der LAG bayerischer Familienbildungsstätten eine zweitägige Fortbildung zum Thema Bindung für freiberufliche Hebammen in Bayern entwickelt. Hebammen kommen in der Regel als erste externe Person in die Familie – in der sehr sensiblen Familienanfangsphase, wenn ein Baby geboren wurde, zur Wochenbettbetreuung von Mutter und Baby. Ihr kommt somit eine sehr wichtige Aufgabe zu, die zu einem gelungenen Start ins Familienleben beiträgt. Das Leben mit einem Neugeborenen stellt Mütter und Väter vor große Veränderungen und oft vor große Herausforderungen. Dazu brauchen sie medizinisch und psychosozial kompetente Hebammen, die sie in der ersten Zeit gut begleiten und bei Bedarf qualifiziert beratend zur Seite stehen. Oft werden dabei Weichen gestellt, fortführend weitere Angebote der Familienbildung zu nutzen. Insbesondere in dieser Familienanfangsphase sind „junge“ Mütter und Väter sehr aufgeschlossen für Informationen und Unterstützung zum Umgang mit ihrem Baby.

Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist das erste Lebensjahr entscheidend für eine gesunde geistige und psychische Entwicklung eines Kindes. Insbesondere eine gelungene Bindungsentwicklung zwischen Eltern und Kind trägt maßgeblich zu einer guten Prognose in unzähligen Entwicklungsbereichen bei (sozial-emotionale Entwicklung, Problemverhalten, psychische und physische Gesundheit, Selbstwertgefühl, Schulleistungen uvm.). Die Feinfühligkeit der Eltern ist hierbei ein entscheidender Faktor, der beinhaltet, die Signale eines Säuglings richtig zu lesen, sowie angemessen darauf zu reagieren. Hierbei ist nachgewiesenermaßen für viele

Eltern eine frühe externe Unterstützung (z.B. durch eine Hebamme) sehr hilfreich und verbessert häufig die elterliche Feinfühligkeit und die Sicherheit im Umgang mit dem Baby.

Methodisches Vorgehen

In den Jahren 2018, 2019 und 2020 werden jeweils an drei Standorten in Bayern (München, Nürnberg, Würzburg) ein Fortbildungstag zum Thema „Bindung und Bindungsförderung“ (Kursgröße 10 bis 20 Personen) sowie – mit drei Monaten Abstand – ein Reflexionstag durchgeführt. Die Wissensvermittlung erfolgt durch Vorträge, Videobeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Reflexionsrunden, Selbsterfahrung anhand von bindungstheoretischen Methoden sowie Fallsupervision und Übungen zur Umsetzung in die eigene Praxis. Folgende Inhalte werden an den beiden Kurstagen behandelt:

1. Kurstag: *Schwerpunkt Theorie zur Bindungsentwicklung und Reflexion des eigenen Bindungsmodells*

- Grundlagen und Grundaussagen der Bindungstheorie; Bindungs- und Autonomieentwicklung: Die Bedeutung einer „sicheren Bindung“ für die Entwicklung eines Kindes
- Feinzeichen von Babys und feinfühliges elterliches Verhalten: Komponenten, Einschätzung, Veränderungspotentiale
- Eine sichere Bindung als Fundament für eine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung – Resilienzfaktor Nr. 1 für Stress- und Krisenbewältigung im Leben
- Abgrenzung zu Bindungsstörungen – desorganisierter und pathologischer Bindung
- Selbsterfahrung und Reflexion eigener Bindungserfahrungen

2. Kurstag: *Schwerpunkt Kommunikation mit Eltern, Fallarbeit und Vertiefung einzelner Praxisthemen*

- Kommunikation mit den Eltern – bindungsorientierte Beratung
- Fallsupervision zum Thema Bindung
- Gruppenarbeit zu den Themen Regulationsstörungen, Postpartale Depression, Bindung in verschiedenen Kulturen, Netzwerkarbeit und Abgrenzung in der Hebammenarbeit

Die Kurstage werden von je zwei Referentinnen durchgeführt – einer wissenschaftlichen Referentin vom IFP (Dr. Julia Berkic / Dr. Daniela Mayer) und je einer sibe-geschulten Hebamme (Sandra Rother / Sylvia Kloos) als Praxisvertreterin.

Ziel ist es, möglichst viele Hebammen in Bayern mit dem aktuellen Stand der Forschung zum Thema Bindung vertraut zu machen und in ihrer Kompetenz im Umgang mit Eltern-Kind-Konstellationen im Hinblick auf elterliches feinfühliges Verhalten zu stärken. Durch eine Praxisphase von drei Monaten, in welcher das Gelernte in der Beobachtung umgesetzt werden kann, sowie einem anschließenden Reflexionstag wird der Transfer in den Arbeitsalltag und eine Klärung offener Fragen gewährleistet.

Stand des Projekts

Im Herbst 2018 sind drei Fortbildungsgruppen (München, Nürnberg, Würzburg) gestartet. Alle Kurse waren gut nachgefragt, die Kurse in München und Würzburg sind ausgebucht. Der zweite Kurstag wird jeweils im Januar/Februar 2019 stattfinden und die ersten Kursdurchgänge beenden.

Eine ausführliche Evaluation wird Struktur und Inhalte von SISTA dahingehend beleuchten, ob der Bedarf der Hebammen getroffen wurde. Gegebenenfalls werden korrigierende Änderungen im Kursprogramm für die folgenden Durchgänge vorgenommen. Beide Fortbildungstage umfassen je einen ganzen Tag (8 UE, 9-17Uhr). Die Teilnehmerinnen bekommen pro Kurstag 4 Fortbildungspunkte in den Rubriken „Wochenbett“ und „Fach- & Methodenkompetenz“ für die Teilnahme an Sista.

Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften

Projektleitung: Dr. Kathrin Beckh, Dr. Daniela Mayer, Dr. Julia Berkic

Projektlaufzeit: seit 2016

**Gefördert durch die Betriebskrankenkassen (BKK) –
Landesverband Bayern**

Gegenstand des Projekts

Durch das Projekt „Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften“ möchte das IFP in Zusammenarbeit mit dem Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern bayernweit in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Horten auf das Thema Feinfühligkeit aufmerksam machen und über die bindungsbasierte Gestaltung von Beziehungen mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter informieren. Zentraler Baustein der Aktion sind altersspezifische Informationsbroschüren zu den Themen emotionale Grundbedürfnisse von Kindern, Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen sowie die Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindergarten- und Grundschulkindern. Die Broschüren richten sich an Eltern und ErzieherInnen bzw. an Lehrkräfte und pädagogisches Personal in Horten. Sie werden in den Kindertageseinrichtungen bzw. Grundschulen und Horten verteilt. Ergänzend werden Workshops für Lehrkräfte und Kita-Teams sowie Elternabende in Kindertageseinrichtungen, Horten und Grundschulen umgesetzt.

- Wie kann eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufgebaut und aufrechterhalten werden?
- Was sind die emotionalen Grundbedürfnisse von Kindern? Warum ist ein feinfühligere Umgang mit den Bedürfnissen so wichtig für die Entwicklung?
- Wie kann man Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen unterstützen?
- Warum sind Grenzen für die Entwicklung wichtig?
- Welche Folgen hat ein Mangel an Feinfühligkeit für die Beziehung zum Kind und für seine Entwicklung?
- Wie können Eltern und pädagogische Fachkräfte mit Belastungen im Alltag umgehen?

Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf nationaler und internationaler Bindungsforschung sowie eigenen Projekten zum Thema Feinfühligkeit wurde eine Broschüre für Eltern und ErzieherInnen von Kindern im Kindergartenalter erstellt, ein Fortbildungskonzept erarbeitet, Multiplikatoren geschult sowie ganztägige Team-Workshops und ca. ein- bis zweistündige Elternabende in Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern durchgeführt. Seit 2018 wird für das Grundschulalter eine Broschüre für Eltern und Lehrkräfte mit bindungstheoretische und entwicklungspsychologische Informationen zum Grundschulalter erstellt. Diese wird als Grundlage für Workshops und Elternabende in Grundschulen und Horten dienen.

Stand des Projekts

Für die Durchführung der Kita-Teamfortbildungen und Elternabende wurden im November 2016 25 MultiplikatorInnen in einem zweitägigen Lehrgang geschult. Die MultiplikatorInnen wurden aus dem Pool der sibe-AbsolventInnen rekrutiert. Bei sibe („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“) handelt es sich um eine vom IFP konzipierte und durchgeführte halbjährige Fortbildung für Fachkräfte von Familienbildungsstätten und -stützpunkten mit Zertifizierung zur „Fachkraft mit Zusatzqualifikation Bindungsentwicklung und -förderung“ (vgl. Projekt SIBE). Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen, ErzieherIn-Kind-Beziehungen, Beziehungen zu Gleichaltrigen sowie die Förderung der emotionalen Kompetenzen von Vorschulkindern (z.B. Emotionsregulation, Umgang mit Konflikten). Es wurden dafür Materialien entwickelt, die die MultiplikatorInnen bei der Umsetzung der Fortbildungen verwenden können. Regelmäßige Reflexionstreffen und begleitende Evaluationsbögen sichern die Qualität der Veranstaltungen.

Im Kindergartenjahr 2016/2017 wurden insgesamt 41 Elternabende und Team-Workshops in Kindertageseinrichtungen im Raum München durchgeführt. Im Zuge der Ausweitung des Projekts auf ganz Bayern wurden im März 2018 weitere 20 MultiplikatorInnen nachgeschult, um das gesamte Landesgebiet Bayerns sowie die große Anzahl an Veranstaltungen abdecken zu können. Im Projektjahr 2017/2018 koordinierte das IFP die Durch-

führung von insgesamt 166 Elternabenden und Team-Workshops in Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern. Am Ende jeder Veranstaltung wurde eine schriftliche Befragung der TeilnehmerInnen durchgeführt. Insgesamt zeigten sich sehr positive Bewertungen und eine hohe Zufriedenheit mit der Konzeption und Durchführung der Elternabende bzw. Team-Workshops. Auch der BKK zugehörige Kassen (z.B. BMW-BKK, BKK-mobil-Oil) fragten zusätzliche Veranstaltungen und den Druck der Broschüre mit eigenem Logo an, um ihre Versicherten zum Thema Feinfühligkeit zu informieren. Die Koordination von bayernweit ca. 200 angefragten Veranstaltungen wurde begonnen und wird 2019 umgesetzt.

Aufgrund der großen Nachfrage und Vergrößerung des Projekts Feinfühligkeit im Kindergartenalter wurde der Beginn des Folgeprojekts Feinfühligkeit im Grundschulalter auf Herbst 2018 verschoben und mit der Erstellung der Broschüre für Eltern und Lehrkräfte mit bindungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Informationen zum Grundschulalter begonnen. Die Fertigstellung der Broschüre inklusive Grafik und Druck ist bis Mitte 2019 geplant. Erste Pilotveranstaltungen an Münchner Grundschulen sind gegen Ende des Schuljahres 2018/2019 geplant. Ab dem Schuljahr 2019/20 werden Workshops für Lehrkräfte und Elternabende in Grundschulen und Horten angeboten werden. Dafür erhalten die schon für das Kindergartenalter geschulten Multiplikatoren eine spezifisch für das Grundschulalter ausgerichtete Aufbauschulung.

Projektveröffentlichungen

- Mayer, D., Berkic, J. & Beckh, K. (2017). Feinfühligkeit kann man lernen. Ich will die Welt mit deinen Augen sehen. Grenzen setzen und Flügel verleihen – über den richtigen Umgang mit Gefühlen. *TPS Spezial. Bindung und Feinfühligkeit*, 2/2017, 26-30.
- Mayer, D., Berkic, J. & Beckh, K. (2017). Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren feinfühlig gestalten. *IFP-Infodienst*, 22, 12-19.
- Beckh, K., Berkic, J. & Mayer, D. (2016). *Feinfühligkeit von Eltern und ErzieherInnen. Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten*. Verfügbar unter www.ifp.bayern.de

Außerdem erschien ein Beitrag in der Versichertenzeitschrift der BKK.

Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube (seit 2008)

Laufzeit: kontinuierlich

Zielsetzung

Das FORUM Fortbildung (bis 2007: Arbeitskreis Fortbildung) besteht seit 1991. Mitglieder sind die maßgeblichen Fortbildungsverantwortlichen für das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen in Bayern, d.h. die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Verwaltungsschule sowie die Landeshauptstadt München. Ausbildung und Forschung sind vertreten durch die LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik und das Staatsinstitut für Frühpädagogik (Leitung). Im FORUM Fortbildung sind vertreten:

- Dr. Beatrix Broda-Kaschube, Staatsinstitut für Frühpädagogik
- Hermine Brenauer, Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Joachim Feichtl, Arbeiterwohlfahrt e.V., Landesverband Bayern
- Ursula Harbich, Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Pädagogisches Institut
- Maria Magdalena Hellfritsch, Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Christiane Münderlein, Evangelischer Kita-Verband Bayern
- Ricarda Mursch, Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Isabella Lenk, Evangelischer Kita-Verband Bayern
- Werner van Laak, LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik
- Gabriele Warfolomjeev, Bayerische Verwaltungsschule

Im Mittelpunkt dieses trägerübergreifenden Fachforums stehen Fragen der Konzeptionierung und landesweiten Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder. Aufgrund seiner Historie, Besetzung und Arbeitsweise hat das FORUM Fortbildung nicht den Charakter eines typischen IFP-Projekts, sondern es handelt sich vielmehr um ein dauerhaft installiertes Landesgremium. Bundesweit ist kein vergleichbares Gremium dieser Art bekannt.

Methodisches Vorgehen

In der Regel finden vier Sitzungen pro Jahr statt, davon eine zweitägige Klausursitzung. Auf der jährlichen Klausursitzung werden die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Sitzungsjahr festgelegt. Alle Sitzungen werden durch Protokolle dokumentiert. Ebenso werden in Abhängigkeit von den Themen gemeinsame Unterlagen erarbeitet. Seit März 2007 können Informationen über das FORUM Fortbildung über einen Link „FORUM Fortbildung“ auf der IFP-Website abgerufen werden. Die Inhalte werden kontinuierlich beraten und aktualisiert:

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Aktueller Stand

Auf den drei eintägigen Sitzungen und der zweitägigen Klausursitzung im Jahr 2018 wurden schwerpunktmäßig folgende Themen bearbeitet:

- Konzipierung und Planung des Impulsfachtags zu „Vielfalt im Team – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen“
- Diskussion von Weiterbildungsbedarfen für Personal aus anderen Ländern und pädagogisch wenig gebildetes Zusatzpersonal in der Kita
- Austausch über die Umsetzung der Kompetenzorientierung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung unter Hinzuziehung einer Expertin
- Vorstellung Online-Feedbackkonzept zum Interaktionsverhalten von pädagogischen Fachkräften (Input IFP)
- Austausch über Anforderungen an pädagogisches Personal beim Ausbau des Hortbereichs (Input IFP)
- Diskussion Ethik in pädagogischen Beziehungen
- Erstellen eines Überblicks und Austausch über Fortbildungen zu den Themen Kinderschutzkonzepten und Sexualpädagogik
- Erarbeitung von Prüfkriterien für die Schwerpunktthemen 2019
- Kontinuierlicher Austausch allgemeiner Informationen aus der Arbeit der Mitglieder, des StMAS und der Weiterbildungsinitiative WIFF

Weiterführung der Impulsfachtage zum BayBEP als Angebot für Multiplikator/innen in Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung

Die Idee von Fachtagen speziell für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Bereichen Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung im bayerischen Kita-System ist bereits 2004 im Arbeitskreis Fortbildung entstanden. Zwischen Juli 2005 und Dezember 2018 fanden 18 Veranstaltungen mit Impuls-Referaten und Fachforen zu zentralen Themen rund um den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan statt. Die Veranstaltungen werden im FORUM Fortbildung geplant und abgestimmt. Die Einladungen werden durch die FORUM-Mitglieder verteilt. Das IFP koordiniert und leitet die Veranstaltungen. Die Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträgt bislang insgesamt rund 1300, wobei viele Multiplikator/innen mehrere der Veranstaltungen besucht haben. In den Sitzungen wird das jeweilige Konzept entwickelt und die Feinabstimmung vorgenommen. Ebenso erfolgt im Nachgang eine Auswertung der Veranstaltung, deren Ergebnisse sowohl in konzeptioneller als auch in fachlicher Hinsicht in die weitere Arbeit des Forum Fortbildung und die Planung der weiteren Impulsfachtage einbezogen werden. Alle Veranstaltungen sind dokumentiert unter www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Qualität und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung ist ein fester Bestandteil der gemeinsamen Arbeit im FORUM Fortbildung. Hierzu gehört insbesondere

- die kontinuierliche Beobachtung des Feldes und der Austausch über fachspezifische Veranstaltungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterbildungsinitiative frühpädagogische Fachkräfte (WIFF)
- die Beteiligung von Mitgliedern des FORUM Fortbildung an verschiedenen WIFF-Expertengruppen und das Einbringen der Expertise aus dem Forum Fortbildung.

Darüberhinausgehend werden bedarfsabhängig einzelne Themen im Sinne eines Austausches, wie die Umsetzung bei den jeweiligen Mitgliedern erfolgt, meist über mehrere Sitzungen hinweg besprochen. 2018 standen v. a. die Themen Kinderschutzkonzepte und Sexualpädagogik sowie Fortbildungsbedarfe für bestimmte Personengruppen im Mittelpunkt,

ebenso wie das Thema der Umsetzung der Kompetenzorientierung, mit welchem sich das Forum Fortbildung bereits seit längerer Zeit befasst.

Kontinuierlicher Austausch

Aktuelle Informationen

Bei jeder Sitzung wurden feld- und fortbildungsrelevante Informationen aus dem Bereich der Ausbildung, den Verbänden, der Bayerischen Verwaltungsschule, dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München sowie dem IFP und dem StMAS vorgestellt, um den trägerübergreifenden Austausch zu stärken.

Diskussion von Fortbildungsbedarfen aufgrund aktueller Entwicklungen
Kontinuierlich diskutiert werden auch Fortbildungsbedarfe, die durch aktuelle Entwicklungen und Modellversuche entstehen, um diesen möglichst passgenau Rechnung tragen zu können.

Trägerübergreifende Fort- und Weiterbildungsdatenbank für pädagogische Fachkräfte in bayerischen Kindertageseinrichtungen

In der trägerübergreifenden Datenbank unter der Webadresse www.fortbildungen.ifp.bayern.de sollen sich mittelfristig alle staatlich geförderten Fortbildungen in Bayern befinden, die sich an pädagogische Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen wenden und von den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und der Bayerischen Verwaltungsschule landesweit ausgeschrieben werden. Auf die Angebote der Stadt München erfolgt ein Hinweis mit Link, da diese nicht landesweit ausgeschrieben werden. Basis für die gemeinsame Datenbank sind die bereits bestehenden Datenbanken der Fortbildungsträger. Da auch hier eine hohe Nutzerfreundlichkeit oberste Priorität hat, zeigt die Datenbank nicht alle prinzipiell angebotenen Fortbildungen an, sondern nur diejenigen, deren Termin erst stattfindet und bei denen noch Plätze verfügbar sind. Die Reflexion und Optimierung der Datenbank findet sich als regelmäßiger Tagesordnungspunkt auf den Sitzungen wieder, so dass diese kontinuierlich verbessert werden kann. Das Angebot der Datenbank wird sehr gut genutzt.

Austausch und Kooperation mit dem StMAS

Im FORUM Fortbildung werden zudem Themen aufgegriffen, die die auf Fortbildungen bezogene Zusammenarbeit mit dem StMAS betreffen, sofern hierfür nicht andere Gremien vorgesehen sind. Hierunter fallen z.B. die Diskussion über speziell geförderte Schwerpunktthemen oder die Weiterentwicklung der Fortbildungsrichtlinie, jeweils abgestimmt auf die im AK Controlling getroffenen Vereinbarungen.

Kooperation mit anderen fortbildungsrelevanten Gremien

- Die Leitung des Forum Fortbildung ist Mitglied des AK Controlling. Weitere Mitglieder sind die Fortbildungsträger der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Verwaltungsschule, die Regierung von Mittelfranken und das StMAS.
- Von 2011 bis 2015 war sie zudem Mitglied der Steuerungsgruppe der landesweiten Fortbildungskampagne Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in Kindertageseinrichtung und Schule.
- Eine Vernetzung mit WIFF erfolgt durch die Beteiligung einzelner Mitglieder an Expertengruppen und Fachveranstaltungen.

Veröffentlichungen

- Broda-Kaschube, B. (2016). 25 Jahre Forum Fortbildung am IFP. *IFP-Infodienst*, 21, 42-44.
- Broda-Kaschube, B. (2012). Qualität in der Aus-, Fort- und Weiterbildung gemeinsam sicherstellen. *KiTa aktuell BY, Heft 10*, 36-38.
- Broda-Kaschube, B. (2010). Kinderbeteiligung – Beteiligte Kinder? *KiTa aktuell BY, Heft 10*, 205-206.

Wissenstransfer

Der Wissenstransfer erfolgt insbesondere durch Veröffentlichungen und durch Gremienarbeit. Zudem wird durch die Impulsfachtage ein großer Personenkreis an Multiplikator/innen erreicht.

Materialien sind abrufbar unter

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Fortbildungsdatenbank: www.fortbildung.ifp.bayern.de

Vorkurs Deutsch 240 in Bayern – Öffnung für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf

Projektteam: Christa Kieferle, Eva Reichert-Garschhammer, Vassilia Triachi-Herrmann (ISB)

Laufzeit: seit 2013

Gefördert vom StMAS

Gegenstand des Projekts

Trotz des erfolgreich durchgeführten Projekts Sprachberatung, das zum Ziel hatte, sprachliche Bildung für alle Kinder im Sinne gezielter, interaktionaler, sprachanregender, literacy- und kommunikationsfördernder Beziehungen und Angebote in den pädagogischen Alltag zu integrieren, hat sich gezeigt: Eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung allein reicht für manche Kinder aus sehr anregungsarmen Elternhäusern nicht aus, um sie bis zum Schulbeginn so vertraut mit der Bildungssprache Deutsch zu machen, dass sie den Eintritt in das formale Bildungssystem mit ähnlichen Voraussetzungen wie der Großteil der deutschsprachig aufwachsenden Kinder meistern. Sie benötigen eine zusätzliche Unterstützung bei der Aneignung der Bildungssprache.

In Bayern wurde der Vorkurs Deutsch für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erstmals im Schuljahr 2001/2002 eingeführt, zunächst im Umfang von insgesamt 40 Deutschlern-Stunden. In den Folgejahren wurde er sukzessiv ausgebaut: Mit Neueinführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, von dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) wurde der Vorkurs Deutsch zum Kita- und Schuljahr 2005/2006 auf 160 Stunden ausgeweitet. Mit diesem Ministerratsbeschluss ging auch die Entscheidung einher, den Vorkurs zu gleichen Anteilen von pädagogischen Kita-Fachkräften und Grundschullehrkräften in Kooperation durchzuführen (vgl. § 5 Abs. 2 Satz 2 AVBayKiBiG). Zum Kita- und Schuljahr 2008/2009 wurde das Vorkursangebot auf insgesamt 240 Stunden erweitert. Mit Inkrafttreten des Bildungsfinanzierungsgesetzes vom 07.05.2013 wurde der

Vorkurs erneut ausgebaut. Seit Oktober 2013 besteht für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- oder Zweitsprache ein Vorkursangebot, bei dem sie gemeinsam in heterogenen Kleingruppen in der Entwicklung ihrer Sprach- und Literacykompetenz unterstützt werden.

Aufgrund der im Rahmen der ersten Fortbildungskampagne zum Vorkurs (2010-2013) gewonnenen Erfahrungen und Evaluationsergebnisse zeigte sich, dass für Fach- und Lehrkräfte eine strukturierte Vorgabe für die organisatorische und inhaltliche Durchführung der Vorkurse wichtig ist. Zur Unterstützung der Praxis wurde das IFP daher beauftragt, in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) verschiedene Instrumente und Materialien zum geöffneten Vorkurs Deutsch 240 zu entwickeln. Zugleich wurden die beiden Staatsinstitute mit der fachlichen Konzeption und Begleitung der Fortbildungsmaßnahme zum geöffneten Vorkurs Deutsch 240 betraut.

Methodisches Vorgehen

Die Erstellung und Fortschreibung einer Vorkurs-Handreichung für Vorkurspädagoginnen und -pädagogen wurde 2016 abgeschlossen. Die weiteren Arbeiten betreffen nun die Entwicklung ergänzender Materialien. Die gemeinsame Fortbildungskampagne des Kultus- und Sozialministeriums wurde auch 2018 aufgrund der starken Nachfrage fortgeführt. Bei Bedarf bieten IFP, ISB, Sozial- und Kultusministerium gemeinsam Dienstbesprechungen und Reflexionstage mit den Multiplikatoren und Multiplikatorinnen der Fortbildungskampagne sowie eine Qualifizierung neuer Vorkurs-Referentinnen und -Referenten an.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Handreichung „Vorkurs Deutsch 240 in Bayern“

Die aus drei Modulen bestehende Vorkurshandreichung kann sowohl von der Homepage des IFP kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen werden als auch als Printversion beim Broschürenportal der Bayerischen Staatsregierung bestellt werden.

Ergänzende Materialien zur Handreichung

Begonnen wurde 2018 eine Best-Practice-Sammlung der bayerischen BiSS-Verbünde zum Vorkurs Deutsch. Diese soll 2019 auf der Homepage des IFP (Vorkurs-Seite) online zur Verfügung stehen.

Begonnen wurde 2018 auch die Erstellung einer Elternbroschüre, die sich vor allem an den vielen Fragen, die Eltern sowie Fach- und Lehrkräften an das IFP herantragen, orientiert. Die Möglichkeit, sich bei Fragen rund um den Vorkurs durch MitarbeiterInnen des IFP beraten zu lassen, wird sehr stark angenommen.

Qualifizierung der neuen Referentinnen-Tandems für die Fortbildungsmaßnahme zum geöffneten Vorkurs Deutsch 240

Bei den schulischen Vorkurs-Referentinnen gab es mehrere Wechsel, so dass im Auftrag des Ministeriums für die neuen Vorkursreferentinnen eine Qualifizierungsmaßnahme am 15.03.2018 durch das Projektteam am IFP und ISB in München durchgeführt wurde.

Projektveröffentlichungen

Die fortgeschriebene Vorkurs-Handreichung vom August 2016 ist online und als bestellbare Printfassung verfügbar:

- BayStMAS & BayStMUK (Hrsg.), Reichert-Garschhammer, E., Lorenz, S. u.a. (2016). *Vorkurs Deutsch 240 in Bayern. Eine Handreichung für die Praxis. Modul A: Rechtlich-curriculare Grundlagen*. München, 2., überarbeitete Auflage.
- BayStMAS & BayStMUK (Hrsg.), Kieferle, C. & Triarchi-Hermann, V. (2016). *Vorkurs Deutsch 240 in Bayern. Eine Handreichung für die Praxis. Modul B: Prozessbegleitende Sprachstandserfassung und methodisch-didaktische Grundlagen der Vorkursgestaltung*. München, 2., überarbeitete Auflage.
- BayStMAS & BayStMBW (Hrsg.), Reichert-Garschhammer, E. & Kieferle, C. (2016). *Vorkurs Deutsch 240 in Bayern. Eine Handreichung für die Praxis. Modul C: Toolbox zum Vorkurs*. München, 2., überarbeitete Auflage.

Wissenstransfer*Vorkurs-Website auf der IFP-Homepage*

Seit Mai 2014 ist auf der IFP-Homepage eine Vorkurs-Website eingerichtet: www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/vorkurs_deutsch.php

Dort stehen derzeit u.a. folgende Materialien zum Download bereit:

- Die Vorkurs-Handreichung versehen mit einem Link zum Broschüren-Bestellportal der Bayerischen Staatsregierung
- Aus Modul C ausgekoppelte und am PC ausfüllbare Formulare (z.B. Kurzversionen sismik/seldak + Auswertungsblätter; Einwilligungserklärung von Eltern; Liste zur Meldung der Vorkurskinder)

Die Website informiert auch über die abgeschlossenen und aktuell laufenden Fortbildungsmaßnahmen zum Vorkurs mit den entsprechenden Links zur StMAS-Homepage.

Beratungsservice zum Vorkurs Deutsch

Das IFP bietet seit Veröffentlichung der Vorkurs-Handreichung einen Beratungsservice bei rechtlichen und fachlichen Fragen zum Vorkurs Deutsch – per Telefon und E-Mail – an, der rege genutzt wird, auch von Eltern. Die Kontaktdaten finden sich auf der Vorkursseite der IFP-Homepage. Die meisten Anfragen gibt es zu Beginn des neuen Kitajahrs.

Beteiligung Bayerns an der Bund-Länder-Initiative BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift

Die Vorkurs-Handreichung wurde auch in die Tool-Datenbank der Bund-Länder-Initiative BiSS aufgenommen. Der Vorkurs Deutsch oder Aktivitäten zum Vorkurs Deutsch wurde bei BiSS-Veranstaltungen in Vorträgen und Poster-Präsentationen mehrfach vorgestellt.

Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie

Redaktionelle Verantwortung: Dr. Jutta Lehmann

Zielsetzung

Im Rahmen eines Bundesprojekts „Stärkung der Erziehungskompetenz in der Familie“ wurde von 2002 bis 2004 ein Online-Familienhandbuch entwickelt und ausgebaut, das sich an Eltern, aber auch an Erzieher/innen, Lehrer/innen, Familienbildner/innen und Wissenschaftler/innen richtet, die hier auf familienrelevante Informationen zurückgreifen können. Es wird sichergestellt, dass die Beiträge des Online-Familienhandbuchs immer aktuell sind. Dazu werden neue Artikel verfasst oder von geeigneten Autor/innen angefordert und redigiert, insbesondere zu noch fehlenden Themen oder zu neuen (z.B. familienpolitischen oder gesetzlichen) Entwicklungen und Forschungsergebnissen. In die Rubrik „Aktuelles“ werden täglich neue Informationen eingestellt.

Aktueller Stand

Seit dem Relaunch des Webauftritts im Oktober 2015 wird weiterhin der Bestand an Fachartikeln aus dem bisherigen Online-Familienhandbuch geprüft und ggf. in Absprache mit den Autoren aktualisiert. Für veraltete Beiträge und neue Themenbereiche des Handbuchs werden neue Beiträge akquiriert bzw. verfasst, der neu entwickelten Rubrikenstruktur zugeordnet und entsprechend in das neue Content Management System eingepflegt. Dabei wird fortlaufend die Tauglichkeit der neuen Rubrikenstruktur geprüft und diese ggf. an einzelnen Stellen weiterentwickelt. Zur zusätzlichen Qualitätssicherung wurde ein Expertenbeirat eingerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFP sowie externe Experten bringen zu bestimmten Themenbereichen ihre Expertise ein und unterstützen damit die Redaktion bei der Überprüfung der Fachbeiträge sowie in der fachgerechten Aufarbeitung neuer Themen. Für die Themenbereiche des Familienhandbuchs, zu denen wenig Expertise im IFP vorhanden ist, werden weiterhin Kooperationspartner gesucht, um diese Themenfelder fachlich abzusichern.

Durchführung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“) für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern

Projektleitung: Dr. Julia Berkic

Projektmitarbeit: Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2012

Gegenstand des Projekts

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten wurde 2012 eine Fortbildungsreihe zum Thema „Bindungsentwicklung über den Lebenslauf“ für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern entwickelt. Die Fortbildung „Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern (SIBE)“ vermittelt grundlegende Erkenntnisse der Bindungstheorie und -forschung aus den vergangenen Jahrzehnten. Es wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die Auswirkungen von frühkindlichen Bindungserfahrungen und Veränderungsmöglichkeiten in den verschiedenen Altersstufen (Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter) gelegt. Die Fortbildung bietet ausreichend Möglichkeit, das gelernte Wissen in die Praxis der Arbeit mit Kindern, Eltern und anderen Pflegepersonen umzusetzen. In jeder Familienbildungsstätte bzw. jedem Familienstützpunkt in Bayern soll es in Zukunft unter den festgestellten Mitarbeiter/innen mindestens eine zertifizierte „Fachkraft für Bindungsentwicklung“ geben.

Methodisches Vorgehen

Die Fortbildungsreihe mit insgesamt zehn Fortbildungstagen über je ein Semester wurde seit Herbst 2012 in mittlerweile sechs regionalen Kursen unter der Leitung des IFP durchgeführt. Der siebte Kurs ist im Herbst 2018 in München gestartet und läuft bis April 2019. Die inzwischen 106 zertifizierten „Fachkräfte für Bindungsentwicklung“ beziehen Erkenntnisse der Bindungsforschung wesentlich in ihr Angebot in den Familienbildungsstätten bzw. Familienstützpunkten mit ein (Multiplikatorenfunktion). Als Mitarbeiterinnen, Gruppenleiter/innen und Referent/innen unterstützen, fördern

und begleiten sie mit ihrer Person und ihrer Fachlichkeit den Aufbau und die Entwicklung von sicheren Eltern-Kind-Bindungen.

Evaluiert wurde die Fortbildung durch das Institut für Familienforschung (ifb), Bamberg. Die Ergebnisse der ausführlichen Evaluation des Kurses 1 (Region München) liegen seit Juli 2013 vor und wurden in die Konzeption der folgenden Kurse eingearbeitet. Die Kurse 2 bis 4 wurden weiterhin auf Fragebogenbasis evaluiert und die Gesamtergebnisse im Herbst 2014 vorgestellt. Die Evaluationsergebnisse sprechen insgesamt für eine sehr gelungene Schulung mit durchgehend äußerst positiven Bewertungen und einer hohen Zufriedenheit der TeilnehmerInnen. Insbesondere der gelungene Praxistransfer und die Passung zwischen Bedarf und Angebot sind hervorzuheben.

Stand des Projekts

Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufes und der stetigen Nachfrage aus Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten wurde 2017 eine Verstetigung der sibe-Kurse je nach Nachfrage etwa im 2-Jahres-Rhythmus vom StMAS beschlossen. Momentan läuft eine Bedarfsabfrage bei den Familienstützpunkten (durch das StMAS) und bei den Familienbildungsstätten (durch die LAG) um zu ermitteln, ob ein jährlicher oder ein zweijähriger Turnus angemessen ist. Als Kursort für zukünftige sibe-Kurse wurde München (Räumlichkeiten des IFP/StMAS) festgelegt. Die Kursleitungen werden weiterhin von Dr. Julia Berkic und Dr. Daniela Mayer übernommen.

Wissenstransfer

Etwa alle zwei Jahre wird ein vertiefender sibe-Fachtag für alle Absolventinnen der sibe-Kurse aus den vergangenen Jahren zu bestimmten Themen organisiert. Am 28. Juni 2018 fand der dritte sibe-Fachtag zum Thema „Bindung im Grundschulalter“ in der evangelischen Stadtakademie in München statt. Neben wissenschaftlichen und praxisorientierten Vorträgen gab es Möglichkeiten des Austausches über bindungsbezogene Angebote, die aus den SIBE-Kursen erwachsen sind (u.a. das BKK-Projekt, vgl. Projekt Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften)

Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)

Projektleitung: Martin Krause

Laufzeit: seit Januar 2016

Gegenstand des Projekts

KOMPIK ist ein Beobachtungsinstrument für Kinder von 3,5 bis 6 Jahren, das von 2009 bis 2011 im Rahmen eines Drittmittelprojekts der Bertelsmann Stiftung am IFP entwickelt wurde. Das EDV-basierte Instrument wurde in den letzten Jahren von der Bertelsmann Stiftung kontinuierlich weiterentwickelt und implementiert. Ende 2015 lief das Projekt in der Stiftung aus und zum 01.01.2016 wurden die umfassenden Nutzungsrechte für KOMPIK und die im Rahmen des Projektes entstandenen Begleitmaterialien an das IFP übertragen. Damit verbunden ist der Auftrag, das Instrument wissenschaftlich und technisch zu begleiten und weiterzuführen. Außerdem hat das IFP die Nutzerbetreuung übernommen und steht als Ansprechpartner für inhaltliche und technische Fragen rund um KOMPIK zur Verfügung.

Methodisches Vorgehen

Die ursprünglich von der Bertelsmann Stiftung konzipierte Projekthomepage wird kontinuierlich aktualisiert und mit neuen Inhalten versehen. Über ein Kontaktformular können sich Interessenten und Nutzer direkt an das IFP wenden. Um technische Anfragen und Probleme effizient beantworten zu können, wurde ein Supportvertrag mit dem Softwareentwickler CPA abgeschlossen. Komplexe technische Anfragen können so an die Firma CPA weitergeleitet werden, wohingegen inhaltlich-methodische und einfache technische Fragen direkt vom IFP beantwortet werden. Um Anfragen effizient beantworten zu können, wurden diverse Handreichungen und Textbausteine erstellt und weiterentwickelt. Diese kommen teilweise auch im Rahmen von Projektpräsentationen und Fortbildungen zum Einsatz.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Dem IFP ist es gelungen, eine effektive und gut funktionierende Supportstruktur für KOMPIK zu etablieren. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres ca. 500 Anfragen (per Mail oder telefonisch) bearbeitet. Diese umfassten sowohl einfachen Anwenderfragen, als auch komplexere Anfragen seitens größerer Träger und wissenschaftlicher Institutionen.

Vereinzelt auftretende Programmfehler konnten in Kooperation mit der Firma CPA behoben werden. Es erfolgte insgesamt ein Update, welche zum Download auf der KOMPIK-Homepage bereitgestellt wurden. Auftretende Probleme sowie die Wünsche und Anmerkungen von KOMPIK-Benutzern wurden dokumentiert und analysiert, damit sie für eine spätere Überarbeitung von KOMPIK genutzt werden können.

Wissenstransfer

KOMPIK wurde im Rahmen von diversen Fortbildungsveranstaltungen und Multiplikatorentreffen präsentiert. Dazu zählt u.a. zwei IFP-Fachtage und diverse Leitungstreffen. Im Rahmen des IFP-Messeauftritts auf der Consozial in Nürnberg (7. – 8. November 2018) nahm KOMPIK einen zentralen Platz ein. Die Besucher konnten sich ausführlich über KOMPIK informieren und die Software direkt vor Ort testen.

Überarbeitung und Zusammenführung der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA zu einem PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrument

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Christa Kieferle

Projektmitarbeit: Dr. Eric Danay, Martin Krause

Laufzeit: 2015 bis 2020

Gegenstand des Projekts

Seit dem 1.1.2016 befindet sich der Beobachtungsbogen KOMPIK als PC-fähiges Instrument in der Verantwortung des IFP. Daraus entstanden Überlegungen, auch die anderen IFP-Beobachtungsinstrumente in PC-/Tablet-fähige Versionen zu überführen. Gleichzeitig besteht aus methodischer Sicht und aufgrund der Rückmeldungen aus der Praxis insbesondere bei den Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK ein erheblicher Überarbeitungsbedarf. Darüber hinaus sind die Einsatz- und Altersgrenzen der vier IFP-Sprachbeobachtungsinstrumente nicht trennscharf und erschweren der Praxis zu entscheiden, bei welchem Kind welcher Bogen wann zur Beobachtung eingesetzt werden soll.

Methodisches Vorgehen

- 1.) Zunächst sollen die vier Sprachbeobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA jeweils einzeln inhaltlich und methodisch bereinigt werden, indem
 - durchgängige vierstufige Likert-Skalen eingesetzt werden,
 - eine saubere Trennung von Häufigkeit und Intensität (wenn möglich) innerhalb der Items hergestellt wird,
 - eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der Summenbildung in allen Bereichen (Normtabellen mit vorzugsweise verbaler Einteilung der Kinder in unterdurchschnittlich bis überdurchschnittlich ohne Zahlen und Kennzeichnung der Grenzbereiche) durchgeführt wird,
 - eine ausgewogene Abbildung der sprachentwicklungsrelevanten Bereiche in Bezug auf die Indikatoren für gute und überdurchschnittliche Sprachentwicklung (gleiche bzw. ähnliche Anzahl von Indikatoren pro Bereich) angestrebt wird,

- angrenzende Konstrukte wie Motivation, Interesse, soziale Kompetenz, die aber nicht Sprache selbst sind, deutlich gemacht werden.
- 2.) Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Umarbeitung der Begleithefte zu einem Einführungstext, der sich ggfs. aufteilt in eine Einleitung und einen weiteren Text, in dem die methodischen Beschreibungen stehen (Ziele des Instruments, Verwendbarkeit, Grenzen).
 - 3.) Erstellung und Erprobung einer PC- oder Tablet-fähigen Version, in dem die vier bereinigten Sprachbögen zu einem Sprachbogen mit Filterführung zusammen gebracht werden.
 - 4.) Erhebung einer Stichprobe (N=300) zur Überprüfung der Gütekriterien
 - Validierung mit anderen Testverfahren
 - Reliabilitätsprüfung durch Parallelerhebung
 - 5.) Normierung des PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe
 - 6.) Erprobung des Online-Sprachbogens in Kitas der LH München (und ggf. in NRW)

Stand des Projekts

Verschiedene Skalenformate wurden experimentell hinsichtlich Reliabilität, Verständlichkeit und Eindimensionalität überprüft. Wortschatzaufgaben wurden neu vom Umfang und vom Inhalt her bestimmt. Um möglichst culture fair zu sein und eine „natürliche“ Darbietung für die Kinder zu gewährleisten, wird ein visuelles Format, welches eine freie Auswahl und Reihenfolge bietet, erprobt. Erste Tests zeigen hier sehr vielsprechende Ergebnisse bzgl. Durchführbarkeit, Akzeptanz und Interpretierbarkeit.

Wissenstransfer

In praxisnahen Zeitschriften und auf der Internetseite des IFP werden zeitnah die Entwicklungen bekanntgemacht und dargestellt werden. Die methodisch wissenschaftlichen Teile des Projektes, wie die Überprüfung der Gütekriterien und die Normierung werden in entsprechenden wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht und auf wissenschaftlichen Kongressen präsentiert.

„Kinderrechte“ – Kreativwettbewerb für Kindertageseinrichtungen anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Freistaat Bayern

Projektleitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Projektteam: Dr. Jutta Lehmann, Dagmar Winterhalter-Salvatore,
Claudia Goesmann

Laufzeit: 2017 bis 2018

Zielsetzung

Das IFP wurde anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Freistaat Bayern und 100 Jahre Bayerisches Arbeits- und Sozialministerium vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration im Herbst 2016 beauftragt, einen Kreativwettbewerb zum Thema Kinderrechte für Kindertageseinrichtungen zu konzipieren und eine Vorauswahl für die Jury zu treffen. Zum Weltkindertag am 20. September 2017 gab die damalige Staatsministerin Emilia Müller den Startschuss für das Einreichen der Bewerbungen, welches bis 8. Dezember 2017 möglich war.

Methodisches Vorgehen

Alle Kindertageseinrichtungen in Bayern wurden aufgerufen, kreative Wettbewerbsbeiträge von Kindern zum Thema Kinderrechte einzureichen, wobei es wichtig war, dass sich die Kinder gemeinsam in einer Gruppe mit dem Thema Kinderrechte auseinandergesetzt haben und die Kreativität der Kinder sichtbar wurde. Mittels eines Flyers wurde angeregt, zum Einstieg in das Thema mit Impulsfragen zu arbeiten, ebenso wurden verschiedene Möglichkeiten für Projektbeiträge exemplarisch genannt.

Alle eingereichten Beiträge wurden von mindestens zwei Mitgliedern der Vorjury gesichtet, diejenigen, die in die engere Auswahl gekommen sind, von mindestens drei Mitgliedern. Eine Auswahl von drei bis fünf preiswürdigen Beiträgen pro Regierungsbezirk wurde von einer Hauptjury begutachtet, deren Vorsitz Staatsministerin Emilia Müller innehatte und die sich aus Vertreter/innen des IFP, des StMAS und Roswitha Wiesheu als Vertreterin des Wertebündnisses Bayern zusammensetzte. Es wurde je ein Preisträger pro Regierungsbezirk ausgewählt, der ein Preisgeld von

2.000 € erhielt. Die Prämierung der Kitas und die Übergabe des Preisgeldes fanden im Rahmen einer großen und feierlichen, vom StMAS durchgeführten Preisverleihung am 21.03.2018 statt.

Stand/Ergebnisse des Projekts

Innerhalb der dreimonatigen Bewerbungsfrist hatten 80 Kindertageseinrichtungen ihre Beiträge eingereicht. Es waren alle Arten von Einrichtungen vertreten. Den höchsten Anteil hatten mit 51% die altersübergreifenden Einrichtungen inne, gefolgt von Kindergärten mit 34%. Ebenso waren alle Trägerarten vertreten. Es zeigte sich eine große Vielfalt in den Beiträgen. Viele Kindertageseinrichtungen haben zwei oder noch mehr unterschiedliche Beiträge eingereicht, so dass von den 80 Kitas insgesamt 134 unterschiedlich gestaltete Beispiele eingereicht worden sind, die eine kreative Auseinandersetzung mit den Kinderrechten gezeigt haben und somit zur Nachahmung anregen können. Am häufigsten wurden mit 27 Stück Fotodokumentationen der Projekte eingereicht, gefolgt von 24 Bilder- bzw. Fotobüchern, 19 Einzelbildern, Bildkarten oder Plakaten und 15 Videos.

Bei den ausgewählten Preisträger zeigte sich eine große Vielfalt an kreativen Beiträgen. Besonders beeindruckend waren Beiträge, die an mehreren Ebenen angesetzt und ausgehend von den Ideen der Kinder ganze Pakete, beispielsweise bestehend aus Geschichten, Liedern; selbstgestalteten Kartenspielen und Bilderbüchern zusammengestellt haben und denen es auch wichtig war, die Eltern oder sogar eine breitere Öffentlichkeit auf ihr Projekt aufmerksam zu machen und einzubeziehen.

Wie es Wettbewerbe mit sich bringen, gibt es immer nur eine bestimmte Anzahl an Preisträgern. Die Auseinandersetzung mit Kinderrechten in der Kita ist aber immer ein Gewinn, für die Kinder, die Erwachsenen und für die Einrichtung, und ein wichtiger Baustein, damit Kinder sich zu eigenverantwortlichen, verantwortungsvollen und demokratischen Jugendlichen und Erwachsenen weiterentwickeln.

Projektveröffentlichung

Broda-Kaschube, Beatrix (2018). Kinderrechte – Kreativwettbewerb für Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 23, 19-23.

IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern

Redaktionelle Verantwortung: Susanne Kreichauf

Zielsetzung

Durch die Fachzeitschrift „Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern“ wird die Tätigkeit des IFP allen bayerischen Kindertagesstätten, Jugendämtern, Fachakademien und Trägerverbänden bekannt gemacht. Der IFP-Infodienst dient ferner der Information interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden an Fachakademie. Für andere Interessierte wird die Zeitschrift im Internet veröffentlicht. Der IFP-Infodienst erscheint einmal pro Jahr. In den einzelnen Beiträgen werden abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte und Modellversuche vorgestellt. Außerdem werden Nachrichten aus dem Bayerischen Familienministerium abgedruckt, längere praxisrelevante Fachbeiträge, aktuelle Informationen und Rezensionen veröffentlicht.

Beiträge der IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2018

- Broda-Kaschube, B: Kinderrechte – Kreativwettbewerb für Kindertageseinrichtungen.
- Goesmann, C., Quehenberger, J., Nestmaier, S. & Broda-Kaschube, B.: Musikalische Bildung in bayerischen Kindertageseinrichtungen.
- Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I.: Der Modellversuch PQB und seine Ausrollung: Was sagen Kitas, Qualitätsbegleitungen und deren Anstellungsträger.
- Wertfein, M., Kofler, A., Kieferle, C., Paulsteiner, R., Nestmaier, S., Reichert-Garschhammer, E. & Becker-Stoll, F.: Erster Ausrollungsschritt: Veröffentlichung des PQB-Qualitätskompass (Erprobungsversion).
- Kieferle, C., Reichert-Garschhammer, E., Schuster, A. & Radan, J.: Bund-Länder-Initiative „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“.
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Kita digital-Team: Start des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“.
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & PQB-Team. Modellversuch Pädagogische Qualitätsbegleitung – Bilanz und Ausblick.

- Reichert-Garschhammer, E. & Lehmann, J. Orientierungsrahmen Konzeptionsentwicklung: Multiplikator/innenpool für Fortbildungsanbieter und Kitateams.
- Wertfein, M. & Wirts, C.: Das aktuelle Stichwort: Inklusion vor Ort. Ausgewählte Ergebnisse aus dem Vernetzungsbericht.
- Wirts, C. & Fischer, S.: BiSS-Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2.

Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“

Verantwortlich: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
(Geschäftsführende Herausgeberin)

Mitherausgeber: Prof. Dr. Yvonne Anders (FU Berlin), Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (EH Freiburg), Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (DIPF), Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann (ASH Berlin), Prof. Dr. Franz Petermann (Universität Bremen), Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach (Universität Bamberg), Prof. Dr. Susanne Viernickel (Universität Leipzig)

Redaktion: Susanne Kreichauf & Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: Januar 2017 bis Dezember 2021

Zielsetzung

Die Zeitschrift Frühe Bildung versteht sich als multidisziplinäres Forum der wissenschaftlichen und praktisch-relevanten Diskussion aller Themen der frühen Bildung einschließlich des Schulübergangs und der Schuleingangsstufe. Sie repräsentiert mit theoretischen und empirischen Beiträgen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung im Hinblick auf Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindesalter.

Veröffentlichungen

Folgende Ausgaben erschienen im Jahr 2018:

- Bildungs- und Interaktionsprozesse in den ersten drei Lebensjahren
- Qualität im Feld der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung
- Frühe mathematische Bildung
- Kinder und Familien mit Fluchterfahrung

Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik

Projektteam: Christian Schumacher (ISB), Christiane Franke (Bayer. Musikrat), Claudia Goesmann & Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP)

Projektunterstützung: Julia Quehenberger (Statistische Auswertung der Befragung zur musikalischen Bildung)

Laufzeit: seit September 2011

Zielsetzung

Zum 1. September 2011 wurde die Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) gegründet, als Arbeitsgemeinschaft der damaligen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, für Unterricht und Kultus, für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie des Bayerischen Musikrats. Die Geschäftsstelle befindet sich seit 2017 im Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB).

Methodisches Vorgehen

Die BLKM wird von einem Team geleitet, das auch auf der Umsetzungsebene die ressortübergreifende Initiative unterstreicht. Die Arbeit der BLKM wird begleitet von einem Fachbeirat, der zweimal jährlich tagt und der sich aus je einem Vertreter der drei beteiligten Ministerien sowie drei Vertretern des Bayerischen Musikrats zusammensetzt. Das Arbeitsprogramm der BLKM wird auf den Sitzungen des Fachbeirats abgestimmt. Die musikalische Bildung in Bayern vom Kleinkind bis zum Senior zu stärken gelingt durch Sammlung, Darstellung, Vermittlung und Durchführung von Musikbildungsprojekten. Die BLKM unterstützt neue Initiativen zur musikalischen Breitenbildung, insbesondere Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen und Musikbildungseinrichtungen.

Aktueller Stand – Maßnahmen im Jahr 2018

- Bestands- und Bedarfserhebungen bestehender Musikbildungsprojekte und Fortbildungsangebote für Kindertageseinrichtungen.
- Gespräche mit Kooperationspartnern zur Ermittlung möglicher Vernetzungen

- Auswertung der Befragungsergebnisse und Erstellung des Berichts zur Befragung zu Musik in bayerischen Kindertageseinrichtungen 2017. Die Fertigstellung des Berichts zur musikalischen Bildung in bayerischen Kindertageseinrichtungen mit der Entwicklung von Handlungsempfehlungen erfolgt 2019.
- Organisation des Aktionstag Musik in Bayern 2018 und Mitarbeit an der dazugehörigen Broschüre; Vorbereitungen zum Aktionstag Musik 2019 mit einer Ausweitung der Fortbildungen für Kita-Fachkräfte zum Aktionstag Musik 2019 auf alle sieben Regierungsbezirke; Gewinnung von Referent/innen und Kooperationspartnern in allen bayerischen Regierungsbezirken für ein flächendeckendes Fortbildungsangebot für Kita-Fachkräfte.
- Vorbereitungen für den Kita-Newsletter der BLKM ab 2019. Dieser soll jedes Quartal an interessierte Kindertageseinrichtungen in Bayern versendet werden.
- Die Auftaktveranstaltung „Im Takt“ fand am 12. November 2018 im Deutschen Museum statt, ein Kooperationsprojekt des Kerschensteiner Instituts im Deutschen Museum, des Staatsinstituts für Frühpädagogik und der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik. Bildungsangebote für Kindergartenkinder und Schulkinder, pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte und Studierende finden bis 2019 statt.
- Ganzjährig die Pflege der BLKM-Website: www.blkm.de

Projektveröffentlichungen

- Goesmann, C., Quehenberger, J., Nestmaier, S. & Broda-Kaschube, B. (2018). Musikalische Bildung in bayerischen Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 23, 8-11.
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2018). Musik bringt uns zusammen – 6. Aktionstag Musik in Bayern. *IFP-Infodienst*, 23, 36.
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2018). *Aktionstag Musik in Bayern. Musik bringt uns zusammen*. 14. Mai bis 18. Mai 2018. Informationen und Materialien. Online verfügbar: https://www.blkm.de/blkm/Aktionstagmusik/2018/broschuere/AktionstagMusik2018_broschuere_webNEU0518.pdf

Links: www.blkm.de und www.aktionstagmusik-bayern.de

Regionales Netzwerk Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre

Verantwortung: Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: fortlaufend seit 2010

Zielsetzung

Angestoßen wurde die Gründung des deutschlandweiten „Netzwerk Fortbildung: Kinder unter drei“ von der Bertelsmann Stiftung und den Fortbildungsinstituten der Länder Berlin-Brandenburg und Rheinland-Pfalz. Ziel des Netzwerks ist der Austausch unter Fortbildungsexpertinnen und -experten zu Fragen der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren sowie die gegenseitige Information zu aktuellen Entwicklungen. Ziel ist es weiterhin, Kompetenzen zu bündeln und neue Kooperationen zu etablieren, um Beiträge zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu leisten. Einmal jährlich findet eine dreitägige bundesweite Netzwerktagung statt, zuletzt vom 23. bis 25. April 2018 in Mainz.

Aktueller Stand

Das Netzwerk Bayern umfasst aktuell 53 Mitglieder, die vorwiegend in München und Umgebung ansässig sind. Im Berichtsjahr 2018 fanden drei Treffen des regionalen Netzwerks Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre (mit jeweils ca. 15 TeilnehmerInnen) statt:

- am 06.03.2018 am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in München
- am 12.07.2018 am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in München
- am 13.12.2018 im KKT e.V. Kontakt- und Beratungsstelle für Elterninitiativen in München

Thematische Schwerpunkte waren in diesem Jahr u.a. digitale Medien und Medienmündigkeit für Kinder in den ersten drei Lebensjahren; aktuelle Entwicklungen und Forschungsprojekte im Bereich Tagespflege; traumapädagogische Ansätze für Kindertageseinrichtungen.

Link: <http://netzwerk-fortbildung.jimdo.com/>

Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Verantwortung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll & Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP); Michael Fritz, Vorstandsvorsitzender & Dr. Maria Ploog, Teamleiterin Inhaltliche Entwicklung (Stiftung Haus der kleinen Forscher)

Laufzeit: seit 2010

Ziele der Kooperation

Ziel der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (HdkF) ist es, die alltäglichen Begegnungen mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig in allen Kitas und Grundschulen in Deutschland zu verankern. Damit setzt sie sich nachhaltig und kontinuierlich für bessere Bildungschancen von Mädchen und Jungen in den genannten Bereichen ein. Sie bietet pädagogischen Fachkräften praxisnahe Unterstützung mit kontinuierlichen Fortbildungen in starken lokalen Netzwerken, mit vielfältigen Materialien und Anregungen. Eltern und weitere Bildungspartner werden dabei einbezogen. Ein Wissenschaftlicher Beirat berät die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zu Forschungsfragen und zur fachlichen Fundierung des Stiftungsangebots, Prof. Dr. Becker-Stoll ist ständiges Mitglied in diesem Gremium.

Mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und dem IFP bündeln zwei starke Partner ihre Kompetenzen. Gemeinsam wollen sie die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte praxisnah und zugeschnitten auf die regionalen Begebenheiten in Bayern dabei unterstützen, schon bei den Jüngsten die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene, mathematische und technische Fragestellungen zu wecken. Durch die Erweiterung der Angebote für Kinder von drei bis zehn Jahren wird ein wichtiges Fundament für ein gemeinsames Verständnis von Bildung für Kitas und Grundschulen gelegt.

Stand der Kooperation – Inhaltliche Aufgabenstellungen

Die Stiftung versteht sich als eine lernende, sich kontinuierlich weiterentwickelnde Organisation und hat sich aktuell der Aufgabe gestellt, ihre pädagogischen Grundsätze zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Der Schwerpunkt der Kooperation lag 2018 in der inhaltlichen Mitarbeit (Team Inhaltliche Entwicklung) der Stiftung sowie in der Umsetzung der Kooperationsziele zwischen Stiftung und IFP, u.a. im Ausbau und gleichzeitiger Qualitätssicherung im Feld. Darüber hinaus wurde das Team Inhaltliche Entwicklung im Prozess der Weiterentwicklung und Qualifizierung beraten und unterstützt.

Die Pädagogikbroschüre wurde zu folgenden Themen ergänzt oder überarbeitet:

- Grundlagen: Handlungsfähig in die Zukunft: selbstbestimmt und verantwortungsvoll
- Lernen und Lernbegleitung, Voraussetzungen fürs Lernen
- Das Bild vom Kind, Der pädagogische Ansatz der Ko-Konstruktion, Bildungsorte für Kinder und die Bedeutung von Kita und Schule
- Der Bildungsbereich MINT: Entdecken: Grunderfahrungen sammeln, Forschen: gezielte Auseinandersetzung, Schritt für Schritt auf dem Weg zu MINT
- Lernbegleitung beim Entdecken und Forschen mit MINT unter den Gesichtspunkten: Wertschätzende Atmosphäre, Orientierung am Kind und Dialog auf Augenhöhe

In folgenden Bereichen wurde ebenfalls Unterstützung geleistet:

- Passung und gegebenenfalls Neuformulierung aller Formate der Stiftung bezüglich pädagogischer Verortung und Wording neu formulierter pädagogischer Grundsätze.
- Beratende Mitarbeit bei der Gestaltung und Strukturierung des Netzwerkaufbaus in Bayern.
- Bei Bedarf Vertretung der Stiftung zu Repräsentationszwecken, z. B. bei Info- und Auftaktveranstaltungen sowie als Referentin bei relevanten Veranstaltungen oder bei bildungspolitischen Anfragen.

Kooperation mit dem Deutschen Museum – Kerschensteiner Kolleg

Verantwortung: Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP);
Christine Füssl-Gutman, Irina Fritz, Vera Ludwig
(Kerschensteiner Kolleg – Deutsches Museum)

Laufzeit: seit 2011

Ziele der Kooperation

Seit 2011 besteht die Kooperation mit dem Deutschen Museum. Fortbildungen und Workshops für Pädagoginnen und Pädagogen im Elementar- und Primarbereich werden gemeinsam mit den Abteilungen des Museums zu unterschiedlichen Bildungsthemen angeboten. Ausgangspunkte waren die Bedarfe nach Einführung des Bildungsplanes und die Bedarfe der Grundschullehrkräfte nach Einführung des Lehrplans PLUS sowie das Museum als Bildungsort in den Fokus zu rücken. Im Sinne der Kontinuität und der Gestaltung eines anschlussfähigen Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule wurden im Wesentlichen drei Schwerpunktthemen in Projekten erarbeitet:

- Der Stoff aus dem die Dinge sind – Materialerkundung
- Wie die Dinge funktionieren – technische Bildung
- Im Takt – Musik trifft MINT im Museum, diese Projektidee entstand durch die Mitarbeit bei der BLKM

Methodisches Vorgehen

Die Themen werden ausgehend von der Lebenswelt der Kinder entwickelt und altersentsprechend aufbereitet. Durch die Orientierung an der Vision „Fragende und Forschende Kinder“ steht selbst bestimmtes Erkunden im Vordergrund. Die Themen werden interdisziplinär aufbereitet, das entspricht nicht nur den Forderungen für eine institutionsübergreifende anschlussfähige Bildungsaufgabe, sondern kommt dem kreativen und assoziationsreichen Denken von Kindern entgegen. Die Themen werden jahrgangsübergreifend aufbereitet – die bildungspolitische wie pädagogische Empfehlung, den Elementar- und Primarbereich stärker zu verbinden, wird hier im Dreieck mit dem Museum exemplarisch eingelöst.

Die vier Säulen der Themenprojekte:

- Gemeinsame Fortbildungen für Fachkräfte aus den Kitas und Grundschullehrkräfte und Fortbildungen für Multiplikatoren, z.B. Dozenten an den Fachakademien, Dozenten an der Akademie für Lehrkräfte in Dillingen, Kooperationsbeauftragte an Schulen / Kitas
- Kinderprogramme im Deutschen Museum – für Kindergärten und Grundschulen
- Erstellung einer Handreichung für die Praxis
- Evaluation (Feedback Bögen, Fragebögen für Kinder und Fach-/Lehrkräfte)

Projekt „Wie die Dinge funktionieren“ technische Bildung im Elementar – und Primarbereich

Es gibt kaum einen interessanteren Ort, um die Faszination der Technik bildungsunterstützend beim Bauen und Konstruieren, Alles rund ums Fliegen und die Funktionen der Kraftmaschinen forschend zu erkunden, als am Lernort Museum. Das Thema Technik gehört unwiederbringlich zu unserem Alltag, ob im Beruf oder in der Freizeit. Unsere Kinder wachsen von Anfang an in einer hoch technisierten Welt auf und sie gehen täglich mit deren Errungenschaften selbstverständlich um. Aber wie kann dieser Bildungsbereich nachhaltig, verantwortungsvoll und zukunftsfähig in den pädagogischen Alltag integriert werden? Wie können Pädagoginnen und Pädagogen die Fragen und die forschende Neugierde der Kinder begleiten?

In gemeinsamen Fortbildungen können Pädagoginnen aus Kindertageseinrichtungen und Lehrkräfte an Grundschulen:

- die Scheu vor naturwissenschaftlichen Themen verlieren
- selbst möglichst viel über das angebotene Thema erfahren und sich für ein Thema begeistern
- dadurch eigene Ideen entwickeln, wie man Naturphänomene und Technik altersgerecht für den Elementar- und Primarbereich begreifbar machen kann
- Ideen und Experimentiervorschläge mitbekommen, die sie ohne großen Aufwand in ihren Bildungseinrichtungen umsetzen können

- selbst forschen und experimentieren
- sich mit Fachkolleg/innen austauschen
- das Museum und seine Möglichkeiten kennen lernen

Die Wahl der Themen erschloss sich aus der Anschaulichkeit und Bandbreite der Ausstellungen eines naturwissenschaftlich-technischen Museums sowie dem Blick auf die Bildungs- und Lehrpläne.

Kinderprogramme

Wie fliegt ein Flugzeug – 6 Grundschulklassen

Was braucht ein Flugzeug, damit es fliegen kann? Wie haben die Flugpioniere ihre Flieger verbessert? Es werden Fluggeräte gebaut, getestet und verbessert.

Was treibt die Dinge an – 6 Grundschulklassen

Um Geräte anzutreiben, braucht man nicht nur Energie, man muss die Energie auch in Bewegung umsetzen können. Wie geschieht das? Es werden Zahnräder und Getriebe demonstriert und erläutert und ein Antrieb gebaut.

Wie steht eine Mauer – 4 Kindergartengruppen / 1 Grundschulklasse

Woraus wird ein Haus gebaut? Wie werden Ziegelsteine hergestellt? Werkzeuge und Baumaterialien kennenlernen, selbsttätig konstruieren und bauen.

Fortbildungen

Es wurden fünf gemeinsame Ein-Tages-Fortbildungen für Fachkräfte aus Kitas und Grundschullehrkräfte durchgeführt. Wie geht man unbefangenen und neugierig technische Themen und Projekte mit Kindern an? Was sind pädagogisch anschlussfähige Themenfelder vom Elementar- zum Primarbereich? Die Teilnehmenden lernten auch die für die Kinder entwickelten Programme zu den Themenfeldern Bauen, Fliegen, und Antriebe kennen und forschten und experimentierten selbst.

Evaluation des Projektes

Es wurde ein Kinderfragebogen zu den einzelnen Programmmodulen entwickelt und den teilnehmenden Klassen/Gruppen nach den Kinderprogrammen ausgehändigt. Insgesamt wurden 290 Kinderfragebögen zurück

gesandt. Die Bewertung des Suchspiels und der praktischen Arbeit durch die Kinder fiel zwar je nach Thema etwas unterschiedlich, aber insgesamt sehr positiv aus.

Parallel wurde von den begleitenden Pädagoginnen ein Einschätzungsbogen zum Programm mit dem Fokus Umsetzbarkeit in die pädagogische Praxis ausgefüllt, zu folgenden Fragen ausgefüllt: Was war Ihre Motivation, mit Ihrer Klasse dieses Angebot wahrzunehmen? Wie fanden Sie das heutige Programm? Können Sie sich vorstellen, einige Inhalte in Ihrem Arbeitsalltag umzusetzen? Insgesamt wurden 22 Fragebögen zurückgesandt. Die Motivation der Pädagoginnen, am Programm teilzunehmen, war themenbedingt unterschiedlich, die Programme wurden fast gleich und sehr positiv bewertet, unterschiedlich wurde die Umsetzbarkeit in die pädagogische Praxis eingeschätzt.

Projektveröffentlichung

Der Flyer und die Projektbeschreibung sind auf den Homepages von IFP und Deutschem Museum veröffentlicht. 2018 erschien eine Handreichung für die pädagogische Praxis (Kita und Grundschule): „Wie die Dinge funktionieren – Technische Bildung im Elementar- und Primarbereich“

Projekt „ImTakt“ – Musik trifft MINT im Museum

Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt des Deutschen Museums, der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik und dem Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Die frühpädagogische Wissenschaft fordert schon lange eine institutionsübergreifende Bildungsarbeit entlang der gesamten Bildungskette einerseits und aber auch eine themenübergreifende ganzheitliche didaktische Bearbeitung von Bildungsthemen. Z. B. der innovativen Bildungsleitlinien in Bayern. Diese beiden Aspekte waren grundlegend für die Idee dieses Projektes. Bei Recherchen wurden außerdem bis dato keine entsprechenden Fortbildungsangebote zu Musik und MINT gefunden. Da das Deutsche Museum eine wunderschöne Musikabteilung beherbergt, lag es nahe,

diese beiden so zentralen und fundamentalen Bildungsbereiche – Naturwissenschaft und Musik – in all seinen Facetten für alle interessierte Pädagogen von der Kita bis zur Universität und auch einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen, aber auch den Kindern aus Kita oder Schule die Möglichkeit und Motivation mitzugeben, sich mit diesen Themen zu beschäftigen oder sich darin weiterzuentwickeln.

Bei einer Auftaktveranstaltung für Interessierte aus Kindertageseinrichtungen, Schule, Studium und Beruf im Bereich Musik und Naturwissenschaften begaben sich die Teilnehmer auf Entdeckungsreise zu den Zusammenhängen von Physik, Musik und Technik. Im Akustik-Labor, in Workshops zu Stimmexperimenten, Sounddesign und Wassermusik und in Führungen mit Museumspädagog/innen durch die Bereiche Physik und Musik durfte angefasst, ausprobiert und gestaunt werden. An zwei darauffolgenden Tagen waren Kinder aus Kindertageseinrichtungen und Schulen zur museumspädagogisch angeleiteten Entdeckungstour eingeladen. Aus einer Vielzahl an Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen, u.a.: Musikautomaten und Elektrophone, Nachlass Oskar Sala Archiv, Führung Libri, Bibliothek, Experimentierwerkstatt Akustik, Physik/Akustik, Musik zum Anfassen, Singen und Musizieren mit Kindern, Mit der Stimme experimentieren, Kinderreich Wassermusik, Sounddesign, Was macht ein Musikkurator u.v.a.m.

Derzeit werden Kinderprogramme für den Elementar- und Primarbereich sowie für Pädagog/innen aus Kindergärten im Deutschen Museum konzipiert, diese werden ab Februar 2019 starten. Geplante Inhalte werden u.a. sein: Musikautomaten und Elektrophone, Musikalische Bildung in Kindergärten, Musikinstrumente bauen, von Tönen und Geräuschen – Wie Kinder in der Musikausstellung forschen, Hör! Hör! Experimentier-Werkstatt, Musizieren mit selbst gebauten Instrumenten, Schall, Klänge, Wellen – was sagt die Physik?

Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bildungsentwicklung (FIRO) und der Staatlichen Moskauer Landesuniversität (MGOU) sowie der Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Technologischen Universität (GGTU)

Im Frühjahr 2018 besuchte eine Delegation der Staatlichen Moskauer Landesuniversität (MGOU) das IFP, um den wissenschaftlichen Dialog zur vorschulischen Erziehung weiterzuführen. Dieser Delegation gehörten neben dem Rektor der Staatlichen Landesuniversität Moskau, Prof. Pavel Khromenkov, weitere Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer mehrerer Fakultäten der Staatlichen Moskauer Landesuniversität an.

Im Rahmen des Besuchs wurde unter anderem auch die Themen „Mehrsprachige Bildung und Erziehung im Kindergarten“ sowie „Übergang von Kindern nichtdeutschsprachiger Herkunft vom Kindergarten in die Schule“ diskutiert.

Die Kooperation mit der Stiftungshochschule München wurde intensiviert zum Zwecke einer Erprobung des 2017 im IFP von Prof. Aleksei Dmitriev (Dekan der Sonderpädagogischen Fakultät der MGOU) vorgestellten Ansatzes „Körper-ABC“, der in spielerischer Weise das Kennenlernen von Buchstaben mit Bewegung verbindet (siehe nachfolgenden Beitrag).

Im Februar 2018 nahmen Dr. Bernhard Nagel und Christa Kieferle am „III. Internationalen Festival der Wissenschaften“ an der Staatlichen Landesuniversität in Moskau (MGOU) mit verschiedenen Beiträgen zur Inklusion in Bildung in Deutschland teil.

Der wissenschaftliche Austausch wurde im Dezember 2018 im IFP mit einer Delegation der Staatlichen Moskauer Landesuniversität (MGOU) und der Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Technologischen Universität (GGTU) Orechowo-Sujewo fortgesetzt.

Kooperation mit der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) und der Staatlichen Moskauer Landesuniversität (MOUG): Explorative Studie in kulturell und sprachlich diversen Kindergärten in München

Verantwortung: Christa Kieferle (IFP),

Kooperationspartner: Prof. Dr. Alexej Dmitriev (MGOU, Moskau), Prof. Dr. Helga Schneider & Prof. Dr. Tina Friederich (KSH, München)

Laufzeit: 2018 bis 2020

Ziele der Kooperation und des Forschungsprojektes

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik sowie die Katholische Stiftungshochschule München haben vor mehreren Jahren eine Kooperationsvereinbarung mit der Moskauer Staatlichen Landesuniversität (MGOU) abgeschlossen. Schwerpunkt dieser Kooperation sind Fragen der vorschulischen Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen.

Unter dem Dach dieser Kooperation ist nun ein Praxisforschungsprojekt mit Münchener Kindertageseinrichtungen geplant, bei dem eine an der MGOU entwickelte Methode (Körper-ABC) zur Anbahnung des Schriftspracherwerbs bei Kindern am Ende der Kindergartenzeit in einigen Kindergartengruppen implementiert und diese Implementation wissenschaftlich begleitet werden soll. Das Material besteht in einem Manual zum Einsatz des Körper-ABCs sowie einem Faltblatt mit Erläuterungen des ABCs. Zur Vermittlung des Körper-ABCs wird es im Frühjahr 2019 an der Kath. Stiftungshochschule einen Workshop mit Prof. Alexej Dmitriev aus Moskau für die Fachkräfte und Leitungen der kooperierenden Kindertageseinrichtungen geben. Danach soll diese Methode in den Kitas erprobt werden.

Methodisches Vorgehen

Das Forschungsinteresse liegt auf 2 Ebenen:

- Wie gehen frühpädagogische Fachkräfte abhängig von ihrer Herkunft/Sozialisation mit dem Programm bei der Implementierung/Umsetzung um?
- Wie reagieren die Kinder, abhängig von ihrer Herkunft, auf das Programm, das für russische Kindertageseinrichtungen konzipiert wurde und zunächst vor dem Hintergrund der dortigen kulturellen Sichtweisen von Erziehung zu verstehen ist?

Es wurden drei Einrichtungen in den Blick genommen: eine deutsche, eine russisch-deutsche und eine französisch-deutsche Kindertageseinrichtung in München. Die explorative Studie soll durch drei wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden der KSH unterstützt werden, die von den Wissenschaftlerinnen des IFP und der KSH begleitet werden. Aufgabe der Studierenden wird sein, im Rahmen ihres Praxisforschungsprojektes bzw. ihrer Abschlussarbeit Instrumente zu entwickeln, mit denen die Umsetzung des Programms in Kitas wissenschaftlich untersucht werden kann. Angedacht ist ein Leitfaden für Interviews mit den Fachkräften, Fragebögen zur Erfassung der demographischen und strukturellen Daten, Beobachtungsbögen für die Durchführung des Programms sowie die Konzeption einer Gruppendiskussion mit anschließender Durchführung.

Stand des Projektes

Um ein vertieftes Verständnis sowohl der wissenschaftlichen Grundlagen der Fördermethode als auch der kulturellen Besonderheiten ihrer Umsetzung in Russland zu gewinnen, wurde vom 10. bis 13. Dezember 2018 eine Forschungsreise an die Moskauer Staatliche Landesuniversität unternommen, an der die wissenschaftlichen Leiterinnen der KSH und des IFP sowie die drei Projekt-Studierenden beteiligt waren. Es erfolgten Hospitationen und Expertengespräche zur Umsetzung des Körper-ABCs in der Förderschule Mytischtschi und im Kinderzentrum Happy Kids der Stadt Puschkino (Region Moskau). Die Eindrücke aus dem Feld wurden in einem Kolloquium wissenschaftlich gerahmt und diskutiert. Ende 2019 sollen die ersten Ergebnisse in einem Bericht zusammengefasst und veröffentlicht werden.

Kooperation mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Verantwortung: Christa Kieferle (IFP), Stefan Pfäffli (Leiter besondere Aufgaben), Konstantin Bähr (Bildungsplandirektion)

Laufzeit: 2017 bis 2019

Gegenstand der Kooperation

Das Schweizer Projekt Lerngelegenheiten www.kinder-4.ch mit seinen 40 Filmen über frühkindliches Lernen im Alltag läuft seit 2014 erfolgreich. Die Bildungsdirektion im Kanton Zürich möchte das Potenzial des Projektes nun weiter nutzen: Produziert werden sollen deshalb zusätzliche Filme speziell zur frühen Sprachbildung. Die Kurzfilme in 13 Sprachversionen sollen zeigen, wie sich Kinder in lokal- und anderssprachigen Familien, Spielgruppen, Tagesfamilien und Kindertagesstätten sprachlich gut entwickeln können. Ziel der Filme ist es, zu informieren, aufzuklären und zu motivieren, damit Eltern und andere Bezugspersonen den natürlichen Spracherwerb der Kinder im Alltag bestmöglich unterstützen können. Das IFP wurde im Herbst 2017 angefragt, das Projekt als Mitglied in der Steuergruppe zu begleiten.

Eine erste konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe fand im Oktober 2017 statt. Im Mai 2018 erfolgte die nächste Sitzung. Für 2019 sind weitere geplant. Die Filme sollen 2019 online gestellt werden. Des Weiteren werden Begleitmaterialien erstellt, Weiterbildungskurse für Fachkräfte und Elternkurse konzipiert sowie ein Webinar entwickelt.

Kooperation mit dem Bildungsministerium der Mongolei und der Nationaluniversität der Mongolei in Ulaanbaatar

Weiter fortgesetzt wurde der Austausch mit dem Bildungsministerium der Mongolei und der Nationaluniversität der Mongolei in Ulaanbaatar. Die Implementierung des im September 2015 in Kraft gesetzten neuen Bildungsplans wurde durch das IFP weiter begleitet.

Im Mai 2018 nahm Dr. Bernhard Nagel in der Hauptstadt Ulaanbaatar an einem Internationalen Kongress zu Effektivität und Effizienz in der Bildung u.a. mit zwei Vorträgen teil. Fortgesetzt wurde die Kooperation mit dem Bildungsministerium und ihm nachgeordneten Instituten. Die empirische Begleitung des Ansatzes zur Entwicklungsbeobachtung für Kinder wurde weiter intensiviert.

Im Rahmen des Besuches fand wieder ein Austausch mit dem Stellvertreter des deutschen Botschafters in Ulaanbaatar statt. Neben der Information über die aktuellen Kontakte und gemeinsamen Aktivitäten des IFP mit der Nationalen Mongolischen Pädagogischen Universität (MNUE) in Ulaanbaatar wurde thematisiert, wie die Ergebnisse der bisherigen Kooperation nachhaltig gesichert werden können.

1. Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertig gestellt (in alphabetischer Reihenfolge). Farblich gedruckte Publikationen wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Becker-Stoll, F., Beckh, K. & Berkic, J. (2018). *Bindung – eine sichere Basis fürs Leben. Das große Elternbuch für die ersten 6 Jahre*. München: Kösel.

Becker-Stoll, F. (2018). Bindung in der Familie. In T. Schmidt & W. Smidt (Hrsg.), *Handbuch Empirische Forschung in der Pädagogik der Frühen Kindheit. Teil II: Bindungsforschung* (S. 79-100). Münster: Waxmann.

Becker-Stoll, F. (2018). Zeit für Bindung in Familie und Kita. In G. Götting, C. Bromann & M. Möller (Hrsg.), *Zeit geben – Bindung stärken. Konzepte der Beratung* (2. Auflage, S. 12-26). Weinheim: Beltz Juventa.

Becker-Stoll, F. (2018). Bindung als Voraussetzung für eine gute Bildungsentwicklung. „*Bildung ist MEHR wert!*“ *Magazin der Deutschen Kinderhilfe e.V.*, 20ff.

Becker-Stoll, F. (2018). Bindung, Lösung, Abbruch. *Gesprächspsychotherapie und Personenzentrierte Beratung*, 3, 127-131.

Becker-Stoll, F. (2018). Es sind die kleinen Dinge. Mit kleinen Maßnahmen können pädagogische Fachkräfte die Qualität in ihrer Einrichtung jeden Tag verbessern. *Meine Kita. Das didacta Magazin für die frühe Bildung*, 01/2018, 8-11.

Becker-Stoll, F., Fröhlich-Gildhoff, K. (2018) Qualität im Feld der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. *Frühe Bildung*, 7(2), 65-66.

Becker-Stoll, F. (2018). Keine Bildung ohne Bindung. Über die Zusammenhänge von Neugier auf die Welt und emotionaler Sicherheit. *ZeT, Zeitschrift für Tagesmütter und -väter*, 2/2018, 8.

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Broda-Kaschube, B. (2018). Kinderrechte – Kreativwettbewerb für Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 23, 19-23.

Goesmann, C., Quehenberger, J., Nestmaier, S. & Broda-Kaschube, B. (2018). Musikalische Bildung in bayerischen Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 23, 8-11.

Dr. Anne-Kristin Cordes

Cordes, A.-K. & Wirts, C. (2018). *Qualifizierungsplattform „Fachlich fit: Sprachliche Bildung aus dem Effeff“*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter: www.fachlich-fit.de

Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Radan, J., Reber, K., Reichl, S., Schauland, N., Quehenberger, J., Danay, E., Becker-Stoll, F. (2018). *Zwischenbericht zu den formativen und summativen Evaluationen (BiSS-E1 und BiSS-E2) der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter: www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/biss-e_zwischenbericht_final.pdf

Sina Fischer

Fischer, S. & Wirts, C. (2018). BiSS-E1 – Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“. In S. Henschel, S. Gentrup, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Projektatlas Evaluation. Erste Ergebnisse aus den BiSS-Evaluationsprojekten* (S. 18-21). Berlin: BiSS-Trägerkonsortium.

Fischer, S. & Wirts, C. (2018). BiSS-E2 – Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“. In S. Henschel, S. Gentrup, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Projektatlas Evaluation. Erste Ergebnisse aus den BiSS-Evaluationsprojekten* (S. 14-17). Berlin: BiSS-Trägerkonsortium.

Beide Publikationen online verfügbar unter: www.biss-sprachbildung.de/pdf/BiSS-Brosch-Projektatlas-Final.pdf

Fischer, S. & Wirts, C. (2018). *Sprachliche Bildung im Kita-Alltag umsetzen. Filmbeispiele guter Praxis*. München: IFP/AV1. Online verfügbar unter: www.ifp.bayern.de oder www.fachlich-fit.de

Fischer, S., Wirts, C. & Assig, A. (2018). Beispielhaft: Filme zur sprachlichen Bildung im Kita-Alltag. *BiSS-Journal*, 9, 36-38.

Wirts, C. & Fischer, S. (2018). BiSS-Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2. *IFP-Infodienst*, 23, 32-34.

Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Radan, J., Reber, K., Reichl, S., Schauland, N., Quehenberger, J., Danay, E., Becker-Stoll, F. (2018). *Zwischenbericht zu den formativen und summativen Evaluationen (BiSS-E1 und BiSS-E2) der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: IFP. Online verfügbar unter: www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/biss-e_zwischenbericht_final.pdf

Nesire Kappauf (geb. Schauland)

Egert, F., Quehenberger, J., Schauland, N., Wirts, C. (2018). Tabletgestützte Erhebung und Umsetzung sprachlicher Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag. *Empirische Pädagogik*, 32(2), 147-161.

Kappauf, N. (2018). Bilderbücher dialogisch betrachten. Fachtext für die Qualifizierungsplattform „Fachlich-Fit“. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter www.fachlich-fit.de

Kappauf, N. (2018). *Fachlich fit mit Videofeedback – Sprachliches Interaktionsverhalten in der Kita reflektieren* (unter Mitarbeit von S. Fischer und C. Wirts). München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter www.fachlich-fit.de

Kappauf, N. (2018). *Interaktionsverhalten von fröhlpädagogischen Fachkräften. Qualitätsentwicklung durch online-basiertes Videofeedback*. Dissertation. München: Ludwig-Maximilians-Universität.

Wirts, C. & Schauland, N. (2018). Sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag gut umsetzen. In T. Jungmann, B. Gierscher, M. Meindl & S. Sallat (Hrsg.), *Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern*. (S. 89-95). Idstein: Schulz-Kirchner.

Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Radan, J., Reber, K., Reichl, S., Schauland, N., Quehenberger, J., Danay, E., Becker-Stoll, F. (2018). *Zwischenbericht zu den formativen und summativen Evaluationen (BiSS-E1 und BiSS-E2) der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: IFP. Online verfügbar unter: www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/biss-e_zwischenbericht_final.pdf

Martin Krause

Krause, M. & Schreyer, I. (eingereicht). Auch Kita-Mitarbeiter/innen sind Eltern: Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Arbeitsfeld der Frühpädagogik. In R. Strätz (Hrsg.), *Handbuch Qualitätsmanagement*.

Schreyer, I. & Krause, M. (eingereicht). Was wirklich zählt: Arbeitsbedingungen aus der Sicht der Kita-Fachkräfte. In R. Strätz (Hrsg.), *Handbuch Qualitätsmanagement*.

Dr. Sigrid Lorenz

Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. (2018). Der Modellversuch PQB und seine Ausrollung: Was sagen Kitas, Qualitätsbegleitungen und deren Anstellungsträger? *IFP-Infodienst*, 23, 13-17.

Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. (2018). *Dritter Bericht zur Evaluation des PQB Modellversuchs. Langfassung*. Online verfügbar unter https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/dritter_bericht_evaluation_pqb-modellversuch_marz_2018_lang.pdf

Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. (2018). *Dritter Bericht zur Evaluation des PQB Modellversuchs. Kurzfassung*. Online verfügbar unter https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/dritter_bericht_evaluation_pqb-modellversuch_marz_2018_kurz.pdf

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2018). Zoom – Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Online verfügbar unter https://cdn.website-editor.net/145b5d88bf0143b3abe74130fe16482f/files/uploaded/Newsletter_2018.pdf

Lorenz, S., Wertfein, M., Danay, E. (2018). Flüchtlingskinder verändern Kitas. Herausforderungen und Situationsveränderungen für Teams. *Frühe Bildung*, 7(4), 183-190.

Dr. Daniela Mayer

Mayer, D. & Beckh, K. (2018). Erfassung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 7(2), 67–76.

Mayer, D., & Beckh, K. (2018). Feinfühligkeit und Erzieherin-Kind-Beziehungen. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 65(3), 183-193.

Wertfein, M. & Mayer, D. (2018). Pädagogische Qualität in der Tagesbetreuung für Kinder bis drei Jahre. In T. Schmidt & W. Smidt (Hrsg.), *Handbuch Empirische Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit* (S. 389–406). Münster: Waxmann.

Zaviska, N., Mayer, D., Deichmann, F., Eckstein-Madry, T. & Ahnert, L. (under preparation). Care Provider Promptness and Child Behavioral Adjustment in Group Care: Relations to Children's Attachment. *Early Childhood Research Quarterly*.

Eva Reichert-Garschhammer

Reichert-Garschhammer, E. (im Erscheinen). Digitale Transformation des Bildungssystems Kita. In K. Götz, J. Heider-Lang & A. Merkert (Hrsg.), *Digitale Transformation in der Bildungslandschaft – den analogen Stecker ziehen?* München/Mehring: Rainer Hampp.

Reichert-Garschhammer (2018). 3.6 Initiativen, Projekte und Aktivitäten in Deutschland im Überblick. In Didacta Verband (Hrsg.), *Digitale Bildung braucht digitale Kompetenz*. Band 1: Der Einsatz neuer Technologien in der frühkindlichen Bildung. (S. 69-77). URL: www.didacta-digital.de/digitale-kompetenz/der-einsatz-neuer-technologien-in-der-fruehen-bildung-band-1-zum-download

Reichert-Garschhammer, E. (2018). Kita digital. Chancen und Grenzen der Digitalisierung im frühen Bildungssystem. *Unsere Jugend*, 6, 251-259.

Reichert-Garschhammer, E. (2018). Chancen der Digitalisierung im Bildungssystem Kita. Interview. *merz 2/2018*, 28-33.

Reichert-Garschhammer, E. (2018). *Vorgeschriebene und vom IFP empfohlene Beobachtungsverfahren für Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten in Bayern*. Online-Publikation. URL:

www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/anlage_modul_b_beobachtungsverfahren_kinderkrippe_kindergarten_hort_bayern_12-2017.pdf

Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Kita digital-Projektteam (2018). Start des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. *IFP-Infodienst*, 23, 5-11.

Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2018). PQB-Modellversuch – Bilanz und weiteres Vorgehen. *IFP-Infodienst*, 23, 12-13.

Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J., Stegmann, G. & Praxisbeirat am IFP (2018). *Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht. Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kindertageseinrichtung in Bayern (Module A, B und C)*. URL:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>

Reichert-Garschhammer, E. & Lehmann, J. (2018). Orientierungsrahmen Konzeptionsentwicklung: Multiplikator/innenpool für Fortbildungsanbieter und Kitateams. *IFP-Infodienst*, 23, 35.

Kieferle, C., Reichert-Garschhammer, E. & Schuster, A. (2018). Bund-Länder-Initiative „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“. *IFP-Infodienst*, 23, 30-41.

Kieferle, C. & Reichert-Garschhammer, E. (im Erscheinen). Verbünde Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kitas in Bayern. In C. Titz, S. Geyer, A. Ropeter, H. Wagner, S. Weber. & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Konzepte zur Sprach- und Schriftsprachförderung: Praxiserfahrungen*. Bildung durch Sprache und Schrift, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Dr. Inge Schreyer

Schreyer, I. & Oberhuemer, P. (Hrsg.) (2018). *Frühpädagogische Personalprofile in 30 Ländern mit Schlüsseldaten zu den Kita-Systemen*. München. www.seepro.eu/ISBN-Publikation.pdf

Oberhuemer, P. & Schreyer, I. (Eds.) (2018). *Early Childhood Workforce Profiles in 30 Countries with Key Contextual Data*. Munich. www.seepro.eu/ISBN-publication.pdf

Oberhuemer, P. & Schreyer, I. (2018). Elementarpädagogisches Fachpersonal in 30 Ländern. *KiTa Aktuell Österreich*, 5, 79-81.

Schreyer, I. (2018). Klare Trennlinien finden. Über die Qualität von Trägern. *Betrifft Kinder*, 09-10, 18-21.

Schreyer, I. & Oberhuemer, P. (2018). Das internationale Projekt seepro: „Systeme der Elementarerziehung und Professionalisierung in Europa“, revidiert – www.seepro.eu, *Erzieherin.de*. <https://www.erzieherin.de/das-internationale-projekt-seepro-r-systeme-der-elementarerziehung-und-professionalisierung-in-europa-revidiert-wwwseeproeu.html>

Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. 2018. Der Modellversuch PQB und seine Ausrollung: Was sagen Kitas, Qualitätsbegleitungen und deren Anstellungsträger? *IFP-Infodienst*, 23, 13-17.

Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. (2018). *Dritter Bericht zur Evaluation des PQB Modellversuchs. Langfassung*. Online verfügbar unter https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/dritter_bericht_evaluation_pqb-modellversuch_marz_2018_lang.pdf

Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. (2018). *Dritter Bericht zur Evaluation des PQB Modellversuchs. Kurzfassung*. Online verfügbar unter https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/dritter_bericht_evaluation_pqb-modellversuch_marz_2018_kurz.pdf

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2018). Zoom – Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Online verfügbar unter https://cdn.website-editor.net/145b5d88bf0143b3abe74130fe16482f/files/uploaded/Newsletter_2018.pdf

Dr. Monika Wertfein

Lorenz, S., Wertfein, M. & Danay, E. (2018). Flüchtlingskinder verändern Kitas: Herausforderungen und Situationsveränderungen für Teams. *Frühe Bildung*, 7(4), 183-190.

Wertfein, M. & Mayer, D. (2018). Pädagogische Qualität in der Tagesbetreuung für Kinder bis drei Jahre. In T. Schmidt & W. Smidt (Hrsg.), *Handbuch Empirische Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit* (S. 389–406). Münster: Waxmann.

Wertfein, M. & Wirts, C. (2018). Inklusion vor Ort. Ausgewählte Ergebnisse aus dem Vernetzungsbericht. *IFP-Infodienst*, 23, 5-7.

Wertfein, M., Wirts, C. & Wölfl, J. (2018). Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kita und Vernetzungspartnern. *Kita aktuell*, 30(3), 59-61.

Wertfein, M., Kofler, A., Kieferle, C., Paulsteiner, R., Nestmeier, S., Reichert-Garschhammer, E. & Becker-Stoll, F. (2018). *PQB-Qualitätskompass Erprobungsversion. Instrument zur Beobachtung und Reflexion der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen*. Verfügbar unter: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/pqb_qualitatskompass__stand_dezember_2018.pdf

Wirts, C., Wertfein, M. & Wölfl, J. (2018). *IVO – Eine Studie zur Umsetzung von Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung in Bayern: Vernetzungsbericht*. München: IFP. Verfügbar unter: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/projektbericht_33_i vo_vernetzung_barrierefrei.pdf

Dr. Andreas Wildgruber

Wildgruber, A. & Wertfein, M. (2018). *Gelingensbedingungen zur Umsetzung von Inklusion in Tageseinrichtungen für Schulkinder. Bericht aus dem Integrativen Haus für Kinder der IKF GmbH in München*. Interner Abschlussbericht an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Wildgruber, A. (2018). Sprachanlässe im Garten nutzen. Verfügbar unter https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/fachtext_garten.pdf

Flack, L., Wildgruber, A., Reiche, M. & Plehn, M. (im Druck). *Hausaufgaben. Lern- und Übungszeiten pädagogisch gestalten*. Freiburg: Herder.

Wildgruber, A. (2019). Selbstständiges Arbeiten unterstützen. *KlasseKinder!*

Dagmar Winterhalter-Salvatore

Winterhalter-Salvatore, D., Ploog, M., Großgurth, A. et al. (2018/19). *Pädagogikbroschüre der Stiftung Haus der kleinen Forscher*. Berlin: Stiftung Haus der kleinen Forscher Berlin.

Winterhalter-Salvatore, D., Füssl-Gutmann, C. & Fritz, I. (2018). „Wissen vertiefen“, „Wie die Dinge funktionieren – technische Bildung im Elementar- & Primarbereich“. Schriftenreihe Wissen vertiefen des Deutschen Museums München. München: Deutsches Museum.

Dr. Claudia Wirts

Cordes, A.-K. & Wirts, C. (2018). Qualifizierungsplattform „Fachlich fit: Sprachliche Bildung aus dem Effeff“. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter: www.fachlich-fit.de

Egert, F., Quehenberger, J., Dederer, V., Wirts, C. (2018). Kindliche Initiative als Qualitätsindikator bei sprachlichen Bildungsaktivitäten. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 4, 489-494.

Egert, F., Quehenberger, J., Schauland, N., Wirts, C. (2018). Tabletgestützte Erhebung und Umsetzung sprachlicher Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag. *Empirische Pädagogik*, 32(2), 147-161.

Fischer, S. & Wirts, C. (2018). BiSS-E1 – Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“. In S. Henschel, S. Gentrup, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Projektatlas Evaluation. Erste Ergebnisse aus den BiSS-Evaluationsprojekten* (S. 18-21). Berlin: BiSS-Trägerkonsortium. Online verfügbar unter: <http://www.biss-sprachbildung.de/pdf/BiSS-Brosch-Projektatlas-Final.pdf>

Fischer, S. & Wirts, C. (2018). BiSS-E2 – Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“. In S. Henschel, S. Gentrup, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Projektatlas Evaluation. Erste Ergebnisse aus den BiSS-Evaluationsprojekten* (S. 14-17). Berlin: BiSS-Trägerkonsortium. Online verfügbar unter: <http://www.biss-sprachbildung.de/pdf/BiSS-Brosch-Projektatlas-Final.pdf>

Fischer, S. & Wirts, C. (2018). *Sprachliche Bildung im Kita-Alltag umsetzen. Filmbeispiele guter Praxis*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik/AV1. Online verfügbar unter: www.ifp.bayern.de oder www.fachlich-fit.de

Fischer, S., Wirts, C. & Assig, A. (2018). Beispielhaft: Filme zur sprachlichen Bildung im Kita-Alltag. *BiSS-Journal*, 9, 36-38.

Wirts, C. & Fischer, S. (2018). BiSS-Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2. *IFP-Infodienst*, 23, 32-3.

Wirts, C. & Schauland, N. (2018). Sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag gut umsetzen. In T. Jungmann, B. Gierscher, M. Meindl & S. Sallat (Hrsg.), *Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern* (S. 89-95). Idstein: Schulz-Kirchner.

Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Radan, J., Reber, K., Reichl, S., Schauland, N., Quehenberger, J., Danay, E., Becker-Stoll, F. (2018). *Zwischenbericht zu den formativen und summativen Evaluationen (BiSS-E1 und BiSS-E2) der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Verfügbar unter: www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/biss-e_zwischenbericht_final.pdf

Wertfein, M. & Wirts, C. (2018). Inklusion vor Ort. Ausgewählte Ergebnisse aus dem Vernetzungsbericht. *IFP-Infodienst*, 23, 5-7.

Wertfein, M., Wirts, C. & Wölfl, J. (2018). Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kita und Vernetzungspartnern. *Kita aktuell*, 30(3), 59-61.

Wirts, C., Wertfein, M. & Wölfl, J. (2018). *IVO – Eine Studie zur Umsetzung von Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung in Bayern: Vernetzungsbericht*. München: IFP. Verfügbar unter: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/projektbericht_33_i vo_vernetzung_barrierefrei.pdf

2. Vorträge und Veranstaltungen (Auswahl)

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Sozial-emotionales Lernen als Voraussetzung für pädagogische Qualität. Vortrag vor der russischen Delegation der Staatlichen Moskauer Landesuniversität (MGOU) am 09.02.2018 am IFP in München.

Bindung, Stressregulation und Gehirnentwicklung bei Säuglingen. Vortrag auf dem 6. Gemeinsamen Kongress von ZIMMT und ÄMM am 09.03.2018 in Berlin.

Bindung und Stressregulation in der Frühen Kindheit. Vortrag auf dem Fachtag KoKi (Netzwerk frühe Kindheit) des Jugendamtes der Stadt Aschaffenburg am 12.04.2018.

Was ist gut fürs Kind? Positive Entwicklungen in den ersten Lebensjahren. Vortrag bei der VHS Erding am 25.04.2018.

Sozial-emotionales Lernen als Voraussetzung für die pädagogische Interaktionsqualität. Fortbildung Krippenpädagogik für die Berufliche Schule der Stadt Nürnberg am 02.05.2018.

Bindung, Lösung und Abbruch. Vortrag auf dem 18. Jahreskongress der GwG (Gesellschaft für Personenzentrierte Psychotherapie und Beratung e.V.) am 04.05.2018 in Mainz.

PQB Bayern – Sachstand zum Modellversuch und zur Ausrollung. Vortrag auf dem 3. PQB-Landesnetzwerk-Treffen am 16.05.2018 in Neumarkt in der Oberpfalz.

(Ur)-Vertrauen entsteht in der Kindheit. Vortragsreihe „Wertvolle Kinder“ im Vorarlberger Kinderdorf am 16.05.2018 in Bregenz/Österreich.

Pädagogische Qualität in Kitas sichern und weiterentwickeln – wie geht das? Eingangsqualifizierung der Mediencoaches für den Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ am 06.06.2018 in Gaißing.

Frühkindliche inklusive Bildung. Vortrag auf dem Fachtag Sprache am 08.06.2018 in Heidenheim.

Sozial-emotionales Lernen. Kurzbeitrag auf dem Fachkolloquium „Wie lernen Kinder und Jugendliche Selbstachtung und Anerkennung der Anderen?“ im Rochow-Museum am 09.06.2018 in Reckahn.

Was Kinder dringend brauchen – Bindung ist lebenswichtig. Vortrag beim Katholischen Deutschen Frauenbund am 20.06.2018 in Passau.

Sozial-emotionales Lernen als Voraussetzung für pädagogische Qualität. Fortbildung „Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter“ am 22.06.2018 in Marktredwitz.

Eltern in der Zerreißprobe zwischen Familie, Beruf und Perfektionsanspruch. 21. Fachtagung „Ziele, Wege, Stolpersteine – Herausforderung Kita heute“ am 11.07.2018 in Veitshöchheim.

Bindung und Lernen. Bindungstheorien und deren Relevanz für die Schulberatung. Vortrag bei der Staatlichen Schulberatungsstelle Oberbayern West am 25.09.2018 in München.

Wie sieht mein Part aus, damit junge Menschen in Bayern als Teil Europas eine gute Zukunft haben? Kann MINT-Bildung helfen? Woran müssen wir gemeinsam arbeiten? Teilnahme am Dialogforum IJF-Aktionstag „Europa in meiner Region“ am 28.09.2018 in Würzburg.

Bindungsentwicklung von der Kindheit bis zum Jugendalter. Vortrag auf dem Attachment Parenting Kongress 2018 am 13.10.2018 in Hamburg.

Grundbedürfnisse, Bindung und Sozial-emotionales Lernen als Voraussetzung für pädagogische Qualität. Expertenkommission Menschen- und Kinderrechte in pädagogischen Beziehungen. Fortsetzung der Arbeit mit den „Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen“ am 02. & 03.11.2018 in Reckahn.

Interaktionsqualität zeigt sich in feinfühligem Begleitung. Impulsveranstaltung beim Bündnis für Qualität in Münchner Kitas des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München am 09.11.2018.

Die Bedeutung der Erzieherin-Kind-Bindung. Vortrag auf der Nationalen Konferenz im non-formalen Bildungsbereich am 22.11.2018 in Luxemburg.

Interviews:

Im Zweifelsfall für das Kind entscheiden. Woran erkenne ich eine gute Kinderkrippe? mein baby mein kidsgo, Frühjahr 2018, S. 22.

Was verstehst Du unter „spielen“? Beitrag zur „Forscherfrage“ in Forscht mit!, das Magazin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, 1/2018, S. 21.

Interview/Zitate zum Thema Familienregeln/Feinfühligkeit. In „Schluss mit lustig!“, Sonderprodukt von kizz und www.kizz.de, 2018, S. 41, 44, 46, 54/55.

Experteninterview zum Thema „Was können unsere Kinder – und was nicht?“, Baby & Familie, Ausgabe 4/2018, Seite 12 ff.

Experteninterview zum Thema „Falsche Freunde“. Leben & erziehen, Heft Juni 6/2018, S. 21.

Experteninterview zum Thema „Trotzanfälle“, Baby & Familie, Ausgabe 06/2018, S.12 ff.

Dr. Anne-Kristin Cordes

Wie kann alltagsintegrierte sprachliche Bildung umgesetzt werden? Fachtag Sprachbildung am 23.05.2018 in Aurich.

Fremdanalyse des SPRÜNGE-Videos „Zuckerwürfelexperiment“ nach dem IFP-Codierschema und Vergleich zu Audioanalyse-Ergebnissen aus den Projekten BiSS-E1 und BiSS-E2. Methodenworkshop der BiSS-Evaluationsgruppen am 13.07.2018 in Frankfurt (mit C. Wirts).

Parallels in the use of syntactic structures: Analysing educators' and children's verbal interactions. EARLI SIG V am 31.08.2018 in Berlin (mit J. Radan).

Variations in child care – quality for children under three years. EARLI SIG V am 31.08.2018 in Berlin (J. Quehenberger mit A.-K. Cordes, F. Egert, C. Wirts).

Parallels in the use of syntactic structures: An exploratory analysis of educators' and children's verbal interactions. DGKL (Deutsche Gesellschaft für Kognitive Linguistik) Tagung am 28.09.2018 in Koblenz (mit J. Radan).

Bedingungsfaktoren und Outcomes der Fachkraft-Kind-Interaktionsqualität im Elementarbereich. DGPS am 18.09.2018 in Frankfurt (J. Quehenberger mit A.-K. Cordes, F. Egert, V. Dederer & C. Wirts).

Transfer von Forschungsergebnissen in den pädagogischen Alltag – Qualifizierungsmaterialien aus den BiSS-E-Projekten. Fachtagung der Robert-Bosch-Stiftung: Markt der Möglichkeiten am 23.11.2018 in Berlin (mit S. Fischer, N. Kappauf & C. Wirts)

Sina Fischer

Materialien und Methoden zur Qualifizierung im Bereich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kita. Fachtag für Studentinnen aus Esslingen am IFP am 15.01.2019

Materialien und Methoden zur Qualifizierung im Bereich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kita. IFP-Fachtag am 14.03.2019

Materialien und Methoden zur Qualifizierung im Bereich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kita. IFP-Fachtag am 24.10.2018

Materialien und Methoden zur Qualifizierung im Bereich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kita. Vortrag an der Fachakademie für Sozialpädagogik, München/Au am 25.10.2018.

Materialien und Methoden zur Qualifizierung im Bereich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kita. Workshop auf der BiSS-Jahrestagung am 09.11.2018 in Braunschweig (mit C. Wirts & N. Kappauf).

Transfer von Forschungsergebnissen in den pädagogischen Alltag. Qualifizierungsmaterialien aus den BiSS-E-Projekten. Posterpräsentation auf der Fachtagung „Transfer in der frühkindlichen Bildung: Wissenschaft, Praxis und Bildungsadministration im Dialog“ am 23.11.2018 in Berlin (mit A.-K. Cordes, N. Kappauf & C. Wirts)

Nesiré Kappauf

Online-basiertes Videofeedback zur sprachanregenden Gestaltung von Alltagssituationen. Online-Vortrag, Aufzeichnung am 19.03.2018. Online unter www.kita-aktuell.de/online-seminare

Wirksamkeit von Weiterbildungen – ein schwieriges Unterfangen? Vortrag im Rahmen der DGfE Jahrestagung am 20.03.18 in Essen (mit C. Wirts, unter Mitarbeit von F. Egert).

Effects of a web-based video feedback intervention on language-modeling of educators in Germany. Vortrag auf der EARLI SIG V am 30.08.2018 in Berlin.

Educators' use of language-facilitation strategies – correlations with children's verbal engagement. Vortrag auf der EARLI SIG V am 31.08.2018 in Berlin (mit C. Wirts, unter Mitarbeit von S. Fischer).

Materialien und Methoden zur Qualifizierung im Bereich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kita. Workshop auf der BiSS-Jahrestagung am 09.11.2018 in Braunschweig (mit C. Wirts und S. Fischer).

Christa Kieferle

Die Beobachtungsbögen sismik, seldak, liseb, selsa. IFP-Fachtag am 21.02.2018.

Vorkurs Deutsch 240. Workshop an der Grundschule Herrsching am 12.03.2018.

Einführung in die Vorkurs-Handreichung (Modul B). Vortrag im Rahmen der Qualifizierung der neuen Referentinnen-Tandems für die Fortbildungsmaßnahme „Vorkurs Deutsch 240“ am 15.03.2018 am IFP.

Vorkurs Deutsch 240. Vortrag bei der BiSS-Fachgruppensitzung „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“ am 20.03.2018 in Köln.

Bildungspartnerschaft mit Eltern. Diskussion mit dem Bildungsminister der Stadt Moskau am 16.04.2018 im IFP (mit B. Nagel).

Reflexion des PQB-Qualitätskompasses. Input im Rahmen des 3. PQB-Netzwerktreffens am 16.05.2018 in Neumarkt/Oberpfalz (mit S. Nestmeier).

Kurzreferat zu den Filmen „Frühe Sprachbildung“ der Bildungsdirektion des Kanton Zürich bei der der Steuerungsgruppensitzung am 25.05.2018 in Zürich.

Das Einschätzverfahren LiSKit – Literacy und Sprache in Kindertageseinrichtungen: Qualitätseinschätzung und -entwicklung sprachlicher Bildung. IFP-Fachtag am 10.06.2018 (mit A. Kofler).

Literacy in Kita und Schule. Vortrag in der Grundschule Germering am 27.06.2018.

Lernen im Kindesalter – von der Theorie zur praktischen Gestaltung von Lernprozessen in Kindertageseinrichtungen. IFP-Fachtag am 05.07.2018 (mit A. Spindler).

Umgang mit „auffälligem“ Verhalten von Kindern. IFP-Fachtag am 12.07.2018 (mit A. Spindler).

The beliefs of early childhood teacher students about learning and participation. Symposiumsbeitrag bei der EECERA 2018 in Budapest (mit A. Seifert).

Dialogische Bilderbuchbetrachtung mit Apps. Impulsvortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Modellversuch: „Medienkompetenz stärken“ am 20.09.2018 in München.

Vorkurs Deutsch 240. Workshop am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit am 21.09.2018 in München.

Die Beobachtungsbögen sismik, seldak, liseb, selsa. Workshop an der Grundschule Neuaubing am 17.10.2018.

TRAM – Übergang in die Schule und Mehrsprachigkeit. IFP-Fachtagungsreihe am 11.10., 25.10. und 22.11.2018 (mit W. Griebel).

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Vortrag und Workshop beim 1. Pädagogischen Fachtag im Landkreis Rottal-Inn „Bildung passiert ... – Verborgene Bildungschancen im Alltag erkennen und nutzen“ am 31.11.2018 in Eggenfelden.

Posterpräsentation „Das Begleitkonzept der bayerischen BiSS-Verbünde“ bei der BiSS-Jahrestagung am 08./09.11.2018 in Braunschweig.

Martin Krause

KOMPIK – Kompetenzen und Interessen von Kindern. IFP-Fachtag am 15.03.2018 in München.

Konzeption der Begleitforschung des Modellversuchs „Medienkompetenz“. Beitrag im Rahmen der 5. Sitzung der AG Modellversuch „Medienkompetenz“ am 09.05.2018 in München.

Methoden der Beobachtung in der Kita – Rahmenbedingungen, Verfahren und Umsetzungsmöglichkeiten. IFP-Fachtag am 14.06.2018 in München.

Beobachtung und Dokumentation mit digitalen Medien. Impulsvortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Modellversuch „Medienkompetenz stärken“ am 20.09.2018 in München.

Digitale Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren – KOMPIK im Fokus. 2 Workshops im Rahmen der Herbsttagung 2018 /Schulentwicklungstagung. Digitalisierte Welt und Bildung – Chancen und Herausforderungen für Lehren und Lernen am 02.10.2018 in Würzburg.

KOMPIK – Kompetenzen und Interessen von Kindern. IFP-Fachtag am 18.10.2018 in München.

Kompetenzen und Interessen von Kindern beobachten – Entwicklungsdokumentation mit KOMPIK. Vortrag auf dem 1. Fachtag des Kompetenzzentrums für Inklusion und Transition der Universität Rostock am 10.11.2018.

Dr. Sigrid Lorenz

Interaktionen im Team. Vortrag am Deutschen Jugendinstitut am 19.01.2018 in München.

Mediensoziologischer Forschungsstand. Input im Rahmen des IFP-Kolloquiums zum Forschungsstand „Kinder & digitale Medien“ am 07.05.2018 in München.

Konzeption der Begleitforschung des Modellversuchs „Medienkompetenz“. Beitrag im Rahmen der 5. Sitzung der AG Modellversuch „Medienkompetenz“ am 09.05.2018 in München.

Reflexion der 7 Schritte des PQB-Prozessmodells. Input im Rahmen des 3. landesweiten PQB-Netzwerktreffens am 16.05.2019 in Neumarkt in der Oberpfalz.

Begleitforschung des Modellversuchs „Medienkompetenz“. Beitrag im Rahmen des Modul 1 der Eingangsqualifizierung der Mediencoaches am 07.06.2018 in Gauting.

Interaktionen im Team. Vortrag im Rahmen des 2. Netzwerktreffens der PQB-Kitas in Nürnberg am 19.06.2018.

Bildungspartnerschaft von Familie und Kita in der digitalen Welt. 2 Workshops im Rahmen der Herbsttagung 2018 /Schulentwicklungstagung. Digitalisierte Welt und Bildung – Chancen und Herausforderungen für Lehren und Lernen am 02.10.2018 in Würzburg (mit E. Reichert-Garschhammer).

Bildungspartnerschaft mit Eltern. Vortrag im Rahmen des Moduls 3 der Eingangsqualifizierung der Mediencoaches am 05.10.2018 in München.

Eva Reichert-Garschhammer

Warum Medienkompetenz jetzt schon vor der Schule aus frühpädagogischer Sicht. Vortrag mit Diskussion auf dem Dialogforum Leben und Arbeit 4.0 zum Thema „Frühkindliche Bildung und Medienkompetenz“ am 08.01.2018 in der Erzbischöflichen Finanzkammer München.

Vorkurs Deutsch 240. Rechtliche Rahmenbedingungen. Vortrag mit Diskussion auf dem Vernetzungstreffen des FACHFORUM Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Referat Bildung und Sport der Stadt München am 16.01.2018 in München.

Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken: Stand des Modellversuchs – weitere Entwicklungen. Vortrag auf der 22. Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am 19.02.2018 in München.

Kita in der digitalen Welt. Digitalisierung als Chance und Herausforderung für das frühe Bildungssystem. Durchführung eines Fachtags für die Fachberatung des Landesverbands katholischer Kindertagesstätten und CV Stuttgart am 21.02.2018 in Rottenburg-Ergenzingen (mit J. Lehmann).

Kita digital. Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vortrag mit Diskussion auf dem Workshop für Fachberatung und PQB, veranstaltet von der Regierung von Niederbayern am 27.02.2018 in Landshut.

Partizipation von Kindern in der Kita. Rechtliche und fachliche Grundlagen im Überblick. Einführungsvortrag auf der Impulsveranstaltung „Bündnis für Qualität in Münchner Kitas“ der Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport zum Thema Partizipation am 05.03.2018 in München.

Partizipation von Kindern in der Kita. Rechtlich-curriculare Grundlagen, Definition, Reichweite, Bedeutung und Gelingensfaktoren. Hauptvortrag auf der Veranstaltung „Partizipation – wer bestimmt hier was?“ der Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport am 14.03.2018 in München.

Einführung in die Vorkurs-Handreichung – Rechtlich-curriculare Grundlagen des Vorkurs Deutsch (Module A und C). Vortrag im Rahmen der Qualifizierung der neuen Referentinnen-Tandems für die Fortbildungsmaßnahme zum geöffneten Vorkurs Deutsch 240 am 15.03.2018 in München.

Bayerischer Modellversuch Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vortrag auf dem 2. Dialogforum der BMFSFJ-Initiative Gutes Aufwachsen mit Medien zum Thema „Digitale Fürsorge – Frühkindliche Medienerziehung als Notwendigkeit“ am 19.03.2018 in Berlin.

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Vorstellung auf der Frühjahrssitzung des AK KitaSch am 10.04.2018 in München.

Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht. Implementierung des Orientierungsrahmens für das Praxisfeld Kita in Bayern. Vortrag mit Diskussion auf dem 3. Treffen des Praxisbeirats am 16.04.2018 in Fischbachau.

PQB Bayern. Sachstand zum Modellversuch und zur Ausrollung. Vortrag auf dem 3. PQB-Landesnetzwerktreffen am 16.05.2018 in Neumarkt in der Oberpfalz (mit F. Becker-Stoll).

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Vorstellung auf dem 3. PQB-Landesnetzwerktreffen am 16.05.2018 in Neumarkt in der Oberpfalz.

Kita im digitalen Wandel. Argumente für gelingende frühe digitale Bildung im Blick. Vortrag mit Diskussion auf der Praxisklausur JFF/Medienzentrum Parabol, Institut für Jugendarbeit am 18.04.2018 in Gauting.

Kita digital. Chancen der Digitalisierung im Bildungssystem Kita. Vortrag mit Diskussion auf den Konzeptionstagen von Elly & Stoffl Bildungs- und Betreuungskonzepte GmbH am 03.05.2018 in Bad Wörishofen.

Kita digital. Chancen der Digitalisierung für das Bildungssystem Kita. Vortrag auf dem Fachtag „Kindheit 4.0 – Spielen und Lernen analog bis digital“ vom Caritasverband der Diözese Augsburg am 17.05.2018 in Augsburg.

Erster Überblick zum Modellversuch und zu dessen rechtlich-curricularen Grundlagen. Vortrag auf der Eingangsqualifizierung der Medieneaches, Modul 1, am 06.06.2018 in Tutzing.

Kita in der digitalen Welt: Chancen der Digitalisierung für das Bildungssystem Kita. Vortrag auf der Eingangsqualifizierung der Medieneaches, Modul 1, am 07.06.2018 in Tutzing.

Digitale Transformation des Bildungssystems Kita. Durchführung eines Workshops auf dem FACHTAG „Digitalisierung und Bildung – wie, was und wo wir zukünftig lernen“ von Transferinitiative kommunales Bildungsmanagement, am 12.06.2018 in Nürnberg. URL: https://www.transferagentur-bayern.de/fileadmin/user_upload/Veranstaltungen/180612_Forum_1_Digitale_Transformation_Bildungssystem_Kita_Reichert_Garschhammer.pdf

Kita digital. Chancen der Digitalisierung für das Bildungssystem Kita. Hauptvortrag mit Diskussion auf der Klausur von PARI Kita Bayern am 05.07.2018 in Ohlstadt.

Das Bildungssystem Kita in der digitalen Welt. Chancen und Herausforderungen. Eröffnungsvortrag auf der 21. Fachtagung Ziele, Wege, Stolpersteine Herausforderung Kita heute des LRA Würzburg – am 11.07.2018 in Veitshöchheim.

Kita & Grundschule in der digitalen Welt. Chancen und Risiken. Vortrag auf Fachtag der Stadt Amberg, Bündnis für Familie am 16.07.2018 in der OTH Amberg.

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Eröffnungsvortrag auf der Auftaktveranstaltung des Modellversuchs am 20.09.2018 in München (mit F. Becker-Stoll).

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – aktuelle Entwicklungen. Vortrag auf der 23. Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am 01.10.2018 in München.

Bildungspartnerschaft von Familie und Kita in der digitalen Welt. Durchführung von zwei Workshops auf der Herbsttagung Schulentwicklungstag Unterfranken „Digitalisierte Welt und Bildung. Chancen und Herausforderungen für Lehren und Lernen“ am 02.10.2018 in Würzburg (mit S. Lorenz).

Bildungspartnerschaft mit Eltern. Vortrag auf der Eingangsqualifizierung der Medieneaches, Modul 3 am 05.10.2018 in München (mit S. Lorenz).

Offene Arbeit in Kitas. Chancen im Blick. Eröffnungsvortrag auf dem Fachtag „Abenteuer Offene Arbeit: Chance für alle Kinder und Fachkräfte“ für überzeugte und skeptische Pädagog*innen, veranstaltet von der Stadt Mannheim, am 11.10.2018 in Mannheim.

Digitale Bildung in Kindertageseinrichtungen. Durchführung des Fachforums auf der Bildungskonferenz „Digitale Bildung“ der Stadt Bad Kissingen am 19.10.2018 in Bad Kissingen.

Die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL). Vorstellung der BayBL und deren Implementierung. Vortrag auf der vom IFP durchgeführten Lehrerfortbildung für die FakS Regensburg am 06.11.2018 9 in Pielenhofen (mit C. Wirts).

Vorhaben im Kontext der Digitalisierung (ZMF, Modellversuch Medienkompetenz in der Frühpädagogik). Vortrag auf der Sitzung des Bayerischen Landesbeirats für Familienfragen am StMAS am 13.11.2018 in München.

Medienkompetenz in der Frühpädagogik. Durchführung des Forums 1 (Vortrag mit Diskussion) im Rahmen des Erfahrungsaustausches der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“, veranstaltet vom StMUK am 23.11.2018 in München.

Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung. Eröffnungsvortrag mit Diskussion im Rahmen des Forum 1 auf der 10. Nürnberger Bildungskonferenz 2018 „Digitale Bildung und Digitalisierung“ am 23.11.2018 in Nürnberg.

Medienkompetenz in der Frühpädagogik – Initiativen in Bayern. Eröffnungsvortrag auf dem Haus der kleinen Forscher-Fachnachmittag zur informatischen Bildung „Woher weiß der Computer, was er machen muss?“ am 29.11.2018 in Neubiberg.

Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht. Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kita in Bayern. Vortrag auf der IFP-Qualifizierungsveranstaltung für die Kita-Fachberatungen der Regierungen am 24.09.2018 in München, für Fortbildner/innen am 26.09.2018 in München und für Pädagogische Qualitätsbegleitungen am 04.12.2018 und 05.12.2018 in München.

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – aktuelle Entwicklungen. Vortrag auf der 13. Sitzung des Trägerbeirats am 11.12.2018 und auf der 6. Sitzung der AG Modellversuch am 12.12.2018 jeweils in München.

Teilnahme am Dritten Workshop im Projekt „LooM – Lernen online und offline zur Medienkompetenzförderung“ des JFF am 13.12.2018 in München.

Interviews:

Kindergärten mit W-LAN ausstatten. Interview für Antenne Niedersachsen am 26.02.2018

Bildungsinitiative der Stiftung Haus der kleinen Forscher zum Thema Informatik auch in Kitas. Interview für die Deutsche Presse-Agentur am 07.02.2018, veröffentlicht u.a. in:

- Informatik an Kitas: Kinder sollen digitale Welt verstehen lernen. Heise Newsticker online am 23.02.2018. URL: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Informatik-an-Kitas-Kinder-sollen-digitale-Welt-verstehen-lernen-3976548.html>
- Kinder und Algorithmen: In der Kita die digitale Welt verstehen, Westfälische Nachrichten am 23.02.2018. URL: <https://www.wn.de/Freizeit/Ratgeber/Familie/Berichte/3195654-Kinder-und-Algorithmen-In-Kitas-die-digitale-Welt-verstehen>

„Tablets in Kitas, braucht's das? Eine Mutter forscht nach“. Interview für eine Radioreportage von Isabelle Hartmann für den Bayerischen Rundfunk am 04.04.2018, ausgestrahlt in Bayern 2 in der Sendung Notizbuch am 18.04.2018. URL:

<https://www.br.de/mediathek/podcast/radioreportage/tablets-schon-in-der-kita-braucht-s-das-eine-mutter-forscht-nach/646220>

Kitas im digitalen Wandel. Interview für die Bildungsinitiative Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache. Catrin Krawinkel. URL: https://www.schlau-maeuse.de/Magazin/Aktuelles_Ueberblick/1437_Aktuelles_Detail.htm?mNews=1143

Dr. Inge Schreyer

Arbeitsbedingungen, Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung frühpädagogischer Fachkräfte in Deutschland. Informations- und Diskussionsveranstaltung von Ver.di. am 05.03.2018 in München und am 06.03.2018 in Nürnberg.

Träger von Kindertageseinrichtungen – ihre Merkmale und Aufgabenbereiche. Vortrag am 08.03.2018 in Altenkirchen.

Internationaler Vergleich der Ausbildungen frühpädagogischer Fachkräfte in Kitas am Beispiel von Deutschland, Frankreich, Polen und Spanien. Vortrag auf der Leitungskonferenz städtischer Kita-Leitungen am 15.03.2018 in München.

Ausbildung pädagogischer Kita-Fachkräfte in Deutschland. Vortrag für die estnische Delegation am Goethe-Institut München am 11.04.2018.

Informationen aus der Evaluation des PQB-Modellversuchs. Präsentation auf dem PQB-Landesnetzwerktreffen am 16./17.05.2018 in Neumarkt.

Begleitforschung des Modellversuchs „Medienkompetenz“. Beitrag im Rahmen des Modul 1 der Eingangsqualifizierung der Mediencoaches am 07.06.2018 in Gauting.

Trägerqualität in Kitas. Präsentation für Trägervertreter am Landratsamt Landshut am 11.06.2018.

Aktualisierung und Neubearbeitung der seepro-Studie. Präsentation im wissenschaftlichen Beirat am IFP am 01.10.2018.

Aktualisierung und Neubearbeitung der seepro-Studie. Ländervergleiche: Deutschland, Russland, Litauen. Präsentation für die russische Delegation am IFP München am 19.12.2018.

Anna Spindler

Bildungsprozesse gemeinsam gestalten. Fachtag des Landratsamt Berchtesgadener Land für Kita und Schule am 24.01.2018 in Bad Reichenhall.

Bildungsprozesse gemeinsam gestalten. Fachtag des Landratsamt Berchtesgadener Land für Kita und Schule am 07.3.2018 in Bad Reichenhall.

Vertiefender Supervisionstag für PQB, die videogestützte Interaktionsberatung in den begleiteten Kitas erproben. Fortbildung am 16.03.2018 in München und am 17.03.2018 in Nürnberg (mit S. Friedrich).

Das Kind im Mittelpunkt? Herausforderungen in der frühen Bildung. Fachgespräch auf dem Fachkongress zur frühkindlichen Bildung und beziehungsvollen Betreuung der FDP-Fraktion im hessischen Landtag am 18.03.2018 in Wiesbaden.

Fallarbeit für PQB. Vertiefungstag am 20.03.2018 in München (mit J. Lehmann).

Lernen im Kindesalter – von der Theorie zur praktischen Gestaltung von Lernprozessen in Kindertageseinrichtungen. IFP-Fachtag am 05.07.2018 (mit C. Kieferle).

Umgang mit „auffälligem“ Verhalten von Kindern. IFP-Fachtag am 12.07.2018 (mit C. Kieferle).

Neuqualifizierung von Multiplikator*innen für den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Vortrag auf dem Träger-Beteiligungsworkshop des HMSI am 18.09.2018 in Frankfurt a. M. (mit R. Paulsteiner).

Prozessbegleitung in BEP-Fortbildungen. Vertiefungstag für Multiplikator*innen für den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan am 30.10.2018 in Frankfurt a.M. (mit C. Hacker).

Lernen braucht Emotionen. Vortrag und Workshop auf dem 1. Pädagogischer Fachtag im Landkreis Rottal-Inn „Bildung passiert ...“ – Verborgene Bildungschancen im Alltag erkennen und nutzen am 31.11.2018 in Eggenfelden.

Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Modellversuch auf Bayernebene. Vortrag auf der Abschlussveranstaltung der Diözese Passau am 15.11.2018 in Passau.

Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Modellversuch auf Bayernebene. Vortrag auf der Abschlussveranstaltung des Landratsamt Pfarrkirchen am 10.12.2018 in Pfarrkirchen.

Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Modellversuch auf Bayernebene. Vortrag auf der Abschlussveranstaltung des Landratsamt Deggendorf am 10.12.2018 in Deggendorf.

Dr. Monika Wertfein

Von der Integration zur Inklusion – aber wie? Vortrag am 09.01.2018 an der VHS Ismaning.

Von der Integration zur Inklusion - aber wie? Kolloquium am 18.01.18 für Studierende der Fachakademie der Armen Schulschwestern in München.

Kinder mit Fluchterfahrung in Kita und Tagespflege?! Vortrag am 23.01.2018 an der VHS Unterschleißheim.

Pädagogische Qualität für Kinder bis drei Jahre. PQB-Fachtag am 23.02.18 in München (mit Anita Kofler).

Vorstellung der Studie „Inklusion vor Ort (IVO)“ im AK KitaSCH am 11.04.2018

Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtung und Frühförderung. Vortrag am 23.04.18 auf dem Fachtag für Kooperationsbeauftragte auf Schul- und Jugendamtsebene für Kindertageseinrichtung – Grundschule in Dillingen.

Ergebnisvorstellung aus dem IVO-Vernetzungsbericht am 17.10.2018 im Landesbehindertenrat.

Vortrag zur IVO-Studie auf dem Fachtag zur Zusammenarbeit der KJA/SPZ und Kindertageseinrichtungen „Voneinander lernen – Integration im Wandel?!“ am 31.10.2018 in Berlin.

Vortrag zur IVO-Studie im Arbeitskreis Integration/ Inklusion am 28.11.2018 in Günzburg.

Inklusion in Kindertageseinrichtungen und Grundschule. Fachgespräch am 10.12.18 mit einer Delegation der Stadt Sapporo (Japan) in München (gemeinsam mit Dagmar Winterhalter-Salvatore).

Dr. Andreas Wildgruber

Hausaufgaben bewusst gestalten. Impulsvortrag für Studierende der Hochschule Esslingen (Prof. Grimm) am 16.01.2017 in München.

Im Rahmen des Projektes „Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis“ Durchführung von 4 Arbeitsgruppentreffen mit Impulsvorträgen (z.T. mit A. Schuster). (23.01.18, 11.04.18, 18.05.18, 14.09.18)

Lernen unterstützen – am Beispiel der Hausaufgaben. Vortrag auf einem Elternabend an der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße am 28.02.18 in München.

Wie können Hausaufgaben gelingen? Vortrag auf dem Gesamtelternabend der Horte und Grundschulen Stadt Rosenheim am 13.03.18 in Rosenheim.

Vorstellung der Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen mit Kindern im Rahmen des Projektes zur Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis am 08.05.18 in Rosenheim.

Interaktion mit Qualität im Kita-Alltag. Vortrag mit Diskussion im Rahmen des Vorbereitungsprogramms für die Bildungsreise der Stadt München zur Elementarpädagogik in Finnland am 17.05.2018 in München

Hortpädagogik weiterentwickeln – zwischen eigenem Profil und Dialog mit der Schule. Durchführung eines Hortfachtages für den Landkreis Augsburg am 06.06.18 in Augsburg.

Die Zukunft der Schulkindbetreuung. Vortrag mit Diskussion beim „Forum Fortbildung“ am 13.06.18 in München.

Die Hausaufgaben-situation bewusst gestalten und weiterentwickeln“. Vortrag mit Diskussion bei der Abschlussveranstaltung des Projektes „Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis in Stadt und Landkreis Rosenheim“ am 09.10.18 in Rosenheim.

Interaktion mit Qualität im Kita-Alltag. Vortrag mit Diskussion beim jährlichen Treffen aller städtischen Integrationskindertageseinrichtungen am 11.10.2018 in München.

Immer Ärger mit den Hausis? Entwicklungsmöglichkeiten für eine gelingende Hausaufgabenzeit. Vortrag mit Diskussion auf dem Kita-Kongress der ConSozial am 07.11.2018 in Nürnberg.

Dagmar Winterhalter-Salvatore

Technische Bildung im Elementar- und Primarbereich. Fünf Vorträge im Rahmen des Projektes „Wie die Dinge funktionieren“ für Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Grundschule im Deutschen Museum München.

Musikalische Bildung. Vortrag beim Besuch eines Kindergartens in Tirschenreuth am 31.01.2018.

Jeder Tag steckt voller Technik – Technische Bildung in Kita und Grundschule. Fortbildungsreihe der AIM – Akademie für Innovative Bildung und Management 21. & 22.02.2018 in Heilbronn.

Vorstellung der Praxisprojekte in Kooperation mit dem Deutschen Museum: Der Stoff aus dem die Dinge sind, Wie die Dinge funktionieren und Im Takt – Musik-MINT im Museum beim wissenschaftlichen Beirat am 01.10.2018.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE /ESD) in Kindertageseinrichtungen in Deutschland / Bayern. Vortrag vor Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung Ecosystem Conservation Society Tokio – Japan am 17.10.2018 am IFP in München.

Inklusive Pädagogik in Bayern. Fachgespräch mit Vertreterinnen der Stadt Sapporo – Japan (Pädagoginnen und Fachaufsicht) bei einem Besuch im Rahmen der Partnerschaft der Städte Sapporo und München am 10.12.2018.

Dr. Claudia Wirts

Unterstützung sprachlichen Lernens durch gute Interaktionen im Kita-Alltag. Vortrag auf dem Fachkongress „Sprache in der frühkindlichen Bildung“ am 20.11.2018 in Tutzing.

Materialien und Methoden zur Qualifizierung im Bereich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kita. Workshop auf der BiSS-Jahrestagung am 09.11.2018 in Braunschweig (mit N. Kappauf und S. Fischer).

Sprachliche Bildungsaktivitäten im (Kita) Alltag gut umsetzen. Vortrag auf dem dgs-Bundeskongress am 21.09.18 in Rostock (unter Mitarbeit von N. Kappauf).

Educators' use of language-facilitation strategies – correlations with children's verbal engagement. Vortrag auf der EARLI SIG V am 31.08.2018 in Berlin (unter Mitarbeit von N. Kappauf und S. Fischer).

Videoanalysen in den Projekten BiSS-E1 und BiSS-E2. Methodenworkshop der BiSS-Evaluationsgruppen am 13.07.2018 in Frankfurt (mit A.-K. Cordes).

Zwischenergebnisse der Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2. Vortrag im Rahmen des Fachtags Sprachbildung am 21.06.2018 in Freudenstadt.

Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtung und Frühförderung. Vortrag im Rahmen der Fachtage für Kooperationsbeauftragte auf Schulamts- und Jugendamtsebene für Kindertageseinrichtungen - Grundschule an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung am 25.04.2018 in Dillingen.

Wirksamkeit von Weiterbildungen – ein schwieriges Unterfangen? Vortrag im Rahmen der DGfE Jahrestagung am 20.03.18 in Essen (mit N. Schauland/Kappauf, unter Mitarbeit von F. Egert).

Was beeinflusst das Gelingen sprachunterstützender Interaktionen im Kita-Alltag? Online-Vortrag, Aufzeichnung am 19.03.2018. Online unter www.kita-aktuell.de/online-seminare (Wolters Kluwer Verlag & Hochschule Rhein-Waal).

3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Lehrtätigkeit

APL-Professur der LMU – Lehre im Bereich der Entwicklungspsychologie und klinische Entwicklungspsychologie

- Bindung – Bindungsdesorganisation – Bindungsstörung. Hauptseminar an der LMU im SS 2018

Herausgebertätigkeit / Mitgliedschaften bei Verlagen

Geschäftsführende Herausgeberin der Zeitschrift FRÜHE BILDUNG, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat „Forschung in der Frühpädagogik“, Hrsg. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann & Hans Rudolf Leu, Verlag FEL-Verlag Forschung-Entwicklung-Lehre, EH Freiburg

Beiratsmitglied der Reihe Hogrefe Vorschultests

Wissenschaftliche Mitgliedschaften

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE)

Mitglied der AEPF (Arbeitsgemeinschaft empirischer pädagogischer Forschung)

Mitglied im Beirat Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Mitglied und Leitung der Fachkommission Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Außerordentliches Mitglied im „MCLS Expertise Team“ (Munich Center of Learning Sciences) der LMU München (Speakers: C. Reck and T. Ehring)

Mitgliedschaften in Stiftungen und wissenschaftlichen Vereinigungen

Mitglied im Kuratorium der SWM Bildungsstiftung, München

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Mitglied im Beirat Sprachförderung der Baden-Württemberg Stiftung, Stuttgart

Mitglied der Stiftung Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Mitglied in der Jury zur Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung. BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin

Mitglied in der Jury des jährlich stattfindenden Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“. Deutschland – Land der Ideen Management GmbH, Berlin

Beiratsmitglied der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Mitglied im Vorstand des !!bk – Institut für Innovative Bildungskonzepte GmbH München

Berufung in den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission (2017/2018)

Mitglied im Beirat der Rheinland-Kita-Studie: Inklusion von Kindern mit Behinderung. Forschungsgruppe Universität Siegen (2017 – 2019)

Mitwirkung im projektbegleitendem Fachbeirat „99 Drop In(klusive) als Willkommensorte in Hessen“. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) und Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (KKS) (Februar 2018 bis Ende 2019)

Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Pfennigparade (bis 31. Juli 2023)

Mitwirkung im Projektbeirat „Medienerziehung im Dialog von KiTa und Familie“ der Stiftung Digitale Chancen, Berlin (April 2018 – April 2022)

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitglied der Fachkommission „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“ (seit 2007)

Mitglied der Jury des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung, Kategorie „Frühkindliche Bildung“ in Vertretung von Prof. Dr. Becker-Stoll (seit 2007)

Mitglied des Trägerbeirats am IFP (seit 2008)

Mitglied im Programmbeirat des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen des Pädagogischen Instituts der Landeshauptstadt München (seit 2008)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Kampagne Dialog Bildung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Teams in Kindertageseinrichtungen (2007 – 2011)

Mitglied der Fachkommission „Gemeinsame Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Bayern“ (seit 2010)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Kampagne Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in Kindertageseinrichtung und Schule (2007 – 2011)

Mitarbeit an der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) (2011 – 2014)

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungshochschule München im Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter zum Thema Bildungsmanagement (seit 2010)

Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Personalrats am IFP (2011 – 2014)

Mitglied der Expertengruppe „Kompetenzprofil WeiterbildnerIn“ im bundesweiten Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) (2012 – 2013)

Mitglied der Expertengruppe „Kompetenzprofil Leitung“ im bundesweiten Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) (2013 – 2014)

Mitglied des Expertenbeirats des Online-Familienhandbuchs (seit 2014)

Mitglied der Programmkommission Consozial (seit 2014)

Beisitzerin im Abschlusskolloquium der Weiterbildung „Leitung und Management“ des Evangelischen KITA-Verband Bayern e. V. (seit 2015)

Lehrauftrag zum Thema „Organisation und Qualitätsmanagement“ im Universitätslehrgang Elementarpädagogik (St. Virgil Salzburg und Universität Salzburg) (2016)

Mitglied der UAG „Qualität“ der BayKiBiG-Kommission (2017)

Christa Kieferle

Lehrbeauftragte der Katholischen Stiftungshochschule München zum Thema Sprache

Mitglied der Steuerungsgruppe im Projekt „Lerngelegenheiten“ der Bildungsdirektion Kanton Zürich

BiSS-Verbundkoordinatorin

Mitglied der BiSS-Fachgruppe "Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche"

Mitglied der BiSS-Fachgruppe „Praxis sprachlicher Bildung“

BiSS-Multiplikatorin für die BiSS-Blended-Learning-Kurse

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft

Mitglied der European Early Childhood Education Research Association

Mitglied SPIN Bayern

Reviewerin für "Journal of Applied Linguistics"

Martin Krause

Lehrbeauftragter an der Hochschule München. Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (BEKI). Lehrveranstaltung: „Methoden der Beobachtung“

Personalrat am Staatsinstitut für Frühpädagogik (Wahlperiode 2016-2021)

Gleichstellungsbeauftragter am Staatsinstitut für Frühpädagogik (seit 2011)

Eva Reichert-Garschhammer

Datenschutzbeauftragte am IFP

BiSS-Landeskoordinatorin für den Elementarbereich – Teilnahme an den Landeskoordinatoren-Treffen der Bund-Länder-Initiative BiSS

Teilnahme an den Jahrestagungen der Leitungen der Pädagogischen Landesinstitute

Teilnahme an den Treffen der Leitungen der frühpädagogischen Forschungsinstitute

DGBV – Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung (Mitglied seit 2005)

TPS-Redaktionsbeirat (Mitglied seit 2013)

Arbeitskreis KitaSch (Kindertageseinrichtungen Schule) des Bayerischen Familienministeriums und Bayerischen Kultusministeriums (AK-Mitglied)

Fachbeirat PQB des Bayerischen Familienministeriums und Arbeitskreis PQB-Anstellungsträger am IFP (Mitglied seit 2014, Organisation des AK)

Arbeitskreis Medienführerschein Bayern des Bayerischen Wirtschaftsministeriums (Mitglied seit 2009)

Forum Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in München (Mitglied seit 1995)

Dr. Monika Wertfein

Mitglied des Arbeitskreises „Qualitätsstandards in Kindertageseinrichtungen“ der Fachberatungen von Kreisverwaltungsbehörden und der Regierung von Oberbayern in Kooperation mit dem IFP

Mitglied des Arbeitskreises „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt)

Koordination und Betreuung von Forschungspraktika am IFP

Personalrätin am Staatsinstitut für Frühpädagogik

Dr. Andreas Wildgruber

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), insbesondere der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung im Kindesalter (BAG-BEK)

Mitglied des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes (pfv)

Gutachtertätigkeit im Rahmen der Akkreditierung von Studiengängen und des Reviews von Zeitschriftenbeiträgen (2018: Frühe Bildung, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft)

Dagmar Winterhalter-Salvatore

Mitarbeit im interministeriellen Arbeitskreis: MINT Regionen Bayern

Mitarbeit im Steuerungskreis Globales Lernen

Betreuung der japanischen Delegationen aus Sapporo und Tokio